MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 2020
Allianz fürs Land

Region Hermagor

Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020

Februar 2018

Erstellt von Mag. Friedrich Veider, MSc
Leader – Management
Hauptstraße 44
9620 Hermagor

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4

Tabellenverzeichnis 5

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe 6

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik 6

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur 6

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs 8

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage 8

2.1.1. Siedlungsraum 8

2.1.2. Wirtschaftsraum 10

2.1.3. Naturraum 12

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007-2013 13

2.3. SWOT-Analyse 14

2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe 17

3. Lokale Entwicklungsstrategie 18

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung 19

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) 19

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 19

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 20

3.1.4. Erfolgsindikatoren 21

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 22

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 24

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix 26

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe 29

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) 29

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 30

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 30

3.2.4. Erfolgsindikatoren 31

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 32

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 33

3.2.7. Die Ausnützung des Kooperationsprogrammes Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020 stellt für die Region Hermagor bei vorhandenem grenzüberschreitenden Mehrwert eine zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeit dar. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix 34

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen 37

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) 37

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 38

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 39

3.3.4. Erfolgsindikatoren 40

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 41

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 43

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix 44

3.4. Aktionsfeld IWB 46

3.5. Aktionsfeld ETZ 46

3.5.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) 46

3.5.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 48

3.5.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) 52

3.5.4. Erfolgsindikatoren 53

3.5.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate 54
3.5.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten 56
3.5.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix 57
3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme 65
3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien 67
3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie 67
3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung 69
4. Steuerung und Qualitätssicherung 72
4.1. Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen 72
4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle 74
5. Organisationsstruktur der LAG 77
5.1. Rechtsform der LAG 77
5.2. Zusammensetzung der LAG 77
5.3. LAG-Management 79
5.4. Projektauswahlgremium 79
5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten) 80
6. Umsetzungsstrukturen 82
6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen 82
6.2. Auswahlverfahren für Projekte 83
6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen 88
7. Finanzierungsplan 89
7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG 89
7.2. Budget für Aktionsplan 89
7.3. Budget für Kooperationen 90
7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung 90
7.5. Herkunft der Budgets für LAG-eigene Projekte 90
8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie 91
9. Anhang 93
9.1. Statuten des Vereins LAG Region Hermagor 93
9.2. Geschäftsordnung - Projektauswahlgremium 93
9.3. Gesamtfinanzplan LAG Region Hermagor 93
9.4. Projektauswahlkriterien (inkl. Kleinprojekte) LAG Region Hermagor 93
9.5. Fördersätze LAG Region Hermagor 93
9.6. Strategiefindungsprozess - Teilnehmerlisten, Einladungen (Ergänzung zu Pkt. 8) 93

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Region Hermagor Lage im Raum, AKL-Abt. 3 (2014) 6
Abb. 2: Region Hermagor - Bevölkerungsveränderung 2001 - 2011, AKL-Abt. 3 (2014) 7
Abb. 3: Saisonale Schwankungen im Tourismus - Region Hermagor, Quelle: AMS Bezirksstelle Hermagor 2014 10
Abb. 4: Aktionsfeld LES Region Hermagor, Eigene Darstellung (April 2015) 18
Abb. 5: Grenzüberschreitende Leaderregionen - Region Hermagor / Euroleader und Openleader (Friaul-Julisch-Venetien) auf Gemeindeebene, Quelle: CM Carnia (2014) 47
Abb. 6: Dienstleistungsschleife Region Hermagor, Eigene Darstellung (2014) 69
Abb. 7: Darstellung der Kooperationen und Vernetzung LAG-Region Hermagor 71
Abb. 8: Umsetzungsstruktur LAG Region Hermagor - Organigramm 82
Abb. 9: Darstellung der Transparenz der Entscheidungen - LAG Region Hermagor 83

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Altersverteilung der Wohnbevölkerung und Veränderung 2001-2011, Eigene Darstellung (2014) 7
Tab. 2: Erwerbsstruktur Region Hermagor 2014, Quelle: Agrarstrukturerhebung Land Kärnten (2010) 11
Tab. 3: Nächtigungen in der Region Hermagor 2007-2013, Quelle: NLW GmbH (August 2014) 11
Tab. 4: SWOT Analyse (2014) 16
Tab. 5: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 1 "Wertschöpfung" 27
Tab. 6: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 2 "Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe" 36
Tab. 7: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 3 "Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen" 45
Tab. 8: Darstellung Aktionsfelder ETZ CLLD 64
Tab. 9: LES Region Hermagor - Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programmes LE 2020 und ETZ-Programme Quelle: ÖROK (2014): STRAT.AT 2020 - Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014-2020 66
Tab. 10: Strategiefelder Strale!K 67
Tab. 11: Integrative, multisektorale und innovative Merkmale der Aktionsfeldthemen 68
Tab. 12: Kooperationen mit Kärntner LAG's 70
Tab. 13: Kooperationen mit LAG's in Österreich / EU 71
Tab. 14: LAG - Steuerungsmaßnahmen 73
Tab. 15: LAG - Kommunikation, Vernetzung, Kooperation und Qualifizierung 73
Tab. 16: Controlling in der LAG als Basis für das Berichtswesen 75
Tab. 17: Mitglieder der LAG-Region Hermagor (April 2015) 78
Tab. 18: Vorstand / Projektauswahlgremium (Stand Dez. 2017) 80
Tab. 19: Vereinsorgane, Zuständigkeiten, Zusammensetzung (2014) 82
Tab. 20: Auswahlverfahren für Projekte - Zulassungskriterien 84
Tab. 21: Auswahlverfahren für Projekte – Formale, inhaltliche und qualitative Kriterien 85
Tab. 22: Kleinprojekte - Projektauswahlkriterien 86
Tab. 23: Fördersätze LAG Region Hermagor 87
Tab. 24: Mitgliedsbeiträge der Gemeinden (Stand 1.1.2017) 89
Tab. 25: Finanzmittel für Aktionsplan (Aktionsfeld 1-3)(Stand Dez. 2017) 89
Tab. 26: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung(Stand Dez. 2017) 90
Tab. 27: Erarbeitungsprozesse der Entwicklungsstrategie (Oktober 2014) 92

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LAG Region Hermagor grenzt im Westen an den Bezirk Osttirol, im Norden an den politischen Bezirk Spittal an der Drau, im Süden an die italienische Region Friaul-Julisch-Venetien und im Osten an den Bezirk Villach Umland. In der gesamten Region sind die Hauptsiedlungsräume in den Talschaften gelegen. Der Dauersiedlungsraum der Region Hermagor (122,8 km²) mit seinen 20.142 EinwohnerInnen (Stand 01.01.2014) hat eine Gesamtfläche von 905,45 km². Dies entspricht 9,6% der Fläche des Bundeslandes Kärnten.

Begrenzt von den Gebirgskämmen der Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen im Norden sowie der Karnischen Alpen im Süden, erstreckt sich die Region in westöstlicher Richtung entlang des Lesach- und des Gailtales bzw. des Gitschtales in Richtung Weissensee, wo sich auch die Siedlungsschwerpunkte des Bezirkes befinden. Die Erreichbarkeit ist über den Gailbergsattel, Kreuzberg und die Windische Höhe aus dem Drautal gegeben. Aus Friaul-Julisch Venetien gelangt man über die Plöckenpass und Passo Pramollo in die Region. Mit dem Gailtalzubringer von der Autobahnabfahrt bei Arnoldstein und der Eisenbahn bis nach Kötschach-Mauthen ist die Region Hermagor gut erreichbar.

Die Region Hermagor (s. Abb. 1) besteht aus den sieben Gemeinden des politischen Bezirks Hermagor - Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See, Marktgemeinden Kirchbach im Gailtal und Kötschach-Mauthen, Gemeinden Dellach im Gailtal, Gitschtal, Lesachtal und St. Stefan im Gailtal – und der Gemeinde Weissensee (Bezirk Spittal) und der Gemeinde Feistritz an der Gail (Bezirk Villach Umland).

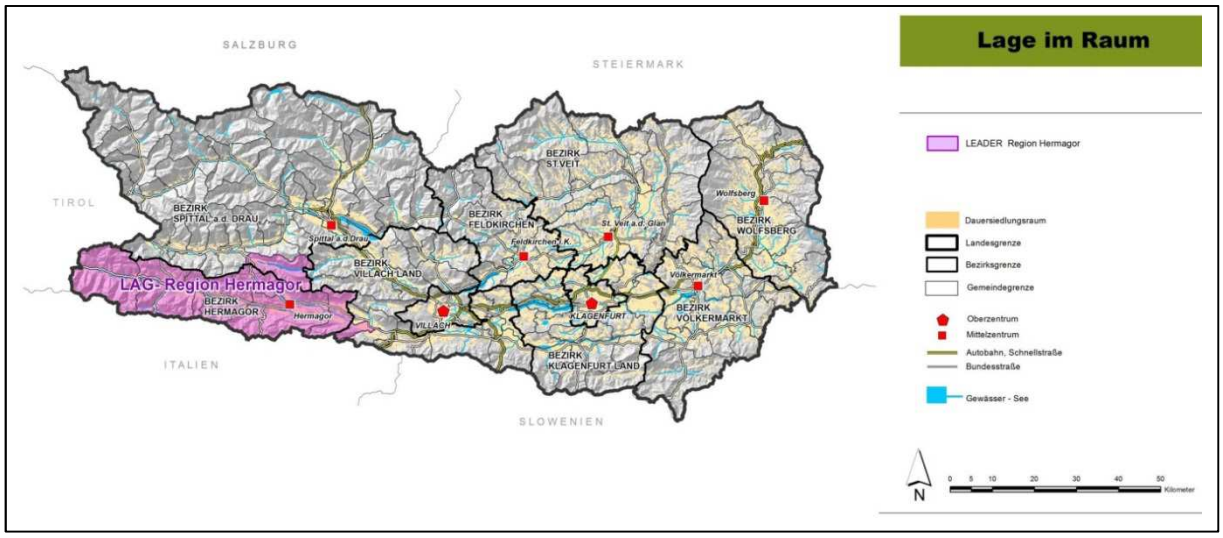


Abb. 1: Region Hermagor Lage im Raum, AKL-Abt. 3 (2014)

Nach der NUTS-Systematik der EU gehört die Region Hermagor mit den Bezirken Spittal und Feldkirchen zur NUTS 3-Region Oberkärnten.

Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region Hermagor wird von 20.142 Menschen (Stichtag 01.01.2014) bewohnt und stellt damit 3,6% der Kärntner Bevölkerung dar. Ein Bevölkerungsrückgang ist in allen Gemeinden zu verzeichnen (s. Abb. 2). Die Bevölkerungsstruktur verändert sich, im österreichweiten Trend gelegen, in den vier maßgeblichen Altersgruppen vor allem durch eine weiterhin steigende Lebenserwartung und die in etwa gleichbleibend geringe Fertilität.

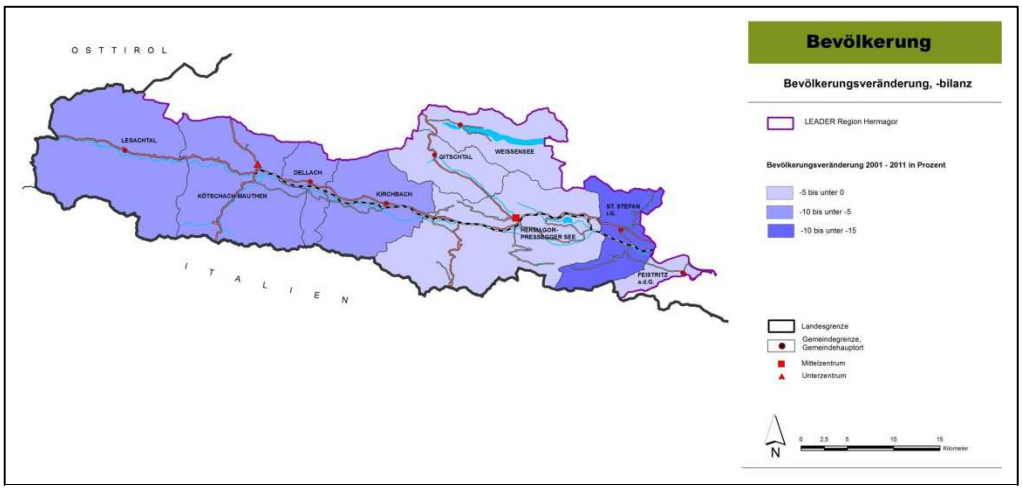


Abb. 2: Region Hermagor - Bevölkerungsveränderung 2001 - 2011, AKL-Abt. 3 (2014)

Anhand der in der Tab. 1 dargestellten Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen ist im Zeitraum von 2001-2011 bzw. 2014 ein eklatanter Rückgang der unter 15-Jährigen festzustellen, der sich bereits auf die Standorte für Kinderbetreuung und Pflichtschulen in der Region massiv auswirkt. Die Altersgruppe der 15- und 65-Jährigen nimmt in der gesamten Region ebenfalls ab. Mit einem Verlust von ca. 250 Personen hat hier die Bezirkshauptstadt Hermagor den höchsten Anteil zu verzeichnen. Dieser Umstand ist mit der Abwanderung jüngerer Bevölkerungsteile in attraktivere Ausbildungs- und Arbeitsmarktregionen, wie Villach oder Klagenfurt bzw. die Großräume Graz und Wien zu erklären. Eklatant ist hier der Rückgang in der Gemeinde Dellach i.G. von über 14% seit dem Jahre 2001. Lediglich die Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G. haben hier einen Zuwachs zu verzeichnen.

Der Anteil der älteren Bevölkerung (65+) hat in den letzten 13 Jahren um rund 7% zugenommen. Hier liegt der regionsweite Anteil leicht über dem Kärntner Vergleichswert. Die große Zunahme der über 85-Jährigen in den Gemeinden Hermagor-Pressegger See, Kirchbach i.G. und St. Stefan i.G. ist durch die drei Alters- bzw. Pflegeheime, die sich in diesen Gemeinden befinden, zu erklären. Laut Prognosen (ÖROK, Statistik Austria) wird sich dieser Trend bis 2020 und darüber hinaus weiter fortsetzen.

Gemeinden	2001					2011					2014
	< 15	15-65	65-85	>=85	Gesamt	< 15	15-65	65-85	>=85	Gesamt	Gesamt
Dellach i.G.	218	931	205	19	**1.373**	177	825	243	32	**1.277**	**1.252**
Gitschtal	235	831	227	28	**1.321**	177	818	254	40	**1.289**	**1.271**
Hermagor-Press. S.	1.212	4.707	1.168	145	**7.232**	897	4.544	1.364	250	**7.055**	**6.952**
Kirchbach i.G.	522	1.823	467	69	**2.881**	378	1.737	464	92	**2.671**	**2.663**
Kötschach-Mauthen	605	2.344	594	70	**3.613**	456	2.192	640	129	**3.417**	**3.414**
Lesachtal	310	939	272	39	**1.560**	237	907	258	38	**1.440**	**1.400**
St. Stefan i.G.	276	1.130	337	34	**1.777**	187	990	333	59	**1.569**	**1.595**
Feistritz a.d.G.	114	380	167	22	**661**	100	408	127	17	**652**	**639**
Weissensee	143	448	197	8	**796**	108	490	155	19	**772**	**763**
Region Hermagor	**3.635**	**13.533**	**3.634**	**434**	**21.236**	**2.717**	**12.911**	**3.838**	**676**	**20.142**	**19.949**
Land Kärnten	**93.748**	**374.598**	**81.006**	**10.052**	**559.404**	**76.764**	**370.274**	**57.948**	**51.041**	**556.027**	**555.881**

Tab. 1: Altersverteilung der Wohnbevölkerung und Veränderung 2001-2011, Eigene Darstellung (2014)

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

2.1.1. Siedlungsraum

Siedlungsentwicklung

Die Dynamik der siedlungsräumlichen Entwicklung in der Region spiegelt sich in der Bautätigkeit in den einzelnen Gemeinden und dem Wachstum an Haushalten wider. Das stärkste relative Wachstum an Haushalten haben die Gemeinden Hermagor-Press.S. und Kötschach-Mauthen, gefolgt von der Gemeinde Kirchbach i.G. zu verzeichnen. Die Anzahl der Personen liegt im Landesschnitt bei rund 2,5 Personen. Lediglich in der Gemeinde Lesachtal leben durchschnittlich drei Personen in einem Haushalt.

In der Region Hermagor wurden nach der Volkszählung 2001 5.923 Haushalte gezählt. Im Jahr 2011 waren es nur mehr 5.644. Das entspricht einer Abnahme von 4,7%. In den Gemeinden Gitschtal und Feistritz a.d.G. gab es im Zeitraum von 2001 bis 2011 einen leichten Anstieg an Haushalten. Alle anderen Gemeinden weisen einen klaren Verlust auf.

Flächennutzung und zentralörtliche Ausstattung

Ausreichende Baulandflächen stellen ein wichtiges Entwicklungskapital dar. Die Topographie der Region Hermagor bedingt eine gewisse Einschränkung des Handlungsspielraumes der Planungspolitik, da der Anteil des Dauersiedlungsraumes an den Regionsgemeindeflächen nur zwischen 6,6% und 22% aufweisen. So beträgt die Baulandreserve in der Bezirkshauptstadt 9,5 ha und in der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen 9,7 ha.

Alle Gemeinden der Region verfügen über ein Örtliches Entwicklungskonzept, wobei das Konzept der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen mit einer klaren Ausweisung des Bereiches Energie (eOEK) im Jahre 2014 aktualisiert wurde und damit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Gemeinde planerisch mindestens für die nächsten 10 Jahre festgelegt hat.

Die Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See nimmt für den Bezirk Hermagor und teilweise für angrenzende Gemeinden (Bsp. Weissensee) als Bezirkshauptort die Funktion eines Mittelzentrums ein. Die Marktgemeinde Kötschach-Mauthen übernimmt die Funktion eines Unterzentrums für das Lesachtal und Obere Gailtal.

Einrichtungen für Kinder, Jugendliche , kranke und ältere Menschen

In der Region Hermagor gibt es mit insgesamt 24 Kinderbetreuungseinrichtungen (Stand 2014) eine räumlich gut verteilte Kinderbetreuung. Der Schwerpunkt liegt in der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See mit insgesamt acht Einrichtungen. Eine Ganztagesbetreuung gibt es aktuell in der Gemeinde Hermagor-Pressegger See bis 16.00 Uhr.

Für die Jugendlichen im Bezirk gibt es Jugendzentren in den Gemeinden Kötschach-Mauthen, Kirchbach i.G. und der Bezirkshauptstadt. Darüber hinaus gibt es in einzelnen Gemeinden, wie zum Beispiel in der Gemeinde Dellach i.G., betreute Programme für Jugendliche (Sport, Spiel, Kreativität etc.). Die Region Hermagor kann zudem auf ein reges Vereinsleben verweisen, wo die Jugendarbeit nicht zu kurz kommt.

Für ältere Menschen in der Region gibt es in den Gemeinden einerseits „Pensionistenvereine“, die ihr jährliches Programm auf ihre Mitglieder abstimmen. Andererseits werden durch Angebote unterschiedlichster Art, wie zum Beispiel der Nachbarschaftshilfe im Oberen Gailtal, die Kompetenzen der älteren Bevölkerung genutzt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Pflege gibt es in der Region drei Alten- bzw. Pflegeheime in St. Stefan i.G., Hermagor-Pressegger See und Kirchbach i.G.. Die mobile Versorgung ist durch die Außenstellen der Landeseinrichtungen, wie zum Beispiel AVS, und regionalen Anbietern sichergestellt. Für das Modell „Betreutes Wohnen“ ist hier als Beispiel die Gemeinde Kötschach-Mauthen zu nennen, die insgesamt 12 Wohneinheiten im Jahr 2012/2013 fertiggestellt hat. Der Baubeginn für weitere 12 Einheiten erfolgte 2014.

Im Bereich der Gesundheitsvorsorge ist die Region Hermagor gut ausgestattet. Die Gailtalklinik in Hermagor-Pressegger See mit ihrem Schwerpunkt für Neurologische Rehabilitation und das Krankenhaus Laas in der Gemeinde Kötschach-Mauthen mit dem Schwerpunkt im Bereich Akutgeriatrie und Diabetes haben eine überregionale Versorgungsfunktion. Die Region ist mit 16 praktischen Ärzten und einigen Fachärzten, der Bezirksstelle des Roten Kreuzes und drei Apotheken weitestgehend versorgt. Eine Notfallambulanz befindet sich in der Gailtalklinik, ansonsten stellt das Bezirkskrankenhaus Lienz die Versorgung für das Obere Gailtal bzw. das Landeskrankenhaus Villach für die Region Hermagor sicher.

Lebenslanges Lernen

Für den Grundausbildungsbereich ist die Region Hermagor flächendeckend ausgestattet. Auch nach der Auflösung von Schulen befinden sich in allen Gemeinden Volksschulen (12). In den Standorten Kötschach-Mauthen und St. Lorenzen (SchülerInnen aus dem benachbarten Osttirol/Untertilliach) wurden sie mit den Neuen Mittelschulen zu Schulzentren ausgebaut. In der Stadtgemeinde Hermagor-Press.S. wird in die Neue Mittelschule ein Kindergarten integriert. Diese kompensatorischen Umorganisationen wurden durch die sinkenden Schülerzahlen erforderlich und sind noch nicht am Ende angelangt.

Die Region verfügt seit dem Jahr 2007 über keinen Polytechnischen Lehrgang. Daher müssen die SchülerInnen nach Villach auspendeln. Weiterführende Schulen befinden sich mit dem Bundesoberstufenrealgymnasium (BORG) und der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) in Hermagor-Pressegger See. Darüber hinaus müssen die SchülerInnen für den Besuch einer Landwirtschaftlichen Fachschule, HAK, HTL etc., nach Lienz oder in den Großraum Spittal/Villach auspendeln.

Sofern Jugendliche nach dem Pflichtschulabschluss eine Lehre in der Region antreten, müssen sie für den Besuch der Berufsschule nach Villach pendeln. SchülerInnen, die nach dem Maturaabschluss ein Studium beginnen, besuchen Großteils Fachhochschulen oder Universitäten in Villach/Klagenfurt, in Graz oder Wien. Eine vom Gemeindeverband Karnische Region initiierte Diplomarbeitsbörse im Jahr 2013 versucht das Potenzial der „weggezogenen" Jugendlichen für die Region zu nutzen.

Im Bereich der Erwachsenenbildung besteht in der Region Hermagor zu den verschiedensten Themen die Möglichkeit, sich durch Kursbesuche bei überregionalen und regionalen Anbietern weiterzubilden. Der Ausbau von Themenangeboten, die kritische Größe von Kursbesuchern, die Erreichbarkeit und die Möglichkeit der Nutzung der neuen Medien stellen hier eine große Herausforderung dar.

Kulturelle Entwicklung

Das kulturelle Leben in der Region Hermagor wird durch vielfältige Angebote der örtlichen Vereine bereichert. Chöre, Landjugend, Kultur- und Brauchtumsvereine, Volkstanzgruppen, Theatergruppen u.v.m. sind wichtige Kulturträger in den einzelnen Gemeinden. In der Region finden einige überregionale, über die Grenzen Kärntens bekannte, bedeutsame Veranstaltungen statt. Als ein Beispiel dient hier die Volksmusikakademie Lesachtal, ein durch Leadermittel unterstütztes Projekt in der Periode 2007-2013. In den letzten Jahren haben sich Jugendinitiativen etabliert, die eine Bereicherung durch die Veranstaltung von Rock-, Popkonzerten und Kabaretts darstellen.

Ortsansässige Künstler (Maler, Bildhauer, Sänger, Literaten), Ausstellungen in Ateliers und regionale Museen, wie das Gailtaler Heimatmuseum, das Museum 1915-1918, der Dolomitenfreunde in Kötschach-Mauthen, die Ausgrabungsstätte Gurina mit römischen und keltischen Funden und das Besucherzentrum des Geoparks Karnische Alpen mit themenbezogenen Veranstaltungen in Dellach i.G. ergänzen das kulturelle Angebot in der gesamten Region.

2.1.2. Wirtschaftsraum

Wirtschaft, Standort

Die Wirtschaftsstruktur in der Region Hermagor ist von einem guten Mix im Sekundären und Tertiären Sektor gekennzeichnet. Die Agrarquote liegt deutlich über dem Landes- bzw. Bundesvergleichswert.

Der Bezirkshauptort Hermagor-Pressegger See verzeichnet in den u.a. Branchen die höchste Anzahl an Betrieben. Die beschäftigungsstärksten Produktionsbetriebe sind die Firma Luvata (Wärmetauscher) in Kötschach-Mauthen mit 169 Beschäftigten, die Firma Zoppoth Haustechnik in Kirchbach i.G. mit 167 Beschäftigten und das Bauunternehmen Seiwald in Kötschach-Mauthen mit rund 135 Beschäftigten.
Im Tertiären Sektor ist die Gemeinde Hermagor-Pressegger See mit einem Anteil mit mehr als 700 Dienstleistungsarbeitsplätzen, davon 440 im Gesundheitsbereich, das Zentrum in der Region. Zu den beschäftigungsstärksten Branchen zählen hier das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, der Handel und das Gesundheitswesen. Der Großteil der Betriebe ist kleinstrukturiert mit maximal 20 Beschäftigten. Nur im Beherbergungs- und Gesundheitswesen gibt es in der Region Betriebe mit mehr als 100 Angestellten (Robinsonclub, Gailtalklinik, LKH Laas).

In der Region Hermagor ist die Arbeitslosigkeit durch die zahlreichen Tourismusbetriebe (Winter und Sommer) und die einzelnen Baufirmen großen saisonalen Schwankungen unterlegen (s. Abb. 3).

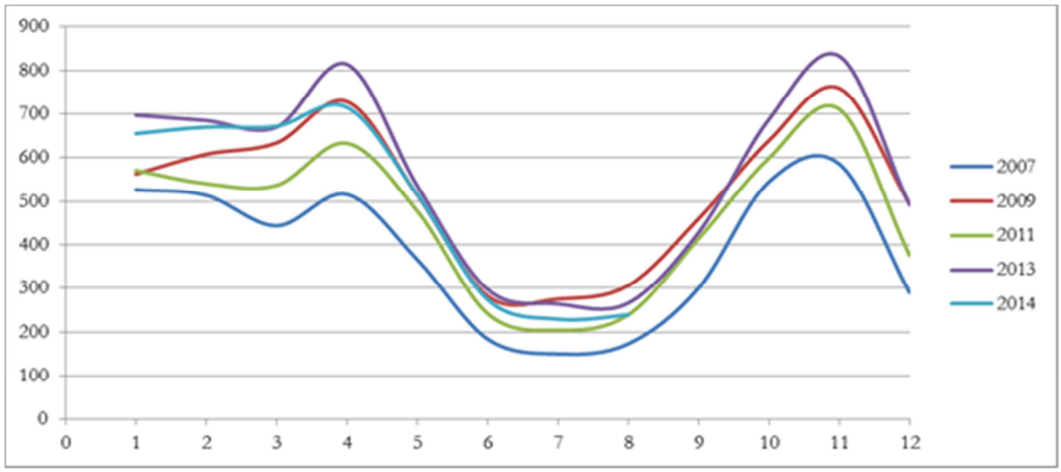


Abb. 3: Saisonale Schwankungen im Tourismus - Region Hermagor, Quelle: AMS Bezirksstelle Hermagor 2014

Die Arbeitslosigkeit in der Region Hermagor nimmt stetig zu. So waren im Jahr 2007 rund 440 Arbeitssuchende zu verzeichnen. Im Jahr 2013 stieg diese Zahl auf bereits 620 Personen. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern pendelt sich seit Jahren auf 2% ein, wobei mehr Männer arbeitslos gemeldet sind. Die höchsten Arbeitslosenzahlen finden sich immer nach dem tourismusbedingten Saisonschluss. Zusätzlich wirken sich starke Niederschläge, wie z.Bsp. im Jahr 2008 oder 2014 auf die Bau- und Tourismusbranche negativ aus.
Die Region Hermagor weist durch ihre periphere Lage eine sehr hohe Auspendlerquote auf. Ein Großteil der Arbeitnehmer pendelt in den Großraum Villach oder in den Lienzer Talboden (Fa. Liebherr).

Land- und Forstwirtschaft

Der überwiegende Teil der Regionsgemeinden ist stark landwirtschaftlich geprägt. 61% der gesamten Landesfläche sind von Wald bedeckt. 28% der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Betriebe, die im Bereich der Urproduktion nicht mehr wachsen konnten oder wollten, haben sich frühzeitig zusätzliche Standbeine gesucht. Traditionell gut entwickelt haben sich dabei die Betriebszweige „Urlaub am Bauernhof“, die bäuerliche Direktvermarktung aber auch die Zuerwerbsmöglichkeiten über Holzakkordarbeiten und Maschinenringtätigkeiten.

Gemeinden	Haupterwerbs-betriebe	Nebenerwerbs-betriebe	Personengemein-schaften	Betriebe jur. Personen	Summe
Dellach i.G.	18	73		13	**104**
Gitschtal	20	98	6	4	**128**
Hermagor-Pressegger See	81	374	7	41	**503**
Kirchbach i.G.	53	185	3	24	**265**
Kötschach-Mauthen	46	166	3	20	**235**
Lesachtal	56	152	0	36	**244**
St. Stefan i.G.	25	152	4	11	**193**
Weissensee	12	56	1	9	**78**
Feistritz a.d.G.	15	50	1	4	**70**
Region	**326**	**1.306**	**25**	**162**	**1.819**
Kärnten	4.845	11.870	431	1.028	18.174
% Anteil Region	6,73%	11%	5,80%	15,80%	

Tab. 2: Erwerbsstruktur Region Hermagor 2014, Quelle: Agrarstrukturerhebung Land Kärnten (2010)

Laut der letzten Agrarstrukturvollerhebung im Jahr 2010 befinden sich über 1600 Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe in der Region Hermagor, davon 147 Biobetriebe. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe hat in den letzten Jahren leicht abgenommen. Vergleicht man die Betriebsgrößen, so überwiegen jene von 2 bis unter 10 ha. Der Anteil der Bergbauernbetriebe schwankt zwischen 66% in der Gemeinde Lesachtal und 12% in der Gemeinde Kirchbach i.G..

Tourismus und Freizeitwirtschaft

Der Fremdenverkehr spielt in der Region eine bedeutende Rolle. Der Schwerpunkt liegt beim Sommertourismus mit den Angeboten Natur. Im Winter liegt das Zentrum im Skigebiet Nassfeld mit den kleineren Skigebieten in der Region und den Angeboten in den Bereichen Langlaufen, Eislaufen und Skitouren u.v.m. Mit dem neuen Tourismusgesetz wurden 2013 ein neuer Tourismusverband und die Marketinggesellschaft NLW GmbH (Nassfeld – Lesachtal – Weissensee) gegründet. In diesen Organisationen sind alle Gemeinden der Region vertreten.

Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe ist im Vergleichszeitraum 2009 bis 2011 leicht zurückgegangen. Den Großteil bilden 2- und 3-Stern Betriebe. Das Angebot Urlaub am Bauernhof hat eine Belebung in den letzten Jahren erfahren. Die Entwicklung der Bettenanzahl für Touristen hat sich im Vergleichszeitraum etwas erhöht. Etwa die Hälfte dieser Betriebe liegt in der Bezirkshauptstadt. (Quelle: Bettenstatistik NLW GmbH, 2014)

Blickt man auf den aussagekräftigen Indikator für die touristische Attraktivität, die Anzahl der Übernachtungen, so werden in der Region Hermagor 9% aller Kärntner Nächtigungen registriert. In den letzten Jahren ist eine Verlagerung vom Sommer- auf den Wintertourismus zu beobachten.

Sommer	
2007	1.074.350
2009	1.089.136
2011	1.108.545
2013	1.224.335

Winter	
2006/2007	808.928
2008/2009	824.869
2010/2011	777.470
2012/2013	774.633

Tab. 3: Nächtigungen in der Region Hermagor 2007-2013, Quelle: NLW GmbH (August 2014)

Bei den Herkunftsmärkten ist v.a. eine Zunahme aus Belgien, Ungarn im Wintertourismus zu verzeichnen. Die Verweildauer richtet sich immer stärker nach den wirtschaftlichen Rahmenbedingun-

gen in den einzelnen Herkunftsländern und den vorherrschenden Wetterbedingungen. So musste durch die massiven Schneefälle in der Wintersaison 2013/2014 ein größerer Einbruch bei den Nächtigungen verschmerzt werden.

Energie und Ressourcen

Die Region Hermagor weist ein großes Produktionspotenzial an Erneuerbarer Energie auf. Im Bereich Windkraft hat die Alpen Adria Energie (Kötschach-Mauthen) vor vielen Jahren das einzige Windrad Kärntens am Plöckenpass errichtet. Über 120 Kleinwasserkraftwerke im Bezirk befinden sich zum Teil in einer Revitalisierungsphase. Im Bereich der Biomasse kann das Ziel einer Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie für die Wärmeversorgung tatsächlich erreicht werden. Die Sonnenenergie ist die Region grundsätzlich wegen ihrer Höhenlage und der Klima- und Witterungsbedingungen durch überdurchschnittlich gute Sonneneinstrahlungswerte charakterisiert. Insgesamt liefert die Nutzung der Sonneneinstrahlung sowohl zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung, als auch zur Stromerzeugung durch Photovoltaik einen wertvollen und für die Region sehr effizienten Beitrag zur Energieversorgung und Energieautarkie.
Die e5-Gemeinde Kötschach–Mauthen ist in der Region und kärntenweit Vorreiter im Bereich Erneuerbarer Energie. Seit dem Jahr 2011 befindet sich die gesamte Region auf dem Weg zur Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie (Interreg-Projekt Ö/I) und hat im Jahre 2014 die „KEM Karnische Energie“ gegründet.

Verkehr / Technische Infrastruktur

Das Gesamtverkehrskonzept Kärnten wurde auf Grundlage der Wirtschaftsstruktur und den Bevölkerungsdaten erstellt und stellt die Leitlinien für die Verkehrsplanung dar. Die Erreichbarkeit der Region Hermagor ist durch die periphere Lage äußerst ungünstig. Durch die Gailtalbundesstraße B 111 (Gailtalzubringer) ist eine Anbindung an die Autobahn (28 km) an den Zentralraum Villach, Klagenfurt gegeben. In Nord-Süd Richtung ist die Region durch den Gailbergpass, Kreuzberg und die Windische Höhe aus dem Drautal erreichbar. In Richtung Italien sind der Plöcken- und Nassfeldpass die einzigen Verbindungen, die speziell im Winter über längere Zeiträume geschlossen sind.

Der öffentliche Personennah- und Regionalverkehr wird in Kärnten durch die Verkehrsverbund Kärnten GmbH organisiert. Die wichtigsten Anbieter in der Region sind die ÖBB bzw. Postbus AG.
Die Bahnverbindung der ÖBB ist von Kötschach-Mauthen über Hermagor-Pressegger See in den Zentralraum gegeben. Der Personenverkehr ist durch die große Fahrtdauer wenig attraktiv. Für den Güterverkehr wurde der Verladebahnhof in Kötschach-Mauthen geschlossen und daher nur mehr bis/ab der Bezirkshauptstadt möglich.
Für den innerregionalen Verkehr gibt es weitere Anbieter, die in den Tourismusmonaten die Erreichbarkeit der regionalen Destinationen sicherstellen bzw. speziell für ältere Menschen die Mobilität abseits des öffentlichen Personenverkehrs ermöglichen. Das Radwegenetz ist über den Gailtal-Radweg R 3 gut ausgebaut und wird durch ausgewiesene Mountainbike-Strecken ergänzt.

2.1.3. Naturraum

Natur und Umwelt

Der Landschaftsraum wird morphologisch im Wesentlichen durch den Flußlauf der Gail, sowie durch die umliegenden Gebirge der Lienzer Dolomiten, den Gailtaler Alpen im Norden und den Karnischen Alpen im Süden gebildet. Die morphologischen Besonderheiten von 500 Mio. Jahren Erdgeschichte werden in der Region im Geopark Karnische Alpen (Leader-Projekt 2007-2013) sichtbar gemacht.

Naturschutz

In der Region Hermagor sind folgende Gebiete unter Schutz gestellt:
Natura 2000 Gebiete

- Wolayer See und Umgebung (Gemeinde Lesachtal und Kötschach-Mauthen)
- Mussen (Gemeinde Kötschach-Mauthen)
- Görtschacher Moos (Gemeinde Hermagor-Press.S. / St. Stefan i.G.)

Naturschutzgebiete

- Wolayer See und Umgebung
- Mussen

Landschaftsschutzgebiete

- Gurina (Gemeinde Dellach i.G.)
- Pressegger See (Gemeinde Hermagor)

Naturpark Weissensee (50% Anteil des Naturparks in der Gemeinde Stockenboi/Bezirk Villach Land)

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007-2013

In der EU-Strukturperiode 2007-2013 setzte die LAG Villach-Hermagor mit ihren 28 Gemeinden vielfältige Projekte zur Erreichung ihrer Ziele gemäß der Leader-Strategie um. In den Schwerpunkten Erneuerbare Energie, Naturraumnutzung gelang es dem LAG-Management und den verantwortlichen AkteurInnen in der Region einen maßgeblichen Fortschritt zu erreichen, der teilweise auf Projekte aus der Periode 2000-2006 zurückreichte. Als Beispiele dienen die Projekte „Geopark Karnische Alpen und die Naturparke „Dobratsch und Weissensee“, sowie „energie:autark Kötschach-Mauthen und Energieeffizienz in der Region Villach“.

Als ein großer Erfolg in der laufenden Leader-Periode ist der Umstand zu nennen, das Leader-Projekte ihre Fortführung mit Unterstützung vor allem von Interregmitteln fanden. Das Projekt „Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie“ war eine logische Folge von „energie:autark Kötschach-Mauthen“. Der Geopark Karnische Alpen konnte weitere nationale und internationale Fördermittel für einen Ausbau seines Angebotes lukrieren.

Leader-Projekte im Bereich Kultur und Soziales dienten als Initialzündung für weitere Entwicklungen in der Region und sind ohne den Einsatz von Fördermitteln wirksam. Einige Projektideen konnten nicht umgesetzt werden, da Projektträger „ausfielen“ bzw. die notwendigen Eigenmittel nicht aufgebracht werden konnten.

Eine wesentliche Zäsur bildete die Auflösung der Regionalmanagement Kärnten GmbH im Jahre 2012. Da ab diesem Zeitpunkt mit den Mitteln der Gemeinden („Regions-Euro“) die Kosten des LAG-Managements zu tragen waren und nicht mehr vom Land Kärnten finanziert wurde, sank die Motivation der Funktionäre im Regionalverein und Vorstand der LAG dramatisch. Dieser Umstand machte eine Verdoppelung des „Regions-Euros“ in der Region Hermagor auf zwei Euro notwendig, um das LAG-Management weiter finanzieren zu können.

Gegen Ende der Leader-Periode kristallisierte sich seitens der Region Hermagor eine eigenständige Bewerbung als Leader-Region heraus. Verstärkt wurde dieses Ansinnen dadurch, dass im Laufe der Jahre die Kooperationen unter den einzelnen Sektoren in der Region Hermagor stark zunahmen. Neben dem Gemeindeverband Karnische Region, dem Sozialhilfe- und Schulgemeindeverband Hermagor, zudem die Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G. bei Bedarf auch eingeladen wurden, sind hier vor allem die Tourismusregion „Nassfeld – Lesachtal – Gailtal“ und die im Sommer 2014 gestartete „Energiemodell Region Karnische Energie“ zu nennen.
Im regionalen Abstimmungsprozess stellte sich immer mehr heraus, dass die Region Hermagor mit ihren neun Gemeinden eine überaus homogene Einheit darstellt, die zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen sehr gut geeignet ist.

2.3. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse erfolgte einerseits auf Basis eines umfassenden Reflexionsprozesses der Strukturperiode 2007-2013 in der LAG Villach-Hermagor und eines umfassenden regionalen Beteiligungsprozesses. In 56 Workshops brachten die Akteursgruppen aus allen gesellschaftlichen Bereichen seit dem Frühsommer 2012 ihre Sicht/Einschätzung über die regionalen Entwicklungspotenziale ein.

Wirtschaft / Standort / Verkehr	
Stärken - Ausgewogene Wirtschaftsstruktur (Gewerbe, Handwerk, Tourismus, Handel, Dienstleistungen) - Sehr gut ausgebildete FacharbeiterInnen in der Region - Betriebliche Kooperationen in den Bereichen Holz, Erneuerbare Energie, Gewerbetriebe - Attraktive Wohnregion	**Schwächen** - Hoher Auspendleranteil in den Kärntner Zentralraum bzw. Großraum Lienz - Eingeschränkte Erreichbarkeit der peripheren Regionsteile (hohe Tagespendlerdistanzen) - S-Bahnnetz Villach – Hermagor fehlt - Fehlendes regionales Standortmarketing - Niedrige Frauenerwerbsquote - Mangel an Arbeitsplätzen für Personen mit FH- bzw. UNI-Abschluss - Kreativwirtschaft ist unterrepräsentiert - Geringe Forschungsquote in der Region
Chancen - Kooperationen mit den italienischen Nachbarn - Leerbestand als Chance für neue Nutzungen (insbesondere Kreativwirtschaft) - Angebote zur Erleichterung des Einstiegs ins Berufsleben – vor allem für junge Menschen - Potenziale der Zugewanderten nutzen	**Risiken** - Rückläufige Förderung durch öffentliche Hand - Sogwirkung aus dem Großraum Villach - Abwanderung der jüngeren Bevölkerung im allgemeinen sowie insbesondere nach dem Abschluss einer höheren Ausbildung

Tourismus und Freizeitwirtschaft / Kultur	
Stärken - Gute naturräumliche Voraussetzungen in der Region (intakte Naturlandschaft – Talschaften, Berge, Seen) - Schwerpunktbildung in den Erlebnisräumen Nassfeld – Lesachtal – Weissensee - Steigende betriebliche Kooperation in der Angebotsentwicklung (v.a. Landwirtschaft) - Geopark Karnische Alpen als Alleinstellungsmerkmal in Österreich - Umfangreiches kulturelles Angebot für Gäste und Einheimische (Vereine, Veranstaltungen …)	**Schwächen** - Mangelnde Koordination bei diversen touristischen Angeboten - Strukturprobleme in einzelnen Gemeinden (Versorgung) - Zunehmende Schwierigkeiten im innerregionalen Mobilitätsangebot für Touristen und Einheimische
Chancen - Ausbau der Angebote in den Zwischensaisonen - Die Hot-Spots der Region durch Kooperationen in- und außerhalb der Region stärken - Aufbau und Professionalisierung des Themas Kulinarik (besonders Alpen Adria-Kulinarik) - Ausbau des grenzüberschreitenden Tourismus in Richtung Italien (Nassfeld – Pontebba u.a.)	**Risiken** - Allgemeiner Rückgang der Aufenthaltsdauer bei den Gästen - Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Klimaänderungen - weiterer Ausbau von touristischen Angeboten durch eingeschränkte Mitfinanzierung der öffentlichen Hand gefährdet

Land- und Forstwirtschaft / Natur und Umwelt	
Stärken - Hochwertiger Naturraum und attraktive traditi-	**Schwächen** - Relativ geringe Arbeitskapazitäten aufgrund

onelle Kulturlandschaft - Hoher Waldanteil mit vorratsreichen Beständen und zahlreichen holzverarbeitenden Betrieben - Große Anzahl von bäuerlichen Vermietungsbetrieben (Urlaub am Bauernhof) - Gailtaler Speck, Almkäse als überregionale Markenprodukte - Großflächige Almen mit guter Bonität	hohem Nebenerwerbsanteil - Lange Transportwege zu den Weiterverarbeitungsbetrieben - Mangelnde Hofnachfolge - Gefahr der Verbrachung und Verwaldung - Topografisch bedingte hohe Erschließungs- und Erhaltungskosten
Chancen - Steigende Nachfrage nach regionalen Produkten (allgemeiner Trend zur Regionalisierung) - Steigerung der Direktvermarktung in Kooperation mit regionalen PartnerInnen - Thema Alpen-Adria Kulinarik als Schwerpunkt - Höhere Wertschöpfung d. Dachmarkenstrategie - Holz als Rohstoff der Zukunft - Megatrend Nachhaltigkeit	**Risiken** - Zunahme von Naturgefahren (Schnee, Lawinen, Überschwemmungen, …) - Unberechenbarkeit der Auswirkungen des Klimawandels

Energie und Ressourcen	
Stärken - Sehr gute naturräumliche Voraussetzung zur Gewinnung Erneuerbarer Energien (Wasser, Wind, Biomasse, Sonneneinstrahlung) - Hoher Ausbaugrad in den Bereichen Holz und Kleinwasserkraft - Jahrzehntelange Vorreiter/Leitprojekte in der Region vorhanden (Waldwirtschaftsgemeinschaft, Alpen Adria Energie u.a.)	**Schwächen** - Bewusstsein für Rationalisierung von Energieeinsatz und vermehrte Nutzung Erneuerbarer Energie ist noch zu wenig ausgeprägt
Chancen - energie:autark Kötschach-Mauthen als Motor für die regionale Energiestruktur - Potenzial im Ausbau „Sonne“ (Strom, Wärme) - Ausbau der Elektromobilität - Kooperationspotenzial mit benachbarten Regionen in Kärnten, Osttirol, Italien - Weiterentwicklung von Bildungsmodellen im Bereich Erneuerbarer Energie - Höhere Energieautarkie der Region - Wachsendes Energie-Know-How	**Risiken** - Abhängigkeit von der Höhe und den Kriterien öffentlicher Förderungen auf EU- und Bundesebene - Übermächtige Abhängigkeit im Bereich Mobilität durch fossile Stoffe

Lebenslanges Lernen	
Stärken - Konzentration auf drei Bildungszentren in der Region – Nutzung von Synergieeffekten - BORG und HLW bieten die Möglichkeit, in der Region eine höhere Schule zu besuchen - Privatschule (1. – 8. Schulstufe) vorhanden - Reichhaltiges institutionelles und privates Weiterbildungsangebot - Diplomarbeitsbörse Region Hermagor	**Schwächen** - Hohe Schülerauspendlerquote nach der Pflichtschule (LW Schule, HAK, HTL) - Kein polytechnischer Lehrgang und Berufsschule in der Region - Mangelnde Fremdsprachenkenntnisse in Tourismus- und Handelssparte (v.a. Italienisch, Englisch) - Eingeschränkte Erreichbarkeit von Weiterbildungsangeboten - Lernende Region Hermagor in der Region nicht verankert

Chancen	Risiken
- Entwicklung von zielgruppenorientierten Angeboten, die mobil angeboten werden können - Verstärktes Angebot von internetbasierten Ausbildungen - Erfahrungsschatz der „jungen PensionistInnen“ für die SchülerInnen gezielt nutzen - Kooperationspotenzial zwischen den Schulen, Wirtschafts-, Tourismusbetrieben vorantreiben	- Zunehmender SchülerInnenmangel hat negative Auswirkungen auf die Erhaltungs- und Transportkosten - Geringe Breitbandanbindung in der Region - Sehr hohe Kosten für Weiterbildungsangebote (inkl. Fahrtkosten)

Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Soziale Dienstleistungen)	
Stärken	**Schwächen**
- Ärztliche Versorgung der Region ist in den Hauptorten gut ausgestattet - 3 Alters- und Pflegeheime in der Region - Kranke und alte Menschen werden ergänzend zu den bestehenden Organisationen in der Familie bzw. von Ehrenamtlichen betreut (relativ hoher Subsistenzgrad)	- Nur mehr eine Notfallambulanz in Hermagor, ansonsten LKH Villach, BKH Lienz - Nahversorger (Lebensmittel, Post) sind nicht mehr in allen Ortschaften vorhanden - Mobilitätsangebot für Ältere Menschen im öffentlichen Nahverkehr unzureichend - Nachmittagsbetreuung in den Schulen nicht ausreichend
Chancen	**Risiken**
- Verdichtung des mobilen Angebotes für alte und pflegebedürftige Menschen - Die Erreichbarkeit der diversen soziale Dienste in der gesamten Region sicherstellen - Bedarfsgerechte, mobile Angebote der Nahversorgung einführen - Großes gemeindeübergreifendes Kooperationspotenzial vorhanden - Professionalisierung im Bereich Ehrenamt	- Anstieg der älteren Bevölkerung (65+) mit einhergehender Kostensteigerung für die Pflege - Künftige Praxisdichte von Landärzten in peripheren Regionen gefährdet

Jugend / Diversität	
Stärken	**Schwächen**
- Umfangreiches Freizeit- und Sportangebot für die Jugend - Gute Integration in das Vereinsleben (Sport, Musik, …) - 3 Jugendzentren in der Region	- unzureichendes Mobilitätsangebot für Besuch von Freizeiteinrichtungen - fehlende Kommunikationsplattform (Internet) über bestehende Angebote - Niedrige Frauenerwerbsquote - fehlendes Jobangebot für Frauen (v.a. Teilzeit)
Chancen	**Risiken**
- Motivation für Jugendaktivitäten der Vereine auf Gemeindeebene steigern - Mitsprache-, Gestaltungsmöglichkeiten in der Regionalentwicklung für Jugendliche initiieren - gemeindeübergreifende Kinderbetreuung - Netzwerkaufbau für Frauen in der Region - Bewerbung von altersgerechten Angeboten für Familien in einer regionalen Plattform - Barrierefreiheit der Region Hermagor	- Wohnraum für junge Menschen wird nicht mehr erschwinglich - Wachsende Arbeitslosigkeit trifft vermehrt Jugendliche und Frauen ohne weitere spezielle Ausbildung

Tab. 4: SWOT Analyse (2014)

2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Region Hermagor hat unter Berücksichtigung der Europa Strategie 2020, den sozioökonomischen Gegebenheiten und den vorhandenen Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen folgende Entwicklungsbedarfe in den einzelnen Aktionsfeldern:

Wertschöpfung

- Qualitätsvolle Weiterentwicklung von bestehenden sektorübergreifenden Kooperationen in den Bereichen Tourismus und Landwirtschaft.
- Aufbau von neuen Wertschöpfungsketten mit der Integration des heimischen Gewerbes.
- Vorantreiben der Vernetzung der heimischen KMUs, um am regionalen und überregionalen Markt konkurrenzfähiger zu sein.
- Weiterentwicklung des Standortes Region Hermagor - regionsweite gemeinsame Erfassung, Angebotsentwicklung und Vermarktung freistehender Flächen/Gebäude und die Modellierung von bewährten und neuen, kreativen Nutzungskonzepten.
- Aufbau einer regionsweiten Umsetzungs- und Kooperationsstruktur.
- Verbesserung der internen Vernetzung von maßgeblichen Stakeholdern.

Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- Aufbau einer regionalen Energiestruktur und Nutzung der Potenziale im Bereich Erneuerbarer Energie (ergänzend zur Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie).
- Weiterentwicklung und gegebenenfalls Neuinszenierung von naturräumlichen Hotspots in der vor allem touristischen Weiterentwicklung. Als Beispiele sind hier der Geopark Karnische Alpen und Naturpark Weissensee zu nennen.
- Verbesserung der Kooperation unter den vielschichtigen Anbietern im Bereich Kultur bzw. ein weiterer Ausbau bzw. die Inszenierung von kulturellen Angeboten und Besonderheiten.

Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen

- Entwicklung, Adaptierung und Zurverfügungstellung von Angeboten speziell für diese periphere Region im Bereich Lebenslanges Lernen, welche auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnitten sind.
- Aufbau von verdichtenden Prozessen und Projekten zum bestehenden Angebot im Generationenbereich (Betreuung, Mobilität u.a.)
- Integration von diversen Zielgruppen – dieses Thema wird gerade die Abwanderungs-, aber auch die Tourismusregion künftig vor immer größere Herausforderungen stellen
- Maßnahmen in den Bereichen Jugend, Daseinsvorsorge, Diversität sowie Lebenslanges Lernen haben einerseits einen klaren Schwerpunkt und sind andererseits als Querschnittsmaterie in den einzelnen Aktionsfeldern berücksichtigt.

Mithilfe des CLLD-Ansatzes im Rahmen des ETZ-Programmes wird der integrierte, sektorübergreifende Ansatz in der Regionalentwicklung mit den benachbarten Regionen in Friaul-Julisch-Venetien aufgebaut und vertieft.

Die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie trägt zum Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen bei, schwächt die Abwanderung in die Zentralräume ab und unterstützt die Steigerung der Wertschöpfung. Der Ausbau von erprobten Prozessen, Modellen und Projekten geht mit neuen, innovativen Maßnahmen einher. Ziel ist es, die Region Hermagor bis zum Ende der EU-Strukturperiode 2104-2020 durch intelligente, nachhaltige und integrative Maßnahmen als attraktiven Natur-, Wirtschafts- und Lebensraum zu stärken.

3. Lokale Entwicklungsstrategie

In der Lokalen Entwicklungsstrategie werden auf Basis des Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses in der Region Hermagor die Themen für eine Weiterentwicklung der Region dargestellt. Die maßgeblichen ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Aspekte werden in die gemeinde- und sektorübergreifenden und regionalen Maßnahmen integriert. Kooperationen mit anderen Leader-Regionen in Kärnten und Osttirol ermöglichen eine gemeinsame Bewältigung der Herausforderungen, die in zunehmendem Maße periphere Regionen betreffen werden.
Die Potenziale, die sich grenzübergreifend mit Italien (Friaul-Julisch-Venetien) ergeben, werden in einem CLLD-Ansatz erarbeitet und in einem eigenen Strategieplan nach Maßgabe des grenzüberschreitenden Mehrwertes entwickelt.

Gemäß den Vorgaben des Österreichischen Strategieplans für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2014-2020 werden im regionalen Strategieplan die Schwerpunkte in den Bereichen Daseinsvorsorge, Jugend, Diversität und Lebenslanges Lernen in den jeweiligen Aktionsfeldern gesetzt. Die Grundprinzipien des Leader-Ansatzes bilden in allen Aktionsfeldern die Basis der dargestellten Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Schwerpunktsetzung bei den Aktionsfeldern selbst erfolgt durch den konzentrierten Einsatz der Fördermittel:

- Aktionsfeld 1 50%
- Aktionsfeld 2 30%
- Aktionsfeld 3 20%
- Aktionsfeld 4 Zuweisung von EFRE-Mitteln (ETZ)

Die Themen und Subthemen sind den jeweiligen Aktionsfeldern schwerpunktmäßig zugeordnet, bedingen und verstärken sich wechselseitig und sind auch als Querschnittsthemen wie etwas das „Lebenslange Lernen“ und die „Mobilität/Erreichbarkeit“ in allen Aktionsfeldern enthalten.

Die detaillierte Planung nach Prioritätsstufen (Zielhierarchie) in den folgenden Arbeitsfeldern und dazugehörenden Maßnahmen erfolgt im Rahmen einer ausführlichen Programm- und Projektablaufplanung in der Startphase der neuen Förderperiode.

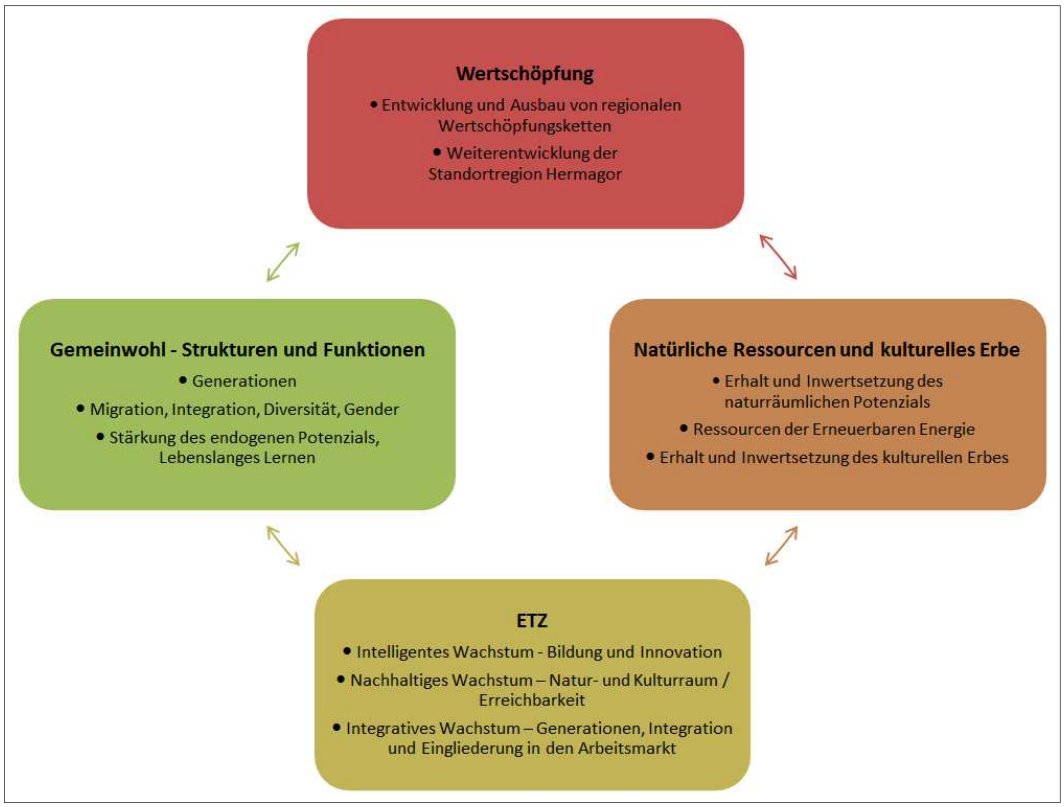


Abb. 4: Aktionsfeld LES Region Hermagor, Eigene Darstellung (April 2015)

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Entwicklung und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten
In der Region wurden in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren vorhandene Stärken in den einzelnen Sektoren ausgebaut, gebündelt und durch die Bildung von Kooperationen Projekte entwickelt, die einen maßgeblichen Bestandteil der regionalen Wertschöpfung darstellen.

Auszug regionaler Kooperationen/Themen/Sektoren:
- Gailtaler Waldwirtschaftsgemeinschaft
- Kooperationen zur Produktion und Vermarktung des Gailtaler Specks und Gailtaler Almkäse
- Projekte, die die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft fördern
- Kooperationsprojekte des neu gegründeten Vereins „Zukunft Handwerk, Industrie Gailtal“ im Gewerbe- und Handwerkbereich
- Jährlich stattfindende, mehrtägige Veranstaltungen in der Region (Speckfest in Hermagor-Press.S., Käsefest in Kötschach-Mauthen u.v.m.)
- Zusammenarbeit der regionalen AkteurInnen in der „Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie“ (seit Juni 2014).

Durch die Änderung der äußeren Rahmenbedingungen (Weltwirtschaftskrise, steter Wandel im Urlaubsverhalten, etc.), sinkende Qualität in einigen bestehenden Kooperationen (Abnützung des Themas, mangelnde Integration weiterer AkteurInnen) und die Herausbildung von neuen Themen für die Region durch neue AkteurInnen hat sich der Schwerpunkt im Bereich „Qualitätssteigerung von bestehenden und die Entwicklung von neuen Wertschöpfungsketten“ herauskristallisiert.

Weiterentwicklung der Standortregion Hermagor
Im Bezirk Hermagor besteht ein gutes Kooperationsklima unter den Gemeinden. Im Gemeindeverband Karnische Region wurden in den letzten Jahren u.a. Fragen der regionalen Standortentwicklung diskutiert und mögliche Umsetzungsschritte ins Auge gefasst. In Kooperation mit der Entwicklungsagentur Kärnten wurde ein mögliches Modell der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von regionalen Gewerbegebieten ausgearbeitet. Eine Umsetzung einzelner Schritte hat noch nicht stattgefunden. Eine zentrale Anlaufstelle im Bezirk ist nicht vorhanden. Die Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G. sind in diesen Prozess noch nicht integriert.

Bis Ende des Jahres 2014 wird eine regionale Standortdatenbank, die beim Gemeindeverband Karnische Region angesiedelt ist, fertiggestellt sein. Freiflächen, leerstehende Gebäude bzw. Gebäudeteile werden nach einem einheitlichen Schema gesammelt und bilden u.a. die Grundlage für Entscheidungen hinsichtlich neuer Ansiedlungen von Betrieben und neuer Modelle, die jungen Unternehmensgründern in der Region den Start erleichtern. Die dafür notwendige Vernetzung der maßgeblichen Stakeholder in der Region ist nur im Anlassfall gegeben. Für überregionale Themen in diesem Bereich (Villach Umland, Oberes Drautal, Osttirol, angrenzende Region in Friaul-Julisch-Venetien) gibt es noch keine Plattform bzw. organisierte Möglichkeit sich gemeinsam über den Status quo abzustimmen oder die künftige Entwicklung zu planen.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Entwicklung und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten
In der Region Hermagor besteht ein beträchtliches Potenzial im Konsolidieren und dem Ausbau von bereits bestehenden Kooperationen, die sich in den letzten Jahren bewährt haben. Hier geht es vor

allem um die Erweiterung der einzelnen Netzwerke mit neuen KooperationspartnerInnen, neuen Angeboten/Produkten und die damit einhergehende Vergrößerung oder auch Fokussierung der entsprechenden regionalen und überregionalen Zielgruppen.

Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von neuen Produkten/Angeboten im Bereich Tourismus/Landwirtschaft, Erneuerbarer Energie sowie dem Handwerk und Gewerbe. Die Positionierung und die Erschließung der jeweiligen Zielmärkte mit entsprechendem Marketing werden das Hauptthema sein.

Weiterentwicklung der Standortregion Hermagor
Im Bereich regionaler Standortentwicklung steht die Region noch in der Startphase. Mit der Implementierung der Standortdatenbank ist ein erster Schritt getan. Darauf aufbauend wird es notwendig sein, die maßgeblichen Stakeholder besser zu vernetzen, die Angebote für InteressentInnen in- und außerhalb der Region zu entwickeln und mit einer Organisationsstruktur und entsprechendem Marketing die Zielgruppen und -märkte zu erreichen. Damit v.a. verloren gegangene Arbeitsplätze durch Firmenschließungen wieder entstehen können. Die Einbindung der Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G. ist ein wesentliches Ziel.

Durch die Stilllegung der Bahnverbindung von Hermagor nach Kötschach-Mauthen steht die Region Hermagor ab 2017 vor neuen Herausforderungen in der Sicherstellung der (klein-) regionalen Mobilität/Erreichbarkeit.

Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die Entwicklung von neuen Modellen und Umsetzung von Projekten, die es einerseits jungen Menschen leichter macht, in das Erwerbsleben in der Region einzutreten und andererseits potenziellen Unternehmensgründern den Weg in die Selbstständigkeit erleichtert.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Entwicklung und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten
- Bestehende Partnerschaften zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Kulinarik, Natur und Kultur sowie innerhalb der wirtschaftlichen Themenfelder wurden weiterentwickelt (Upgrading).
- Es gibt neue Kooperationsgemeinschaften zwischen den o.a. Sektoren (untereinander) und dem regionalen Handwerk und Gewerbe.
- Die Vernetzung der regionalen Direktvermarkter mit den touristischen Betrieben in der Region hat zugenommen.
- Neue innovative und kooperative Produkte verlängern die Tourismussaisonen (Frühjahr, Herbst).
- Durch neue Geschäftsfelder und Produktlinien konnte die Verringerung der landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe abgeschwächt werden.
- Die Region Hermagor hat sich innerhalb Kärntens als Kulinarikregion (Alpen Adria) bzw. slow-food – travel-Region etabliert.
- Regionale Vernetzung und Bewusstseinsbildung im Bereich Erneuerbarer Energie hat die Wertschöpfung der heimischen Gewerbebetriebe gestärkt.
- Die Region ist als Vorzeigeregion im Umgang und der Produktion Erneuerbarer Energie überregional anerkannt.

Weiterentwicklung der Standortregion Hermagor
- Eine Organisationsstruktur für ein regionales Standortmarketing bzw. in den beiden Hauptorten Hermagor-Pressegger See und Kötschach-Mauthen wurde aufgebaut.

- Notwendige Aktivierungsmaßnahmen für den Erhalt bzw. den Aufbau von neuen Arbeitsplätzen (KMU) wurden unterstützt.
- Zielgruppenorientierte klein-) regionale Mobilitätslösungen wurden erarbeitet und umgesetzt.
- Angebote für Zielgruppen innerhalb und außerhalb der Region wurden entwickelt und durch dementsprechende Maßnahmen umgesetzt.
- Neue, an die Region angepasste, Modelle zur Unterstützung von jungen Menschen/potenziellen JungunternehmerInnen wurden entwickelt und umgesetzt.
- Ein erprobtes MentorenInnenprogramm steht potenziellen JungunternehmerInnen zu Verfügung.
- Eine Plattform zur Bearbeitung von überregionalen Standortfragen wurde unter Mitarbeit der Region Hermagor mit den Partnerregionen Oberkärnten, Osttirol und Südtirol initiiert.
- Belebung bzw. Revitalisierung von Ortskernen.

3.1.4. Erfolgsindikatoren

	Basiswert	Sollwert
- Zahl der neuen Wertschöpfungspartnerschaften	8	11
- Neu geschaffene Arbeitsplätze (direkt bzw. indirekt)	0	5
- Plattform von regionalen Direktvermarktern wird von heimischen Tourismusbetrieben genutzt (Zugriff, Bestellungen)	52	60
- Mitgliederstand bei den Genusswirten	10	15
- Urlaub am Bauernhof mit Kulinarikangeboten	18	25
- Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ha)	9.426	9.426
- Neue, mehrtägige Angebote zur Saisonverlängerung	2	5
- Steigerung der Nächtigungen im Sommer (Mio.)	1,25	1,45
- Steigerung der Nächtigungen im Winter (Mio.)	0,79	0,95
- Jährliche Veranstaltungen zum Thema Kulinarik / slow-food	1	4
- Kooperationsprojekte von heimischen Betrieben im Bereich Erneuerbarer Energie	1	2
- Neu geschaffene Arbeitsplätze	0	1
- Gästezahlen, Exkursionen in die Energievorzeigeregion steigen jährlich	0	1
- Alle Gemeinden nutzen aktiv die Standortdatenbank	1	9
- Projekte zur Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes wurden umgesetzt	1	4
- Umsetzung von aktivierenden Maßnahmen für den Erhalt bzw. den Aufbau von neuen Arbeitsplätzen (KMU)	0	2

- Unterstützung von (klein-) regionalen Mobilitätslösungen	0	2
- Aufbau einer regionalen Dienstleistungsschleife	0	1
- Eine Plattform für JungunternehmerInnen unterstützt das bestehende Beratungsangebot	0	1
- Ein regionales MentorInnenprogramm steht JungunternehmerInnen zur Verfügung	0	1
- Ein Co-working Space-Modell wurde in der Region mit der Beteiligung von heimischen Betrieben, Organisationen umgesetzt	0	1
- Durchführung von Belebungs-, Revitalisierungsprojekten in Ortskernen	0	3
- Überregionale Konferenzen zu Standortthemen findet statt (Kärnten, Kärnten + Osttirol + Südtirol; Region Hermagor+ Berggemeinschaften Carnia und Gemonese, Canal del Ferro, Val Canale)	0	2

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Damit die unter Punkt 3.1.3 angestrebten Resultate bis zum Jahre 2023 erreicht werden können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

Entwicklung und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten

Zur Weiterentwicklung bestehender Wertschöpfungspartnerschaften werden

- bestehende regionale Kooperationen mittels externer Beratungsstellen evaluiert und mögliche bzw. notwendige qualitätssteigernde Maßnahmen und ihre Umsetzung werden in Zusammenarbeit mit den einzelnen Netzwerken entwickelt.
- ein offener Informationsaustausch und Bewusstseinsbildungsprozess mit dieser Maßnahme einhergehen.

Damit neue Kooperationsgemeinschaften gebildet werden können, ist es notwendig, dass

- ein auf die Region zugeschnittenes Kooperationsmodell entwickelt wird und die heimischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe einen klaren wirtschaftlichen Nutzen daraus ziehen können.
- regionale Gewerbebetriebe durch die Bildung einer Kooperation zur Erreichung der Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie in der Region Hermagor (s. Ergebnisse des Interregprojektes „Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie“ und die Ziele der „Klima- und Energiemodellregion Karnische Region“) die Wertschöpfung erhöhen.
- neue, zukunftsweisende Themen im Tourismus und in der Landwirtschaft Wertschöpfungspartnerschaften bedingen und diese das allgemeine Angebot ergänzen und optimieren bzw. speziell die Vor- und Nachsaison verlängern.
- der Bereich Kulinarik (Alpen-Adria) und „slow-food-travel“ durch Informationsveranstaltungen und eine Kooperation heimischer Betriebe vorangetrieben wird.
- ein entsprechendes Zielgruppenmarketing, wie etwa im Bereich „Vorzeigeregion Erneuerbare Energie“, nach innen und außen gewährleistet wird.

Eine stärkere Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen und touristischen Betriebe benötigt

- mehr Abstimmung im Angebot und der Abnahme von landwirtschaftlichen Produkten (Qualität, Preis, Angebotszeitraum).
- ein dementsprechendes Bewusstseinsbildungsprogramm und zumindest eine Pilotmaßnahme, die den Mehrwert darstellt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Tourismusverband, touristische und landwirtschaftliche Betriebe, heimische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Verein Zukunft-Handwerk-Industrie-Gailtal, Gemeindeverband Karnische Region als Träger der Klima- und Energiemodellregion, energie:autark Kötschach Mauthen

Weiterentwicklung der Standortregion Hermagor
Initiierung und Aufbau einer regionalen „Dienstleistungsschleife", die

- für die diversen Zielgruppen in und außerhalb der Region die notwendigen Informationen aktuell und qualitativ hochwertig zur Verfügung stellen kann.
- einen regelmäßigen Informationsaustausch (persönliche Treffen) notwendig macht.
- in einem ersten Schritt folgenden Teilnehmerkreis umfassen soll und je nach Bedarf erweitert werden kann: Leadermanagement, Bezirksstelle der Wirtschaftskammer, Bezirksstelle der Landwirtschaftskammer, Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie, Gewerbeabteilung der Bezirkshauptmannschaft Hermagor, Verein Zukunft-Handwerk-Industrie-Gailtal und AMS.

Diese Dienstleistungsschleife soll eine einfache und kostengünstige Alternative zum regionalen One-Stop-Shop anbieten. Die konkrete Form der Ausgestaltung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht näher präzisiert werden. (Mehr dazu s. Pkt. 3.9)

Für den Aufbau einer Standortmarketingstruktur wird es notwendig sein,

- ein auf diese periphere Region angepasstes Konzept zu erstellen, das neben der möglichen Zielerreichung eine vernünftige Kosten-Nutzen-Struktur aufweist.
- die laufende Kommunikation und Bewusstseinsbildung unter den beteiligten AkteurInnen sicher zu stellen.
- zielgruppenorientierte Marketingaktivitäten (Gewerbe, Tourismus, Handel) in der Region und über die Region hinaus zu entwickeln und anzuwenden.

Junge Menschen auf dem Weg ins Erwerbsleben zu unterstützen, bedarf

- der Umsetzung von Sensibilisierungsmaßnahmen für die Zielgruppen und ihr Umfeld.
- die Entwicklung von maßgeschneiderten Modellen und Projekten in Kooperation mit den zuständigen Organisationen (AMS, WK, Fachabteilungen des Landes Kärnten), um auch die Multifondsfähigkeit sicherzustellen.

Zur Unterstützung von potenziellen JungunternehmerInnen wird

- eine spezielle für diesen Personenkreis adaptierte Plattform die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen.
- ein auf die Besonderheiten der Region abgestimmtes MentorInnenprogramm für potenzielle JungunternehmerInnen entwickelt und als Pilotmaßnahme in einer noch festzulegenden Testphase erprobt. Mit der Einbeziehung der erlebten Lernerfahrungen (lessons learned) wird dieses Programm den JungunternehmerInnen zur Verfügung gestellt.
- von Anfang an ein auf die Zielgruppe angepasstes Informations- und Bewusstseinsbildungsprogramm erforderlich sein.
- eine adäquate technische Ausstattung im Bereich Internet (Breitband) in der Region benötigt.

Zu den verschiedenen o.a. Themenbereichen werden angepasste Mobilitätslösungen in der Region notwendig sein.

Bei allen Themenbereichen wird einerseits großer Wert auf den Beitrag zum Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als auch der Beteiligungsmöglichkeit von unterrepräsentierten Gruppen (Jugendliche, Frauen, Personen 60+, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen) in diesen Themenbereichen gelegt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Gemeindeverband Karnische Region, Gemeinden der Region Hermagor, Wirtschaftskammer Kärnten mit Teilorganisationen (Junge Wirtschaft etc.), Verein Zukunft Handwerk Industrie Gailtal, Unternehmen in der Region

Weitere Maßnahmen und die Umsetzung von Kleinprojekten können in diesem Aktionsfeld „Wertschöpfung" bis 2020 möglich sein. Die dafür notwendige Kommunikations- und Netzwerkplattform wird durch das Leader-Management sichergestellt.

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zur Umsetzung der o.a. Maßnahmen und erwarteten Resultate ist eine Reihe von innerregionalen und überregionalen Kooperationsaktivitäten notwendig.

Innerregionale Kooperationsaktivitäten
Bei den diversen Maßnahmen ist eine zielgruppenorientierte Informationsschiene vonnöten. „Voneinander wissen" und „vom Gleichen reden" ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation. Diese Vernetzungsaktivität ist eine wesentliche Aufgabe des Leader-Managements.
Die Organisationen und Stakeholder in der Region werden je nach Maßgabe in den Prozess eingebunden. Die Tätigkeit kann von einer reinen Informationsweitergabe, aktivem Mittun im Projekt bzw. zu einer Drehscheibe zu anderen PartnerInnen/AkteurInnen reichen.
Ein wesentlicher Vorteil der Region Hermagor liegt in ihrer „überschaubaren Größe". Die Information über Ideen in/für die Region, beginnende Projekte etc. werden über mehrere Schienen (persönliche Gespräche, Newsletter etc.) transportiert und erleichtern die Suche nach etwaigen potenziellen ProjektpartnerInnen.
„Knoten" im Netzwerk sind neben den Gemeinden, den Gemeindeverbänden, die Interessenvertretungen, die Tourismusgesellschaften und viele andere Organisationen aus allen Bereichen. Darüber hinaus wird die LAG Region Hermagor mit ihren Mitgliedern diese massive Knotenfunktion (Bring- und Holschuld für alle Mitglieder) in der Region bilden.

Überregionale Kooperationsaktivitäten
Einige Themen der Standortentwicklung und der Weiterentwicklung von Wertschöpfungspartnerschaften können nicht nur innerhalb der Region entwickelt und umgesetzt werden. Daher ist es wichtig, sich mit potenziellen PartnerInnen in Kärnten abzustimmen bzw. gemeinsam an der Lösung der bestehenden Herausforderungen zu arbeiten.

- LAGs in Kärnten, die an ähnlichen Themen arbeiten:
  Angestrebt wird der Erfahrungsaustausch zwischen den LAGs. Gespräche mit der Region Villach Umland und der LAG Großglockner/Oberes Drautal finden bereits statt.
- Abteilungen der Landesverwaltung:
  Angestrebt wird die Projektpartnerschaft mit Landesabteilungen (Tourismus, Landwirtschaft, Infrastruktur, Energie). Damit einher geht die im Vorfeld notwendige Abstimmung hinsichtlich der

Landesstrategie zum jeweiligen Themenbereich. So war die Region Hermagor mit AkteurInnen im Strategieprozess „Energiemasterplan Land Kärnten“ aktiv dabei.
- Im Bereich Standortentwicklung wird eine Zusammenarbeit mit der Entwicklungsagentur Kärnten und weiteren landesweit tätigen Stakeholdern, wie etwa die Kärnten Werbung, angestrebt.
- Regional angepasste Modelle/Projekte für die Unterstützung von jungen Menschen in den Eintritt ins Erwerbsleben bedürfen der Kooperation mit den zuständigen Stellen, wie AMS, WK und Fachabteilungen des Landes Kärnten.

Weitere Kooperationsaktivitäten gibt es bereits mit den benachbarten Berggemeinschaften in Friaul-Julisch-Venetien (Nähere Informationen unter Punkt 3.5. – ETZ). Die Region Hermagor bildet mit diesen Regionen die CLLD-Region „HEurOpen“.

Die Ausnützung des Kooperationsprogrammes Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020 stellt für die Region Hermagor bei vorhandenem grenzüberschreitenden Mehrwert eine zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeit dar.

Im Bereich regionale Wertschöpfungsketten (Tourismus, Landwirtschaft, Erneuerbare Energie) wird es gemeinsame Themen und etwaige Projektbeteiligungen mit dem Bezirk Osttirol (LAG Osttirol) geben. Das gemeinsame Tal (Lesachtal und Tiroler Gailtal) bzw. zwei angrenzende Klima-Energiemodellregionen (Region Hermagor und Osttirol) zeigen schon im Vorfeld der neuen Leader-Periode Kooperationspotenzial.
Zudem wird es bei überregionalen Standortthemen eine Zusammenarbeit mit den meisten benachbarten Regionen geben.

Über künftige Kooperationsaktivitäten mit anderen LAGs in Österreich bzw. Europa können zu diesem Zeitpunkt noch keine Angaben erfolgen, sind aber seitens der Region Hermagor erwünscht.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 1: **Wertschöpfung**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **Wertschöpfung** in unserer Region ist 2020 gesteigert.	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je EinwohnerIn	33	48	
Output 1	Es gibt Maßnahmen zur Weiterentwicklung bestehender Wertschöpfungspartnerschaften.	Anzahl Nutzer (Abnehmer) der Direktvermarkterplattform Anzahl Genusswirte Urlaub am Bauernhof + Kulinarik + slow-food Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzfläche (ha)	52 (LWK) 10 (LWK) 18 (LWK) 9426 (LWK)	60 15 25 9426	allgemeine Wirtschaftslage (Kärnten-Österreich-EU)
Output 2	Es gibt neue Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Gewerbebetrieben.	Anzahl neuer Kooperationen Neu geschaffene Arbeitsplätze (direkt + indirekt) Anzahl teilnehmender Unternehmen Neue mehrtägige Angebote zur Saisonverlängerung Steigerung der Nächtigungen (Mio.) Sommer	0 0 0 2 (NLW) 1,25 (NLW)	4 5 12 5 1,45	Wirtschaftslage in den Zielmärkten

		Winter Kooperation von heimischen Betrieben im Bereich Erneuerbarer Energie	0,79 (NLW) 1 (KEM)	0,95 2	
Output 3	Es gibt Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Standortregion Hermagor und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes.	Anzahl der Gemeinden, welche die Standortdatenbank aktiv nutzen Anzahl neuer Angebote zur Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Aktivierungsmaßnahmen für den Erhalt bzw. den Aufbau neuer Arbeitsplätze Organisation für Standortentwicklung Zielgruppenangepasste Mobilitätslösungen in der Region Überregionale Konferenz zu Standortthemen Neue Plattformen und Programme zur Unterstützung von JungunternehmerInnen Anzahl Co-Working-Modelle Anzahl beteiligter Unternehmen	1 (GKR) 0 0 0 0 0 0 0 0	9 5 2 2 2 2 2 1 4	allgemeine Wirtschaftslage (Kärnten-Österreich-EU)
Input / Aktivitäten des LAG-Mgmt.	- Management - Controlling - Marketing und Administration - Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

Tab. 5: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 1 "Wertschöpfung"

Legende:

KEM	Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie
LWK	Landwirtschaftskammer Kärnten, Bezirksstelle Hermagor
NLW	NLW Tourismus GmbH
GKR	Gemeindeverband Karnische Region

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials

Die Region Hermagor weist ein immenses naturräumliches Potenzial auf. Der Schwerpunkt der Nutzung liegt im Tourismus- und Freizeitangebot, sowohl für die Winter- als auch für die Sommersaison. Einen wesentlichen Bestandteil bildet der Skitourismus am Nassfeld (Hermagor-Pressegger See) und den Gemeinden Kötschach-Mauthen, Gitschtal, Weissensee und Feistritz a.d.G.. Ergänzend werden die Angebote, wie z.Bsp. Eislaufen auf dem Pressegger-See und Weissensee, Skitouren im Lesachtal u.v.m. genutzt.
Im Sommertourismus besteht das regionale Angebot in den Bereichen Berg (Nassfeld), Pressegger See, dem Weissensee, den Wanderangeboten in den Gailtaler und Karnischen Alpen (Bsp. Karnischer Höhenweg, Geopark Karnische Alpen) u.v.m.
Bei der Zusammenarbeit der einzelnen Interessensvertretungen (Grundbesitzer, Gemeinden, Tourismusbetriebe, Alpenvereine, Jägerschaft, Land Kärnten u.a.m.) ist noch Optimierungspotenzial vorhanden.

Damit diese o.a. Angebote in entsprechenden Qualität bei den diversen Zielgruppen beworben werden können, waren gemeindeübergreifende und regionale Kooperationen notwendig. Im Bereich Tourismus spielt die neu gegründete NLW Tourismus Marketing GmbH (Nassfeld- Lesachtal- Weissensee) für die Entwicklung, Umsetzung und dem Marketing für diese Produkte eine zentrale Rolle.

Für den Erhalt und die dementsprechende Nutzung der Natura 2000 Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, dem Naturpark Weissensee (s. Pkt. 2.1.3) und dem Geopark Karnische Alpen wurden in den letzten Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt, die auch aufgrund kärntenweiter Vernetzung und Kooperation möglich waren. Maßnahmen zur Erhöhung des Bewusstseins für den Wert des Naturraumes, der Ökologie und der Biodiversität in der Region wurden gesetzt, die noch weiter auszubauen sind, wie z.Bsp. der ressourcenschonende Umgang bzw. die Abfallvermeidung.

Ressourcen der Erneuerbaren Energie - Auf dem Weg zur regionalen Selbstversorgung

Ergänzend zum Energiethema im Aktionsfeld „Wertschöpfung“ wird in diesem Aktionsfeld der Schwerpunkt auf die Bewusstseinsbildung, Schulung und die Umsetzung von Pilotprojekten im Umgang mit Erneuerbarer Energie gelegt.
Die Projekte „energie:autark Kötschach-Mauthen“ (Leader), „Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie/AlterVis“ (Interreg) haben in den letzten Jahren zu einer Steigerung des Bewusstseins für Einsparungsmöglichkeiten im alltäglichen Energiegebrauch beigetragen. Ein in der Region erstelltes Lehrbuch (Energiebüchlein) für die 3. und 4. Klassen wird in den Neuen Mittelschulen der Region im Regelunterricht eingesetzt. Mit Juni 2014 startete die Klima- und Modellregion Karnische Region, die als einen wesentlichen Auftrag die Vernetzung der regionalen AkteurInnen und die Umsetzung von diversen Pilotprojekten hat. Die regionale Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen der Erneuerbaren Energie soll über den Förderzeitraum hinaus tätig sein.

Erhalt und Inwertsetzung des kulturellen Erbes

Die kulturellen Angebote, Einrichtungen, Objekte sind in der Region sehr vielfältig.
Eine themenübergreifende Kooperation, Plattform bzw. Vernetzungsstelle der kulturellen Einrichtungen gibt es in der Region Hermagor nicht. Die Besitzer- und BetreiberInnen von Museen, die OrganisatorInnen diverser Kulturveranstaltungen arbeiten hier vielerorts als Einzelkämpfer. Eine regionale Abstimmung findet nur bei größeren Festen statt.
Die Visualisierung von kulturellen Themen, die Errichtung von Museen oder Parcours waren in den letzten Jahren Teil von EU-geförderten Projekten, wie z.Bsp. der Marienpilgerweg, die Kulturwerkstatt Lesachtal

oder die Volksmusikakademie. Hier besteht noch Potenzial in der Kooperation unterschiedlichster Anbieter auf Gemeinde- und Regionsebene.
Angebote speziell für Jugendliche und junge Erwachsene im Kulturbereich, die nicht Mainstream sind, fehlen vielerorts.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials
Im Bereich des naturräumlichen Potenzials geht es schwerpunktmäßig darum, die Qualität bestehender Angebote im Tourismus und der Freizeitwirtschaft zu steigern. Eine zielgruppenorientierte Bedarfskontrolle soll hierzu die Basis darstellen. Darüber hinaus wird es notwendig sein, aufgrund der Bedürfnissteigerung und der sich ändernden Rahmenbedingungen, neue Inszenierungen des Naturpotenzials voranzutreiben. Die Erschließung neuer Zielgruppen/Märkte geht damit einher.

Die Vernetzung der einzelnen Stakeholder und die notwendige Bewusstseinsbildung im Bereich Natur, Ökologie, Biodiversität muss verstärkt werden. Neue Herangehensweisen sollen auf die Region abgestimmt und mit größtmöglicher Beteiligung umgesetzt werden. Dazu gehören weitere Maßnahmen zur Erhaltung der Kulturlandschaft durch gezielte Naturschutzmaßnahmen. Die Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes Kärnten ist unbedingt erforderlich.

Erneuerbare Energie – Regionales Lernen auf dem Weg Richtung Selbstversorgung
Auf Basis der Erkenntnisse aus dem regionalen Projekt „Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie“ und erster Umsetzungsschritte sollen in der seit Juni 2014 bestehenden Klima- und Energiemodellregion „Karnische Energie“ Bewusstseinsbildungs- und konkrete Bildungsmaßnahmen auf alle Zielgruppen in der Region Hermagor ausgeweitet werden. Mit der Initiierung und Umsetzung von Pilotprojekten wird ein Grundstein für wertschöpfungssteigernde Maßnahmen gelegt. Die Erweiterung der Maßnahmen auf die Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G., die bisher nicht involviert waren, ist Gegenstand dieses Aktionsfeldthemas.

Erhalt und Inwertsetzung des kulturellen Erbes
In der Fortführung von bereits erprobten Darstellungsmöglichkeiten und Inszenierungen von Kultureinrichtungen besteht weiterhin Handlungsbedarf. Die Entwicklung von neuen Produkten für die einheimische Bevölkerung und Gäste von auswärts werden das allgemeine Angebot ergänzen, aber auch für spezielle Zielgruppen (Jugend) angeboten. Damit sollen auch die Vor- und Nachsaisonen im Tourismus belebt werden.

Die regionale Darstellung der vielschichtigen Angebote (Musik, Darstellende Kunst, Brauchtum, …) wird eine Weiterentwicklung der Vernetzung unter den handelnden AkteurInnen bedingen, damit die gewünschten Zielgruppen auch bedient werden können.
Die Erreichbarkeit soll durch die Entwicklung von neuen Mobilitätsangeboten (Fahrrad, Öffentlicher Verkehr, e-Mobilität etc.) für die verschiedenen Zielgruppen sichergestellt bzw. ausgebaut werden.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials
- Das naturräumliche Potenzial wurde unter Einbindung der wesentlichen regionalen AkteurInnen hinsichtlich der Nutzungsformen einer qualitativen Überprüfung unterzogen.
- Bestehende Infrastrukturen und Inszenierungen wurden an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiter entwickelt.

- Neue Produkte zum Schutz, zur Darstellung und zur Nutzung des Naturraums wurden konzipiert und umgesetzt und tragen zu einer steigenden Inwertsetzung bei.
- Es findet eine regelmäßige Vernetzung unter den AkteurInnen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft und anderen beteiligten Organisationen statt.
- Das Bewusstsein für einen „gesunden" Umgang mit der Natur wurde gesteigert.
- Durch eine bessere Nutzung der bestehenden Ressourcen werden weniger Abfälle produziert.

Erneuerbare Energie – Regionales Lernen auf dem Weg Richtung Selbstversorgung
- In Kindergärten und Schulen der Region wird das Thema „Erneuerbare Energie in der Region Hermagor" behandelt.
- Alle interessierten EinwohnerInnen der Region Hermagor hatten die Möglichkeit, bei Bewusstseins- und Bildungsmaßnahmen für den Umgang mit Erneuerbarer Energie im Rahmen der „Klima-Energie Modellregion Karnische Energie" in ihrer Gemeinde teilzunehmen.
- Gemeindeübergreifende bzw. regionale Pilotprojekte in Bezug auf Nutzung und sparsamen Umgang mit Erneuerbarer Energie wurden umgesetzt.
- Es haben sich zusätzliche internetbasierte Fahrgemeinschaften für Pendler (in- und außerhalb der Region) gebildet bzw. ein regionales Car-Sharing-Modell hat sich durchgesetzt.

Erhalt und Inwertsetzung des kulturellen Erbes
- Es besteht eine Kooperation oder eine regionale Plattform mit den kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten in der Region, die von den AkteurInnen selbst betrieben wird.
- Kulturelle Güter bzw. Objekte wurden systematisch erhoben und durch langfristige Nutzungskonzepte gesichert.
- Neue Themenwanderwege und/oder -parcours wurden den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und neu errichtet und alle wesentlichen Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet.
- Veranstaltungen für und mit Jugendlichen/jungen Erwachsenen wurden entwickelt und umgesetzt.

3.2.4. Erfolgsindikatoren

	Basiswert	Sollwert
- Bestehende Infrastrukturen und Inszenierungen im Naturraum wurden qualitativ gesteigert	15	20
- Neue Produkte im Naturpark, Geopark und Naturschutzgebiete wurden entwickelt und umgesetzt	0	4
- Die Arbeitsplätze im Naturpark- und Geoparkmanagement wurden erhalten	2,5	2,5
- Informationsveranstaltungen zum Thema Ressourcenverbrauch und Abfallvermeidung haben in allen Gemeinden stattgefunden	0	9
TeilnehmerInnen	0	120
- Projekte im schonenden Umgang mit Ressourcen wurden umgesetzt	0	2
- Das „Energiebüchlein" der Region Hermagor wurde auf weitere Altersstufen angepasst und im Regelunterricht eingesetzt	3	14
- Ein Car-Sharing-Modell wurde in der Region Hermagor umgesetzt	0	1

- Eine Kooperation od. eine regionale Plattform der kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen steht den Einheimischen und Gästen zur Verfügung	0	1
- Neue kulturelle Themenparcours/-wege wurden adaptiert bzw. neu entwickelt und umgesetzt	3	7
- Anzahl der gesicherten Kulturgüter bzw. Objekte	0	7
- Veranstaltungen/Events von und mit Jugendlichen/jungen Erwachsenen wurden umgesetzt.	1	3

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Damit die unter Punkt 3.2.3. angestrebten Resultate bis zum Jahre 2023 erreicht werden können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials

Bei der Adaptierung bzw. des Ausbaus bestehender Projekte

- werden alle wesentlichen AkteurInnen zur qualitativen Überprüfung eingeladen.
- wird bei der Überprüfung hinsichtlich der erlebten/gemachten Erfahrungen ein einheitlich gestalteter Wissenstransferprozess umgesetzt.
- können auf Basis dieser Überprüfungen Adaptierungen/Weiterentwicklungen von bestehenden Produkten/Projekten durch qualitätssteigernde Maßnahmen getätigt werden.

Zur Entwicklung neuer Produkte

- ist eine regelmäßige Kommunikation und Vernetzung in der Region notwendig.
- kann die regionale „Dienstleistungsschleife“ (s. Pkt. 3.1.5) als Kommunikations- und Vernetzungsstelle fungieren.

Damit das Bewusstsein in der Bevölkerung für Naturraum, Ökologie gesteigert werden kann,

- ist die Erstellung eines Veranstaltungsprogramms für die Gemeinden der Region notwendig.
- sollen die Kompetenzen/Kapazitäten in der Region für dieses Thema mobilisiert werden.
- werden Pilotprojekte (quick-wins) den Prozess unterstützen.
- schaffen Kleinprojekte, die auf die jeweilige Zielgruppe fokussiert sind, einen Mehrwert.

Bei allen Themenbereichen wird einerseits großer Wert auf den Beitrag zum Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als auch der Beteiligungsmöglichkeit von unterrepräsentierten Gruppen (Jugendliche, Frauen, Personen 60+, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen) in diesen Themenbereichen gelegt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:

Geopark Karnische Alpen, Naturpark Weissensee, Alpenverein, Tourismusverband, Gemeinden

Erneuerbare Energie – Regionales Lernen auf dem Weg Richtung Selbstversorgung

Für die geplanten Bewusstseins- und Bildungsmaßnahmen

- werden durch die KEM Informationsveranstaltungen für Kindergärten und Schulen des Bezirks organisiert.
- ist die Adaptierung des „Energiebüchleins“ auf die weitere Altersstufen notwendig.
- werden die Klima- und Energiemodellregion und der Verein „energie:autark Kötschach-Mauthen“ ein gemeinsames Programm für die Gemeinden initiieren und umsetzen.

- werden in der Klima- und Energiemodellregion weitere Umsetzungsmaßnahmen in Form von Pilotprojekten zur Selbstversorgung geplant und auf regionaler Basis umgesetzt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Gemeindeverband Karnische Region als Träger der Klima- und Energiemodellregion, energie:autark Kötschach Mauthen, NGO's, Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen

Erhalt und Inwertsetzung des kulturellen Erbes
Eine regionale Vernetzung wird sichergestellt durch
- eine Kooperationsgemeinschaft oder eine eigene Plattform, die aktuelle Daten der kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen zur Verfügung stellt.
- die enge Kooperation der Tourismusorganisationen (Veranstaltungen für Gäste) und Gemeinden, Organisationen (Veranstaltungen für Einheimische).

Die Adaptierung und Errichtung von neuen Themenparcours und -wege bedingen
- eine klare Schwerpunktsetzung der Themen in der Region
- möglichst hohe Kooperationstätigkeit der AkteurInnen/Gemeinden bei der Umsetzung und ein gebündeltes Marketing.

Die nachhaltige Erhaltung von Kulturgütern bzw. Objekten
- verlangt die Stärkung des Bewusstseins für das regionale Kulturerbe.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Tourismusverband, Kulturvereine, Museen, NGO's, Gemeinden, Gemeindeverband Karnische Region

Zu den verschiedenen o.a. Themenbereichen werden angepasste Mobilitätslösungen in der Region notwendig sein.

Weitere Maßnahmen und die Umsetzung von Kleinprojekten können in diesem Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe" bis 2020 möglich sein. Die dafür notwendige Kommunikations- und Netzwerkplattform wird durch das Leader-Management sichergestellt.

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zur Umsetzung der o.a. Maßnahmen und erwarteten Resultate ist eine Reihe von innerregionalen und überregionalen Kooperationsaktivitäten notwendig.

Innerregionale Kooperationsaktivitäten
In diesem Aktionsfeld wird die Vernetzung der regionalen AkteurInnen den Grundstein für eine erfolgreiche Zielerreichung bilden. Geplant ist eine zielgruppenspezifische Kommunikation, um für die beteiligten AkteurInnen den größtmöglichen Nutzen zu erzielen:

Kulturbereich:	Museen, Veranstalter von regionalen Festen, Vereine u.v.m.
Energiebereich:	Klima- und Energiemodellregion Karnische Region, Verein energie:autark Kötschach-Mauthen, e5-Gemeinden, Waldwirtschaftsgemeinschaft Gailtal, heimische Firmen (Alpen-Adria-Energie, Installationsbetriebe, u.a.)
Naturraum:	Organisationen und Firmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Alpenvereine in der Region, Jägerschaft, Umweltorganisationen

Überregionale Kooperationsaktivitäten

Bei der Umsetzung der o.a. Projekte wird es zum Teil Kooperationen mit überregionalen Stellen/Organisationen/AkteurInnen geben.

Im Bereich des naturräumlichen Potenzials gibt es im Lesachtal, das in das Tiroler Gailtal übergeht, Themen, die einer gemeinsamen Lösung zugeführt werden sollten. Es geht hier z.Bsp. um den Karnischen Höhenweg und dessen Nutzungsarten (Weitwanderweg, Frontverlauf I. WK, ...).

Im Kulturbereich sind großräumige Vernetzungen (Beispiel Museumsverbund) sinnvoll und werden angedacht. Im Bereich Mobilität/Energie bedingen das Thema Car-Sharing oder internetbasierte „Mitfahrbörsen" eine überregionale Anbindung.

Als Anknüpfungslinien für diverse Projekte nach außen dienen hier auch die Verbindungen von Kötschach-Mauthen nach Oberdrauburg (Oberes Drautal), die Verbindung von Weissensee nach Greifenburg (Drautal) oder der Ausläufer des unteren Gailtales in den Großraum Villach.

Darüber hinaus sollte ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den benachbarten Leaderregionen einen gemeinsamen Lernprozess initiieren und aufrechterhalten.

Die Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Fachabteilungen des Landes Kärnten wird bereits bei den Planungen angestrebt, um die Rahmenbedingungen der jeweiligen Landesstrategien mit einzubeziehen.

Weitere Kooperationsaktivitäten gibt es bereits mit den benachbarten Berggemeinschaften in Friaul-Julisch-Venetien (Nähere Informationen unter Punkt 3.5. – ETZ). Die Region Hermagor bildet mit diesen Regionen CLLD-Region „HEurOpen".

Die Ausnützung des Kooperationsprogrammes Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020 stellt für die Region Hermagor bei vorhandenem grenzüberschreitenden Mehrwert eine zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeit dar.

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 2: **Natürliche Ressourcen** und **kulturelles Erbe**

Interventionsebene		**Indikatoren**	**Basiswerte / Sollwerte Quellen** (Belege)		**Externe Rahmenbeding.**
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die **natürlichen Ressourcen** und das **kulturelle Erbe** der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt.	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	26	44	
Output 1	Das naturräumliche Potenzial wird gesteigert und vermehrt in Wert gesetzt.	Anzahl bestehender Infrastrukturen, Inszenierungen deren Qualität gesteigert wird	15 (NLW, LWK)	20	Umweltgefahren (Klimawandel)
		Anzahl neuer Angebote im Naturpark und Geopark	0 (GKA)	4	Finanzielle Basisunterstützung seitens Land Kärnten
		Die Dauerarbeitsplätze im Naturpark und Geopark werden gehalten	2,5 (GKA, NUP)	2,5	
Output 2	Der Weg zur Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energie wird weiter vorangetrieben.	Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Umsetzung von Pilotprojekten	0	3	Fortführung der Klima- und Energiemodellregion
		Anzahl TeilnehmerInnen bzw. Kooperationspartner	0	10	Zustimmung der Päd. Hochschule
		Das „Energiebüchlein“ wird für weitere Altersgruppen weiterentwickelt und im Regelunterricht eingesetzt	3 (GKR)	5	
		Erreichbarkeitsmodelle incl. Umsetzung (e-Car-Sharing, , …)	0	2	Besonderheit der peripheren Lage im Grenzraum
Output 3	Das kulturelle Erbe ist Teil der regionalen Identität und wird nachhaltig in Wert gesetzt.	Anzahl Kulturplattformen bzw. -kooperationen	0	1	Finanzielle Unterstützung des Landes Kärnten bzw. Eigenmittel-

		Anzahl teilnehmender Organisationen bei der Kulturplattform bzw. kooperation	0	5	aufbringung in der Region
		Anzahl adaptierter kultureller Themenparcours/-wege	3 (GKR)	8	
		Anzahl neuer Themenparcours/-wege	0	4	
		Anzahl gesicherter Kulturgüter und Objekte	0	7	
Output 4	Veranstaltungen mit und für die Jugend stärken deren Beteiligung in der Region.	Anzahl Veranstaltungen für Jugendliche	1 (JUZ)	3	Gesellschaftlicher Wandel (Ehrenamt, …)
		Anzahl teilnehmender Jugendlicher	0	60	
		Feedback der TeilnehmerInnen	0	30	
Input / Aktivitäten des LAG-Mgmt.	- Management - Controlling - Marketing und Administration - Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

Tab. 6: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 2 "Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe"

Legende:

GKA Geopark Karnische Alpen
NUP Naturpark Weissensee
LWK Landwirtschaftskammer Kärnten, Bezirksstelle Hermagor
NLW NLW Tourismus GmbH
JUZ Jugendzentrum Hermagor
GKR Gemeindeverband Karnische Region

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Generationen

Der Trend in den Regionen Österreichs in Richtung Zunahme der älteren Bevölkerung (65+) ist in der Region Hermagor besonders stark ausgeprägt. Einhergehend mit der geringer werdenden Fertilitätsrate und dem Anstieg der Abwanderung vor allem der jungen Bevölkerung in die Großräume Villach, Klagenfurt und darüber hinaus, sinkt der Anteil der Erwerbspersonen zusehends.
Die Gemeinden, Gemeindeverbände und Sozialeinrichtungen (Serviceeinrichtungen der einzelnen Landesstellen, selbstständige Vereine) arbeiten schon seit vielen Jahren an der Aufrechterhaltung der nötigen Infrastrukturen und Servicestellen, um die Bedürfnisse der Kinder, der Jugendlichen und der älteren Bevölkerung und deren Umfeld zu befriedigen.

Die Betreuung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Schulpflicht wird durch die Gemeinden und Vereine, wie das Eltern-Kind-Zentrum in Hermagor-Pressegger See oder etwa dem Sozialverein Alsole in Dellach i.G. sichergestellt. Die Erweiterung des Angebotes in der Region und die flexible Zeitgestaltung sind Herausforderungen, denen sich die AkteurInnen in der Region stellen wollen. Hier sind zielgruppenorientierte Modelle gefragt, die trotz weniger werdender Finanzmittel von Bundes- und Landesseite entwickelt und umgesetzt werden müssen.

Neben den Angeboten in den drei Jugendzentren in der Region und den diversen regionalen Vereinsaktivitäten für Jugendliche besteht das Bedürfnis an zusätzlichen altersgerechten Angeboten (Bsp. für 18 – 25-Jährige) und der Möglichkeit, die dementsprechenden Orte auch zu erreichen.

Die Mobilität stellt auch für die ältere Bevölkerungsgruppe ein zunehmendes Problem. Neben dem öffentlichen Nahverkehr (u.a. Stilllegung der Gailtalbahn von Hermagor nach Kötschach-Mauthen ab 2017) und den privaten Möglichkeiten nimmt in dieser dezentralen Region mit seinen verschiedenen Talschaften die Mobilitätsnotwendigkeit weiter zu. Das gemeindeübergreifende Projekt „Nachbarschaftshilfe“ bietet hier in den letzten Jahren Mitfahrgelegenheiten mit einem Ehrenamtsmodell an, welches sehr gut angenommen wird.

Die notwendige Pflege von alten Menschen und Aktivitäten, die den Zeitpunkt der Pflege hinauszögern können, werden von mobilen Einrichtungen und Privatinitiativen sichergestellt. Der Bedarf, wie zum Bsp. im Bereich der Demenzvorbeugung, steigt.

Zum Erhalt vieler Serviceeinrichtungen vor allem auch im sozialen Bereich spielt die Freiwilligenarbeit in ländlichen Regionen eine wichtige Rolle. Das dörfliche Leben würde ohne das Ehrenamt nicht funktionieren. Daher ist es wichtig, trotz gegenteiliger Trends in der Gesellschaft, entsprechende Maßnahmen für den Erhalt bzw. die Entwicklung neuer Modelle zu setzen.

Migration, Integration, Diversität, Gender

Der Hauptgrund für die Abwanderung von BürgerInnen ist vorwiegend im Arbeitsplatzmangel in der Region begründet. Die Wanderung innerhalb der Region spielt keine so große Rolle. Dem Arbeitsplatzwechsel in die Großräume Kärntens oder in den Lienzer Talboden folgt oftmals der Wohnortwechsel dorthin. Die Zuwanderung erfolgt punktuell, je nach vorhandenen Arbeitsplatzmöglichkeiten. Einen Großteil bilden Personen, die in den Tourismussaisonen in der Region Arbeit finden. Eine Erfassung dieser Personengruppen mit ihren Beweggründen und Möglichkeiten für eine etwaige Rückkehr fehlt auf regionaler Ebene.

Der Anteil an zugewanderten Pensionisten aus den EU-Ländern (Deutschland, Niederlande, ...), die aufgrund der vorherrschenden Lebensqualität ihren Lebensabend in der Region Hermagor verbringen, ist als Potenzial nicht zu unterschätzen.

Die Grundstrukturen und Serviceleistungen für Menschen mit Behinderung sind in der Region Hermagor in den Bereichen Betreuung, Mobilität, Integration in das soziale Leben (Beteiligung auf Gemeindeebene, adäquater Arbeitsplatz, Unterstützung des familiären Umfeldes, Barrierefreiheit ...) teilweise vorhanden. Optimierungsmöglichkeiten in den einzelnen Talschaften sind erforderlich.

Die Entwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten von Mädchen und Frauen sind vor allem im Bildungs- und Sozialbereich gegeben. Neben der Gemeindepolitik, wo das Ausbaupotenzial des weiblichen Anteils noch groß ist, werden Führungspositionen von Verbänden und Firmen nur vereinzelt mit Frauen besetzt. Damit einhergehend ist eine dementsprechende Änderung der Rahmenbedingungen notwendig, um neben der Erziehungs- und Haushaltsarbeit die Möglichkeit zur Rückkehr in das Berufsleben oder der Beteiligung an Gemeindeprozessen stärker zu ermöglichen.

Stärkung des endogenen Potenzials, Lebenslanges Lernen
Die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung ist in der dezentral gelegenen Region Hermagor mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Trotz eines vielschichtigen Angebots der Bildungseinrichtungen und privaten Initiativen ist noch ein großes Potenzial vorhanden bzw. sind künftig Problemlösungen laufend zu finden.
Einerseits muss für die Anbieterseite das jeweilige Angebot durch eine möglichst große Teilnehmerzahl finanzierbar sein. Andererseits stellen die Erreichbarkeit, die zeitliche Flexibilität der TeilnehmerInnen und die Kosten größere Hemmnisse dar. Die Einbindung von neuen Medien wird durch den teilweise schlechten Ausbau der Internetanbindungen in den Talschaften wesentlich erschwert.

Die „Lernende Region Hermagor“, die nicht im Leader-Programm umgesetzt wurde, konnte keine regionale Trägerstruktur aufbauen und somit auch keine nachhaltige Wirkung erzielen. Die gemachten Erfahrungen werden in den laufenden Prozess integriert.

Mit den jungen Menschen, die eine Fachhochschule bzw. Universität besuchen, gibt es bereits Projekte, um deren Potenzial für die Region nutzbar zu machen. Die Diplomarbeitsbörse Region Hermagor sammelt auf der einen Seite wissenschaftliche Arbeiten mit Regionsbezug. Auf der anderen Seite werden regionale Themen an Studierende vergeben, die für die Region eine Relevanz haben. Derzeit laufen vier Masterarbeiten (Herbst 2014) in den Bereichen Erwachsenenbildung, Mobilität und regionalen Kooperationen.

Der erste regionale BürgerInnen-Rat der Region Hermagor (offizieller Auftakt für die Leader-Strategieentwicklung der Region) und die qualitative Weiterführung des Themas Beteiligung in der Region im Laufe des Prozesses, haben das Bewusstsein für Partizipationsmöglichkeiten bei den einzelnen AkteurInnen bzw. Organisationen auf Gemeinde- oder Regionsebene gesteigert. Eine Weiterführung und –entwicklung von Beteiligungsprozessen in der Umsetzung der Leader-Entwicklungsstrategie 2020 wird von vielen Beteiligten gefordert.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Generationen
Im Bereich der Angebote vom Kindesalter bis hin zur älteren Bevölkerung geht es um die Fortführung von erprobten und bewährten Einrichtungen und Projekten. Die Ausweitung auf weitere Zielgruppen (Bsp. Kinder von 2-5 Jahren oder 18-25-Jährige) wird angestrebt. Mögliche Kombinationsformen von

generationsübergreifenden Prozessen und Projekten werden entwickelt und in Pilotmaßnahmen umgesetzt. Entsprechende Kooperationen mit anderen AkteurInnen in der Region (Bsp. Mobilität) werden erhalten bzw. ausgebaut.
Erfolgreiche Beispiele werden gefördert und neue Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes gesetzt.

Migration, Integration, Diversität, Gender
Aufbauend auf bestehende Gemeindeprozesse zur Servicierung von abgewanderten und zugewanderten Menschen wird durch eine allgemeine Qualitätssteigerung (Standards) das regionale Angebot erhöht.

Für Menschen mit Behinderung sollen für die weitere Integration in das Gemeinschaftsleben auf Gemeindeebene bestehende Angebote erhalten und neue Formen der Integration entwickelt und die Barrierefreiheit weiter vorangetrieben werden.

Speziell für Frauen sollen neue an die periphere Region angepasste Modelle der Wiedereingliederung in das Berufsleben bzw. der Beteiligungsmöglichkeit bei kommunalen und regionalen Prozessen konzipiert und umgesetzt werden.

Stärkung des endogenen Potenzials, Lebenslanges Lernen
Für eine Qualitätssteigerung des Weiterbildungsangebotes werden die bestehenden Organisationen besser vernetzt und die Angebote den jeweiligen Zielgruppen angepasst. Neue Angebote und der Einsatz von Neuen Medien werden auf die speziellen regionalen Gegebenheiten angepasst.

Neben bestehenden Aktivitäten werden neue innovative Formen der Nutzung der abgewanderten, hoch qualifizierten jungen Menschen für die Region entwickelt und auf kommunaler und regionaler Ebene umgesetzt (braindrain / braingain).

In der Region werden auf die jeweiligen Zielgruppen maßgeschneiderte Beteiligungsprozesse umgesetzt.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Generationen
- Es gibt in der Region Hermagor zusätzliche Angebote für die Betreuung von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen.
- Eine regionale Vernetzung von Jugendinitiativen findet regelmäßig statt und gemeinsame Projekte wurden umgesetzt.
- Projekte für ein besseres generationsübergreifendes Zusammenleben auf kommunaler und regionaler Ebene wurden durchgeführt.
- Die Nachbarschaftshilfe (incl. Mobilitätsangebote) wurde von einem gemeindeübergreifenden Projekt auf weitere Gemeinden in der Region erweitert.
- Maßnahmen zur Optimierung des Ehrenamtes wurden in den Gemeinden gesetzt.

Migration, Integration, Diversität, Gender
- Die Willkommenskultur für zugewanderte Personen hat sich in allen Gemeinden deutlich verbessert.
- Angebote für eine interkulturelles „Miteinander“ wurden in der Region Hermagor entwickelt und umgesetzt.
- Die Gemeinden wissen über die Gründe der abgewanderten BürgerInnen Bescheid und bleiben bei Bedarf mit ihnen im Kontakt.

- Für Menschen mit Behinderung und ihr familiäres Umfeld gibt es regionale AnsprechpartnerInnen und -stellen und ein adäquates Weiterbildungsprogramm.
- Frauen haben die Möglichkeit, sich bei der regionalen Vernetzung stärker zu beteiligen.
- An die Region angepasste Teilzeitmodelle für Frauen wurden mit einheimischen Betrieben entwickelt und umgesetzt.

Stärkung des endogenen Potenzials, Lebenslanges Lernen
- Eine Vernetzungsplattform der regionalen Bildungseinrichtungen wurde gegründet, die eine Informations- und Koordinationsfunktion übernimmt.
- Bewährte und neu entwickelte Angebote für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung wurden konzipiert und umgesetzt.
- Die Vernetzung mit den jungen abgewanderten Menschen wurde durch Aktivitäten auf kommunaler und regionaler Ebene aufgebaut/intensiviert.
- In regelmäßigen Abständen wurden in der Region Beteiligungsprozesse zu den verschiedensten Themen durchgeführt.

3.3.4. Erfolgsindikatoren

	Basiswert	Sollwert
- Neue Angebote für die Zielgruppe Kleinkinder, Kinder und Jugendliche	9	12
- Vernetzung der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit	0	2
in der Region incl. Umsetzung von Aktivitäten/Jahr	0	5
- Projekte zum Thema „Zusammenleben der Generationen in der Region“	5	8
- Ein Regionales Programm (Handbuch) für die „Willkommenskultur (Zuwanderung)“ in der Region besteht	0	1
- Es gibt Angebote für ein interkulturelles Zusammenleben in der Region	0	2
- Regionales Betreuungsnetzwerk für „Menschen mit Behinderung“ wurde verdichtet	0	1
- Weiterbildungsprogramme für die Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“ wurde für die Region entwickelt und angeboten	1	3
- Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit wurden umgesetzt	1	3
- Das Projekt Nachbarschaftshilfe wurde auf weitere Gemeinden ausgeweitet	2	4
- Regionale Aktivitäten zur Stärkung des Ehrenamtes finden statt	1	3
- Umsetzung von neuen Teilzeitmodellen für Frauen in regionalen Betrieben	0	2
- Eine regionale Vernetzungsplattform für Frauen besteht	0	1

- Eine regionale Vernetzungsplattform „Lebenslanges Lernen“ wurde aufgebaut	0	1
- Neue Weiterbildungsangebote für spezielle Zielgruppen wurden entwickelt und angeboten	0	3
- Feedbackprogramm zum Thema Abwanderung auf Gemeindeebene wurde konzipiert und umgesetzt	0	1
- Anzahl der regionalen Aktivitäten für die Zielgruppe „Abgewanderte junge Erwachsene“	1	4
- Umsetzung von thematischen Beteiligungsprozessen in der Region (Jugend, Generationen, Frauen, ...)	2	5

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Damit die unter Punkt 3.3.3. angestrebten Resultate bis zum Jahre 2023 erreicht werden können, sind folgende Maßnahmen notwendig:

Generationen

Neue Angebote für Kleinkinder und Kinder

- verlangen eine genaue Bestandserhebung der Serviceleistungen bestehender Organisationen auf Gemeindeebene, um dann gemeindeübergreifend die noch notwendigen Bedarfe abzustimmen und Projekte zu initiieren.
- erfordern die Abstimmung mit dem Sozialhilfeverband Hermagor und der zuständigen Landesstelle, um Doppelgleisigkeiten zu verhindern, die Mittel so effizient als möglich einzusetzen und die Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten.

Vernetzung in den einzelnen Themenbereichen aufbauen

- bedeutet in den Bereichen Jugend, Frauen und Lebenslanges Lernen alle maßgeblichen AkteurInnen in der Region zum jeweiligen Vernetzungsthema einzuladen und zur Mitarbeit zu motivieren.
- braucht einen Vertrauensbildungs- und Abstimmungsprozess zwischen bestehenden Organisationen auf Landesebene, die in der Region tätig sind und den AkteurInnen aus der Region (private Unternehmen, Vereine, ehrenamtlich Organisationen).

Regionale Angebote in der freien Jugendarbeit

- sollen für den gesamten Jugendbereich (bis 25 Jahre) unter größtmöglicher Beteiligung der Jugendlichen selbst geplant und umgesetzt werden.

Für generationsübergreifende Projekte

- ist eine bessere Vernetzung zwischen den Schulen, Jugendorganisationen und den Sozialvereinen, Pflegeheimen aufzubauen.
- wird es notwendig sein, das Bewusstsein für die gegenseitige Bereicherung zwischen „Jung und Alt“ voranzutreiben.

Bei allen Themenbereichen wird einerseits großer Wert auf den Beitrag zum Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als auch der Beteiligungsmöglichkeit von unterrepräsentierten Gruppen (Jugendliche, Frauen, Personen 60+, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen) in diesen Themenbereichen gelegt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Sozialhilfeverband Hermagor, Verein ALSOLE, Kindergärten und Schulen in der Region, Jugendzentren Hermagor und Kötschach-Mauthen, Vereine, Seniorenvereine, Gemeinden

Migration, Integration, Diversität, Gender
Die Willkommenskultur für neue BürgerInnen
- zu verbessern verlangt einerseits eine Bestandsaufnahme in den Gemeinden, worin die Serviceleistungen für zugezogene BürgerInnen bestehen und andererseits die Bedürfnisse der Neuankömmlinge zu erheben.
- wird verbessert, indem in einem gemeinschaftlichen Prozess aller Verantwortlichen in der Region ein Servicepaket geschnürt und den einzelnen Zielgruppen zur Verfügung gestellt wird.
- soll durch eine Vernetzung der zugewanderten Menschen mit ihren verschiedenen Kulturen, Sprachen auf Regionsebene auch nachhaltig gefestigt werden. Bestehende Strukturen, Organisationen können hier ihr Angebot für die Region erweitern.

Das Potenzial der abgewanderten jungen BürgerInnen für die Region zu nützen
- braucht eine Erfassung der Zielgruppe, die zumindest auf Gemeindeebene aktuell zu halten ist.
- verlangt eine Befragung hinsichtlich der Bedürfnisse/Wünsche der beiden Zielgruppen (abgewanderte junge Menschen und die jeweilige Heimatgemeinde).
- wird eine Kommunikationsplattform erfordern, die das Initiieren und Umsetzen von Projekten und Programmen, die punktgenau auf die Zielgruppen abgestimmt sein müssen, ermöglicht.

Angebote für Menschen mit Behinderung und ihr familiäres Umfeld erweitern
- bedeutet, über bestehende Organisationen, Strukturen in der Region auf die jeweiligen Personen zuzugehen und bei den neuen, ergänzenden Serviceleistungen auf die geographische Lage (Talschaften) Rücksicht zu nehmen.
- heißt, auch die Rahmenbedingungen zu schaffen, um mit neuen Methoden (Neue Medien u.a.) die Betroffenen beraten zu können.
- verlangt eine Bestandsaufnahme, die Optimierungsmöglichkeiten in der Region aufzeigt.

Zur Unterstützung von spezifischen Frauenthemen
- ist eine regionale, unparteiliche Vernetzung erforderlich, die eine konkrete Bearbeitung von spezifischen Themen erst ermöglicht.
- wird ein breites Angebot an Information und Bewusstseinsbildung in der Region erfordern, die das Verständnis und die Notwendigkeit von speziellen Projekten bzw. Programmen klar macht.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Sozialhilfeverband Hermagor, Verein ALSOLE, Regionale Vereine bzw. Außenstellen des Landes Kärnten (autark etc.), Gemeinden, Gemeindeverband Karnische Region

Stärkung des endogenen Potenzials, Lebenslanges Lernen
Die Vernetzung der bestehenden Bildungseinrichtungen
- verlangt die Errichtung einer regionalen Struktur, die die Kommunikation und Kooperation im Netzwerk steigert.
- muss auf das Projekt „Lernende Region Hermagor“ zurückgreifen, um die dort gemachten Erfahrungen mit einfließen zu lassen.

Die Einführung von neuen Bildungsangeboten erfordert
- die Berücksichtigung der Aktionslinien der nationalen Plattform LLL:2020
- eine Erhebung des Bedarfs an Themen unter Einbindung der regionalen Gewerbe- und Tourismusbetriebe.

- die Möglichkeit, Kurse unter Einbeziehung der Neuen Medien in den Gemeinden anbieten zu können.
- auf die geographischen Gegebenheiten abgestimmte Mobilitätsangebote zu schaffen.
- eine adäquate Ausstattung der Internetanbindung (Breitband) in der Region.

Beteiligungsprozesse in der Region
- brauchen ausreichende Information und Bewusstseinsbildung über den Nutzen für alle Beteiligten.
- sollen durch periodisch stattfindende Beteiligungsprozesse das Bewusstsein für alle Zielgruppen stärken.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Kindergärten, Schulen, Erwachsenenbildungseinreichungen in der Region, Gemeinden, einheimische Betriebe, Vereine, NGO's

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zur Umsetzung der o.a. Maßnahmen und erwarteten Resultate ist eine Reihe von innerregionalen und überregionalen Kooperationsaktivitäten notwendig.

Innerregionale Kooperationsaktivitäten
Die Information, zielgerichtete Kommunikation und Bewusstseinsbildung mit und für alle betroffenen Zielgruppen in der Region sind ein entscheidender Garant dafür, dass die initiierten Prozesse erfolgreich umgesetzt werden. Dem Leader-Management wird hier eine zentrale Drehscheibenfunktion zukommen.
Gerade im sozialen Bereich wird es notwendig sein, mit vielen AkteurInnen und Betroffenen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das Kooperationen erst zulässt. Menschen, die sonst nie bzw. selten „gehört" werden, dient hier das große Augenmerk.

Überregionale Kooperationsaktivitäten
Die Bearbeitung vieler Themen dieses Aktionsfeldes erfordert eine enge Abstimmung mit den zuständigen Fachstellen des Landes Kärnten, landesweit tätigen Bildungseinrichtungen u.a.m.
Gerade die Projekte im Bereich Lebenslanges Lernen in der peripheren Region Hermagor bedingen eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Osttirol, Oberes Drautal und dem Unteren Gailtal, die bis zum Bündeln von gemeinsamen Angeboten führen kann/soll.
Der Austausch von gemachten Erfahrungen (lessons learned) mit den anderen Leaderregionen Kärntens wird vom Leader-Management, wie auch in den anderen Aktionsfeldern, als ein wesentlicher Bestandteil erachtet.
Die Kooperation mit den jeweiligen Fachabteilungen des Landes Kärnten und landesweit tätigen Organisationen (AMS, WK, AK, …) soll eine starke Vernetzung vorantreiben und bei der Umsetzung von Projekten die Multifondsfähigkeit gewährleisten.

Weitere Kooperationsaktivitäten gibt es bereits mit den benachbarten Berggemeinschaften in Friaul-Julisch-Venetien (Nähere Informationen unter Punkt 3.5. – ETZ). Die Region Hermagor bildet mit diesen Regionen die CLLD-Region „HEurOpen".
Die Ausnützung des Kooperationsprogrammes Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020 stellt für die Region Hermagor bei vorhandenem grenzüberschreitenden Mehrwert eine zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeit dar.

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 3: **Gemeinwohl Strukturen und Funktionen**

Interventionsebene		**Indikatoren**	**Basiswerte / Sollwerte Quellen** (Belege)		**Externe Rahmenbeding.**
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das **Gemeinwohl** wichtige **Strukturen und Funktionen** sind gestärkt.	Index für Gemeinwohl	32	44	
Output 1	Die Angebote/Kooperationen für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und alte/ältere Menschen optimieren das Angebot in der Region und ermöglichen generationsübergreifende Prozesse.	Anzahl neuer Angebote für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche	9 (SHV, Gmden)	12	Kärntenweite Regelungen bzw. Vorgaben
		Vernetzung incl. einer gemeinsamen Aktivität/Jahr	0	5	
		Anzahl Vernetzungen der Einrichtungen für offene Jugendarbeit	0	2	
		Anzahl der Projekte, welche das Zusammenleben der Generationen in der Region fördern	7 (SHV, Gmden)	10	
Output 2	Die Chancengleichheit (Migration, Integration, Gender, Diversität) wird mit Bewusstseinsbildung und Projekten forciert.	Anzahl der Programme/Angebote für Menschen, die zuwandern	1	4	Weltweite Flüchtlingssituation mit Auswirkungen auf EU
		Anzahl der Weiterbildungsprogramme für Menschen mit Behinderung in den Teilregionen	1 (SHV)	3	
		Anzahl der Angebote für die Barrierefreiheit in der Region	1 (SHV)	3	Nationalstaatliche „Gesetzgebungen bzw. Regelungen“
		Anzahl Vernetzungsplattformen für Frauen	0	1	

		Anzahl teilnehmender Frauen Anzahl Teilzeitarbeitsmodelle für Frauen Anzahl teilnehmender Frauen	0 0 0	30 2 10	
Output 3	Das endogene Potenzial gestärkt und die Humanressourcen weiterentwickelt.	Anzahl der Aktivitäten zum Thema „Abwanderung der jungen Menschen" Anzahl regionaler Vernetzungsplattformen für Lebenslanges Lernen incl. Umsetzung von Weiterbildungsangeboten	1 (GKR) 0 1 (EB – Region)	3 1 8	allg. Arbeitsmarktsituation
Output 4	Durch Beteiligungsmodelle wird das Engagement in der Bevölkerung gestärkt.	Anzahl der regionalen Aktivitäten zur Stärkung des Ehrenamtes Anzahl der thematischen Beteiligungsprozesse	1 (Alsole) 3 (GKR, Gmden)	3 9	Gesellschaftlicher Wandel (Ehrenamt, ..)
Input / Aktivitäten des LAG-Mgmt.	- Management - Controlling - Marketing und Administration - Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen	Kosten		

Tab. 7: Zusammenfassende Darstellung Aktionsfeld 3 "Gemeinwohl - Strukturen und Funktionen"

Legende:

SHV	Sozialhilfeverband Hermagor
Alsole	Verein Alsole (Dellach i.G.)
Gmden	Gemeinden der Region
EB - Region	Erwachsenenbildungseinrichtungen Region Hermagor
GKR	Gemeindeverband Karnische Region

3.4. Aktionsfeld IWB

Die Lokale Entwicklungsstrategie ist in ihrer Ausrichtung so angelegt, dass das Programm IWB unterstützt wird. Das LAG-Management steht im ständigen Kontakt mit den Programmverantwortlichen Stellen des Landes Kärnten, damit bei Bedarf und Sinnhaftigkeit, Projekte auf die Maßnahmen im IWB-Programm ausgerichtet werden können (s. Pkt. 3.6.).
Das Instrument des CLLD-Ansatzes wird für das IWB-Programm in Kärnten nicht angewandt.

3.5. Aktionsfeld ETZ

Die Region Hermagor hat sich als einzige LAG im Bundesland Kärnten als CLLD-Region mit den zwei angrenzenden LAGs in Friaul-Julisch Venetien beworben und leistet damit einen Beitrag zur Erreichung der Europa 2020 Ziele hinsichtlich eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums über die Staatsgrenzen hinweg.
Die Maßnahmen in den Aktionsfeldern beziehen sich auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die erzielten Wirkungen beziehen sich hier auf die Region Hermagor (Stand Oktober 2014). Die Detailabstimmung der grenzübergreifenden Themen fand im Zeitraum von Oktober 2014 bis April 2015 statt.

- Grenzüberschreitender Netzwerkaufbau und Know-How Transfer als Querschnittsthema für Themen 1-3
- Thema 1: Intelligentes Wachstum - Bildung und Innovation
- Thema 2: Nachhaltiges Wachstum - Natur- und Kulturraum / Erreichbarkeit
- Thema 3: Integratives Wachstum - Generationen, Integration und Eingliederung in den Arbeitsmarkt

3.5.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In Vorbereitung auf die Bildung einer CLLD-Region wurden und werden auf Basis der jeweiligen regionalen Prozesse grenzüberschreitende Themenpotenziale definiert und auf die gemeinsame Strategie abgestimmt.
In bereits zwei stattgefundenen Workshoprunden (Herbst 2014) fand eine erste Annäherung der einzelnen AkteurInnen aus den drei Regionen statt. Grobe Themenbereiche einer sinnvollen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurden diskutiert bzw. erste Projektvorschläge erarbeitet.

Mit der Erstellung eines grenzübergreifenden Masterplans und der darin enthaltenen Ziele und Maßnahmen für eine optimierte Kooperation untereinander können wichtige regionale Entwicklungsschritte ergänzend zu den Zielen in der LES der Region Hermagor gesetzt werden. Neben der Initiierung, Planung und Umsetzung von themenspezifischen Projekten wird dem Netzwerkaufbau und dessen Optimierung großes Augenmerk gestellt.

Mit 10.1.2017 wurde die vorliegende Fassung der Entwicklungsstrategie „HEurOpen“ (20.12.2016) vom Gemeinsamen Sekretariat in Bozen genehmigt.

Grenzüberschreitender Netzwerkaufbau und Know-How Transfer

Im Rahmen des Interregprojektes Österreich/Italien „Grenzüberschreitender Strategie- und Kooperationsaufbau 2014-2020 (Smartborders)“ erarbeitet die Region Hermagor (Gemeindeverband Karnische Region als Leadpartner) gemeinsam mit den Projektpartnern der Berggemeinschaften Carnia und Gemonese, Canal del Ferro und Val Canale eine grenzüberschreitende Strategie für die EU-Strukturperiode 2014-2020. Die beiden Leaderregionen „Open Leader“ mit Sitz in Tolmezzo und „Euroleader“ mit Sitz in Pontebba sind im Laufe der Zeit aktiv in den Prozess eingestiegen. Die räumliche Ausdehnung und Mitgliedschaft der Gemeinden der Leaderregionen an der Grenze von Friaul-Julisch-Venetien zu Kärnten sind mit den jeweiligen Berggemeinschaften ident (s. Abb. 5).

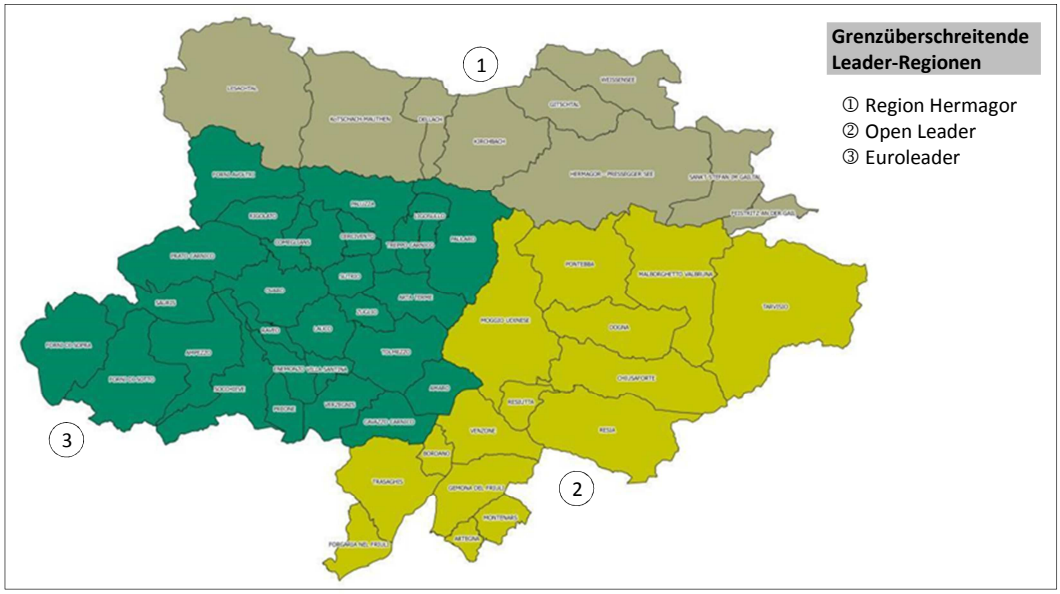


Abb. 5: Grenzüberschreitende Leaderregionen - Region Hermagor / Euroleader und Openleader (Friaul-Julisch-Venetien) auf Gemeindeebene, Quelle: CM Carnia (2014)

Der maßgebliche Grund für die Initiierung dieses Projektes war der Umstand, dass in der EU-Strukturperiode 2007-2013 keine gemeinsame abgestimmte strategische Ausrichtung der benachbarten Regionen vorhanden war. Die Projektwerber diesseits und jenseits der Grenze versuchten bei den einzelnen Calls im Interreg-Programm IV über die verschiedensten Stellen und Kanäle potenzielle ProjektpartnerInnen zu finden. In vielen Fällen reichten die Zeitressourcen bis zum Callende nicht aus, um stabile Partnerschaften aufzubauen, die eine erfolgreiche Einreichung und qualitätsvolle Umsetzung der Projekte garantiert hätten. Kleinprojekte, aus „bottom up-Prozessen“ entstehend, konnten faktisch nicht entwickelt und umgesetzt werden. Darüber hinaus fehlten grenzüberschreitende Netzwerkstrukturen, die ein abgestimmtes Planen und Umsetzen von Projektideen ermöglichen bzw. erleichtern würden. Viele Projektinitiativen blieben so auf der Strecke.

Die Entwicklung der CLLD-Region befindet sich in der Startphase. Eine grenzüberschreitende Regionsanalyse bildet die Basis für die grenzüberschreitende Kooperation. Die regionalen Strategieentwicklungsprozesse werden ab Oktober 2014 in eine gemeinsame Strategie zusammengeführt. Mit der Umsetzung von einzelnen Pilotprojekten wird die operative Zusammenarbeit bereits erprobt.

Intelligentes Wachstum – Bildung und Innovation

In der Region Hermagor dominiert zwar der Tourismus, aber es gibt einen guten Mix zwischen dem Landwirtschafts-, dem Gewerbe- und dem Dienstleistungsbereich.

Grenzüberschreitende Kooperationen im Tourismus, wie länderübergreifende Projekte im Wander- und Bikebereich und die verstärkte Kooperation im Skigebiet Nassfeld sind hier zu nennen. Dieses Stärkefeld der Region hat viel Potenzial in der grenzüberschreitenden Weiterentwicklung.
Einige landwirtschaftlichen Betriebe arbeiten im Almenbereich zum Teil schon jahrzehntelang grenzüberschreitend zusammen. Gemeinsame Anstrengungen im Kulinariksegment stecken noch in den Kinderschuhen.
Im Energiebereich sind von privaten Firmen, aber auch durch Gemeinden (Gemeindeverband Karnische Region) im letzten Jahrzehnt Anstrengungen unternommen worden, die Produktion und Nutzung der Erneuerbaren Energie mittels EU-Förderprogrammen voranzutreiben. Darüber hinaus gibt es in den Bereichen Gewerbe und Handwerk nur vereinzelt Initiativen, die im Laufe des folgenden Prozesses auf ihren Beitrag zur Wertschöpfung untersucht werden sollten.

Nachhaltiges Wachstum – Natur- und Kulturraum / Erreichbarkeit
Die Förderung regionaler Biodiversität, die Weiterführung von Kooperationen zwischen der Landwirtschaft und dem Tourismus, Bildung im Umweltbereich haben in der CLLD-Region noch kaum grenzübergreifenden Charakter. Kooperationen zwischen dem Naturpark, dem Geopark mit italienischen Partnern sind im Aufbau begriffen. Gemeinsame Aktionen des Alpenvereins mit italienischen Organisationen finden nur sporadisch statt. Das Bewusstsein und die Durchführung von Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung in den drei Teilregionen sind ausbaufähig und sollen die grenzüberschreitende Akzeptanz zu diesen Themen steigern.

Schon seit der Römerzeit und in den Jahrhunderten danach war speziell das Obere Gaital eine wichtige Übergangs- und Durchgangsregion (Plöckenpass) zwischen „Adria und Alpen“. Kulturhistorische Relikte (Gurina – Dellach i.G.) weisen auf diese Zeitabschnitte hin. Die „Via Julia Augusta“ war in den letzten Jahrzehnten eine Klammer vor allem für grenzüberschreitende Projekte im Kulturbereich, wo speziell die Vernetzung von Museen eine Rolle spielte.

Die Erreichbarkeit mittels Öffentlichem Nahverkehr ist in der grenzüberschreitenden Region als sehr schwierig zu bezeichnen. Eine dementsprechende Bedarfserhebung und ein Umsetzungskonzept sollen hier eine Basis für die weitere Arbeit bilden.

Integratives Wachstum – Generationen, Integration und Eingliederung in den Arbeitsmarkt
Die Bereiche Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Generationen (Einrichtungen für Kinderbetreuung, Altenpflege u.a.m.) oder auch Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt hatten im grenzüberschreitenden Zusammenwirken bis jetzt wenig Berührungspunkte. Die durchgeführte Regionalanalyse im Projekt und erste Workshops „Smartborders 2020“ haben den Bedarf aufgezeigt, sich gemeinsam diesen Herausforderungen zu stellen und Lösungsansätze zu entwickeln. Sprach- und Mobilitätshürden verstärken den Status quo.

3.5.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Entwicklungsstrategie des HEurOpen-Gebiets gründet auf der gemeinsamen Projektarbeit der drei LAGs mit bereits durchgeführten Analysen und auf grenzüberschreitenden Treffen im Rahmen von Smartborders 2020.

In Abstimmung mit nationalen und EU-Strategien und vor allem mit dem grenzüberschreitenden Interregprogramm V Italien-Österreich für die Strukturperiode 2014-2020, ist das Hauptziel die Förderung eines innovativen, nachhaltigen und inklusiven Wachstums mittels integrierter und gemeinsamer grenzüberschreitender Strategien mit den Akteuren des CLLD-Gebiets. Die Entwicklungsstrategie strebt an, die Dynamik sowie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Gebiets zu verbes-

sern, indem innovative und nachhaltige grenzüberschreitende Ansätze gefunden und integrierte Maßnahmen durchgeführt werden, die die besondere Charakteristik des Gebiets hervorheben.

Besonderes Augenmerk wird auf die Stärkung der Fähigkeiten der Bevölkerung und der lokalen Gemeinschaft gelegt,

- um Austausch- und Innovationsprozesse in Hinblick auf ökologische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen einzuleiten;
- um auf grenzüberschreitender Ebene zusammenzuarbeiten, indem Netzwerke aufgebaut und gemeinsame Projekte über die Grenzen hinweg entwickelt/umgesetzt werden.

Die HEurOpen-Strategie hat zur Aufgabe, den regionalen Entwicklungsansatz zu fördern, indem:

- das Leben an der Peripherie des jeweiligen Staatsgebiets zur Stärke mit Unterscheidungsmerkmalen des Gebiets und seines Angebots ausgebaut wird;
- das sprachliche, kulturelle und institutionelle "Anderssein" zu einer wichtigen Chance des gegenseitigen Austausches und Voneinanderlernens wird;
- die nicht entsprechend genutzten Ressourcen des Gebiets mobilisiert werden (Beispiele: Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes, Revitalisierung und Neubewertung der Tradition, Nutzung von leerstehenden Gebäuden und Flächen, Berufseinstieg von Jugendlichen);
- die Bedeutung, Wirksamkeit und Auswirkungen der vorgeschlagenen Maßnahmen durch die Einbeziehung der Akteure und Planung erhöht werden;
- die Schaffung eines Mehrwerts, die Erhöhung des sozialen Zusammenhalts und die Nachhaltigkeit nicht als alternative Ziele gesehen werden, sondern diese in jede Initiative intergriert werden.

Dieser Ansatz gilt als Bezugspunkt für andere Initiativen im CLLD-Gebiet im Rahmen der ETZ Italien-Österreich, als auch für andere regionale, nationale und EU-Studien und Programme.

Vier Hauptziele liegen der HEurOpen-Entwicklungsstrategie zugrunde. Sie bilden die Bereiche, in denen die unterschiedlichen Maßnahmen des Programms beschrieben werden.

1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kompetenzentwicklung für wirtschaftliche Innovation

Die Strategie ermöglicht:

- die gemeinsame Nutzung neuer Produkte mit innovativen Ansätzen in den einzelnen Bereichen und Aktivitäten von größerem Interesse (z.Bsp: neue Nutzungsformen für leerstehende Gebäude) durch die Umsetzung von Pilotprojekten;
- den Aufbau von Netzwerken und anderen Kooperationsformen zwischen Unternehmen desselben Sektors als auch verschiedener Bereiche (z.Bsp. Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Kulinarik, Slow Tourismus);
- die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Austauschinitiativen zur Erlangung fachlicher und unternehmerischer Kompetenzen;
- die Kompetenzentwicklung von Jugendlichen, inkl. der sprachlichen Ausbildung, mittels grenzüberschreitender Bildungsprojekte (transnationale Praktika, Austausch von Fachpersonal im touristischen Bereich, Sommercamps…), um den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern

2. Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials

Die Landschaft und die kulturellen Einrichtungen bilden ein schützenswertes Potenzial für die kommenden Generationen und stellen eine nachhaltige Einkommens- und Beschäftigungsquelle durch die lokale Verwaltung der Ressourcen und der transversalen Integration aller wirtschaftlichen Bereiche dar. Mit diesem Ansatz ermöglicht die Strategie:

- die Verwaltung der Naturgebiete, den Schutz und die Inwertsetzung durch gemeinsame Projekte, welche das breitgefächerte Potenzial in den Gebieten der drei LAGs darstellen;
- die Entwicklung von Erhaltungsmaßnahmen historischer und kultureller Objekte und Einrichtungen, eine bessere touristische Nutzung und deren Inwertsetzung durch grenzüberschreitende Netzwerke;

- gemeinsame Aktionspläne und Pilotprojekte zur CO^2- Reduzierung, die an den alpinen Raum angepasst sind (z.Bsp. Energiesparen, nachhaltige Mobilität, Waldbewirtschaftung etc.).

3. Stärkung im Bereich neuer sozialer Bedürfnisse

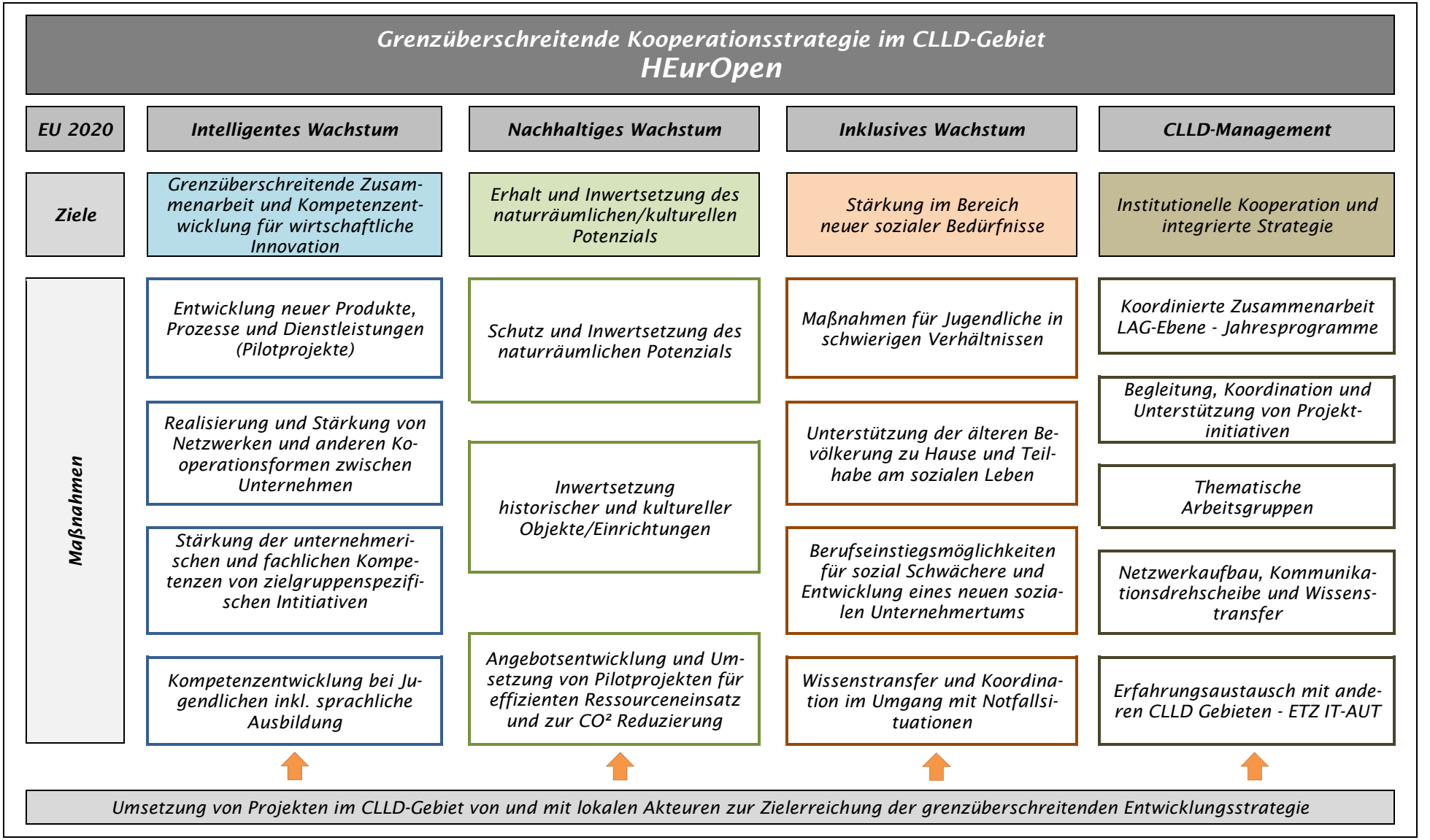
Das HEurOpen-Gebiet ist nicht nur ein außergewöhnlicher Naturraum und eine qualitätsvolle Tourismusdestination, sondern auch ein Gebiet mit einer weitläufigen Berglandschaft, die auch komplexen sozialen Herausforderungen gegenübersteht. Aus der CLLD-Gebietsanalyse geht hervor, dass im Gebiet ein gutes Sozial- und Gesundheitswesen vorhanden ist, doch die demografische Entwicklung und der Mangel an Ressourcen bilden eine starke Bedrohung und erfordern das Umdenken bei der grundlegenden Bereitstellung von Dienstleistungen durch vorbeugende Maßnahmen.
Aus diesem Grund fördert die Strategie:

- vorbeugende Maßnahmen für Jugendliche in schwierigen Verhältnissen mit Initiativen zur schulischen und sozialen Einbindung, Orientierungshilfe, um „ihren Weg zu finden" und damit einhergehend die Stärkung ihrer Eltern;
- die Unterstützung älterer Menschen zu Hause, deren Sozialisierung und die Aufwertung ihrer Rolle innerhalb der Gemeinden durch innovative und nachhaltige Lösungen;
- den Berufseinstieg von sozial Schwächeren und das Finden von innovativen Lösungen für die sozialen Bedürfnisse des „neuen" Unternehmertums, vor allem für junge Menschen und Frauen (z.Bsp. Pflege, Mobilität etc.);
- den Wissenstransfer und die grenzüberschreitende Koordination im gemeinsamen Umgang bei Notfallsituationen.

Die unterschiedlichen Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens in den jeweiligen Regionen können für das grenzüberschreitende Finden von neuen Ansätzen in allen Bereichen sehr fruchtbar sein.

4. Institutionelle Kooperation und integrierte Strategien

Bei der Umsetzung der Strategie sollen politische, administrative, rechtliche und organisatorische Hürden aufgezeigt und überwunden werden, die derzeit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit behindern. Durch die Bildung von gemeinsamen Programmen, Organisationsstrukturen, Ausschüssen und runden Tischen zu den Hauptinteressensthemen soll ein Wissenstransfer auf institutioneller Ebene stattfinden. Die Überwindung der Grenzen kann durch die Einladung der Bevölkerung zur Teilnahme an den grenzüberschreitenden Aktivitäten (Bürgerbeteiligung) und die Förderung von Plattformen zum gemeinsamen Informations- und Wissensaustausch erleichtert werden. Darüber hinaus sind verstärkt gemeinsame Aktivitäten und der Austausch mit den anderen CLLD-Gebieten des Interregprogramms IT-AUT vorgesehen.


Grenzüberschreitende Kooperationsstrategie im CLLD-Gebiet
HEurOpen
EU 2020
Intelligentes Wachstum
Nachhaltiges Wachstum
Inklusives Wachstum
CLLD-Management
Ziele
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kompetenzentwicklung für wirtschaftliche Innovation
Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen/kulturellen Potenzials
Stärkung im Bereich neuer sozialer Bedürfnisse
Institutionelle Kooperation und integrierte Strategie
Maßnahmen
Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen (Pilotprojekte)
Realisierung und Stärkung von Netzwerken und anderen Kooperationsformen zwischen Unternehmen
Stärkung der unternehmerischen und fachlichen Kompetenzen von zielgruppenspezifischen Intitiativen
Kompetenzentwicklung bei Jugendlichen inkl. sprachliche Ausbildung
Schutz und Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials
Inwertsetzung historischer und kultureller Objekte/Einrichtungen
Angebotsentwicklung und Umsetzung von Pilotprojekten für effizienten Ressourceneinsatz und zur CO² Reduzierung
Maßnahmen für Jugendliche in schwierigen Verhältnissen
Unterstützung der älteren Bevölkerung zu Hause und Teilhabe am sozialen Leben
Berufseinstiegsmöglichkeiten für sozial Schwächere und Entwicklung eines neuen sozialen Unternehmertums
Wissenstransfer und Koordination im Umgang mit Notfallsituationen
Koordinierte Zusammenarbeit LAG-Ebene - Jahresprogramme
Begleitung, Koordination und Unterstützung von Projektinitiativen
Thematische Arbeitsgruppen
Netzwerkaufbau, Kommunikationsdrehscheibe und Wissenstransfer
Erfahrungsaustausch mit anderen CLLD Gebieten - ETZ IT-AUT
Umsetzung von Projekten im CLLD-Gebiet von und mit lokalen Akteuren zur Zielerreichung der grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie

3.5.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Grenzüberschreitender Netzwerkaufbau und Know-How Transfer

- Es gibt eine funktionierende Netzwerkstruktur zwischen den drei LAG-Managements.
- Die LAG-Managements haben für die operative Tätigkeit eine eigene Geschäftsordnung erarbeitet, in der die Abläufe, Kompetenzen, Rahmenbedingungen und Aufgaben definiert sind.
- Die LAG-Managements haben Jahresarbeitsprogramme in Kooperation mit den Leitern der thematischen Arbeitskreise erstellt.
- Periodisch stattgefundene grenzüberschreitende Arbeitskreise haben die Themen für potenzielle Projektumsetzungen aufbereitet und gemeinsame Projektumsetzungen unterstützt.
- Ein grenzüberschreitendes Entscheidungsgremium „Projektauswahlgremium PAG“ (Zusammensetzung aus öffentlichen und nicht öffentlichen VertreterInnen) ist installiert. Projektvorhaben werden diskutiert und nach gemeinsam festgelegten Projektauswahlkriterien beschlossen. Zusätzlich dient diese Plattform als Kommunikationsplattform für die verschiedensten Themenbereiche, gemeinsamen Herausforderungen u.v.m.
- Zur Optimierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches finden gemeinsam organisierte Versammlungen der VertreterInnen aller CLLD-Regionen (Österreich/Italien) statt.

1. Intelligentes Wachstum – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kompetenzentwicklung für wirtschaftliche Innovation

2023 ist die Fähigkeit der lokalen Akteure, einen Mehrwert zu schaffen, im CLLD-Gebiet gestiegen.
Angestrebte Ergebnisse:

- Mehr Unternehmen, die Innovationen durchgeführt haben
- Zusätzliche Innovationsinvestitionen seitens der Unternehmen
- Stärkung und Schaffung neuer Arbeitsplätze

1.1 Entwicklung innovativer Initiativen und Schaffung von Unternehmensnetzwerken und Partnerschaften

- Neue Produkte, Dienstleistungen und Prozesse wurden durch die Umsetzung von Pilotprojekten gemeinsam entwickelt.
- Netzwerke und andere Kooperationsformen zwischen Unternehmen wurden in Bereichen mit dem höchsten grenzüberschreitenden Mehrwert unterstützt, realisiert oder verstärkt.

1.2 Kompetenzentwicklung von Jugendlichen und Beschäftigten aus der Wirtschaft, um die Innovationskapazität und die grenzüberschreitende Kooperation zu steigern

- Unternehmer und Mitarbeiter haben an Bildungsmaßnahmen teilgenommen, um die fachlichen und unternehmerischen Kompetenzen zu steigern.
- Jugendliche haben an Bildungsinitiativen teilgenommen, um die Kompetenzen zu steigern und den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern.

2. Nachhaltiges Wachstum - Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials

Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe des CLLD-Gebiets wurden geschützt und inwertgesetzt und das Gebiet trägt zu den EU 2020 Nachhaltigkeitszielen bei.
Angestrebte Ergebnisse:

- mehr geschützte kulturelle Objekte/Einrichtungen und Naturräume inkl. deren Nutzung;
- Rückgang der CO2-Produktion;
- mehr Beschäftigte im Kultur- und Umweltbereich.

2.1 Grenzübergreifende Initiativen zum Schutz und zur Inwertsetzung von Naturräumen

- Das Schutzniveau und die nachhaltige Nutzung der Naturräume wurden durch gemeinsames KnowHow und Erfahrung der Partner und auch durch die Umsetzung integrierter Intitiativen verbessert.

2.2 Maßnahmen zum Erhalt und zur Inwertsetzung von historischen und kulturellen Objekten/Einrichtungen
- Nachhaltige Maßnahmen haben zum Erhalt und zur Inwertsetzung von historischen und kulturellen Objekten/Einrichtungen - auch durch grenzüberschreitende Netzwerke – beigetragen.

2.3 Pilotprojekte zur effizienten Ressourcennutzung und zur CO2-Reduzierung, (Energie, nachhaltigen Mobilität)
- Realisierte Innovationen führten zu einem Rückgang der CO2-Produktion.

3. Inklusives Wachstum – Stärkung im Bereich neuer sozialer Bedürfnisse

Die Fähigkeit, auf neue soziale Bedürfnisse einzugehen, ist gestiegen.
Angestrebte Ergebnisse:
- mehr Einwohner, die regelmäßig soziale Dienstleistungen von guter Qualität in Anspruch nehmen;
- Stärkung und Schaffung von Arbeitsplätzen (für sozial Schwächere und bei Dienstleistungen von sozialer Bedeutung);
- Erhöhte Sicherheit der Bevölkerung im Fall von Notsituationen.

3.1 Vorbeugende Maßnahmen für Jugendliche in schwierigen Verhältnissen
- Jugendliche im CLLD-Gebiet wurden in Initiativen zur schulischen, sozialen und beruflichen Einbindung einbezogen

3.2 Initiativen zur Unterstützung älterer Menschen zu Hause, deren Teilhabe am sozialen Leben und die Aufwertung ihrer Rolle innerhalb der Gemeinden
- Ältere Menschen haben die Dienstleistungen zur Unterstützung zu Hause und zur Teilhabe am sozialen Leben in Anspruch genommen und so ihre Selbständigkeit und soziale Einbindung auf Dauer verbessert.

3.3 Maßnahmen zum Berufseinstieg von sozial Schwächeren und die Entwicklung eines neuen sozialen Unternehmertums
- Es wurden neue Möglichkeiten für den Berufseinstieg von sozial Schwächeren sowie im Bereich des sozialen Unternehmertums geschaffen.

3.4 Gemeinsamer Umgang bei Notfallsituationen durch Wissenstransfer und grenzüberschreitende Koordination

Abkommen und andere grenzüberschreitende Kooperationsformen wurden im Umgang mit Notfallsituationen umgesetzt.

3.5.4. Erfolgsindikatoren

	Basiswert	Sollwert
- Thematische Arbeitskreise sind grenzüberschreitend installiert	0	3
- Für die operative Kooperation der LAG-Managements besteht eine gemeinsam erstellte Geschäftsordnung	0	1
- Grenzüberschreitende Jahresarbeitsprogramme regeln die Zusammenarbeit (2015-2020)	0	5

- Das grenzüberschreitende Entscheidungsgremium wurde gegründet,	0	1
eine Geschäftsordnung erstellt und	0	1
das Gremium tagt 2-4 mal jährlich zur Beschlussfassung von Projekten	0	12
- Grenzüberschreitende BürgermeisterInnenkonferenzen finden statt	0	2
- Versammlungen aller CLLD-Regionen finden statt	0	2
- Umsetzung von neuen, grenzüberschreitenden Angeboten, Projekten im Tourismus	2	5
incl. grenzübergreifender Marketingaktivitäten	0	3
- Maßnahmen zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Kooperation mit Tourismusbetrieben	0	2
- Durchführung von inner- und außerbetrieblichen Sprachkursen	0	3
- Maßnahmen zur Erhaltung des Naturraumes wurden gesetzt und neue Angebote entwickelt	0	3
- Ein Modell und ein Pilotprojekt im grenzüberschreitenden Verkehr wurde entwickelt	0	1
- Gemeinsame Veranstaltungen im Kulturbereich finden statt	0	5
- Aufbau einer grenzüberschreitenden Kulturplattform	0	1
- Know-How Transfer, Pilotprojekt für grenzübergreifende Maßnahmen für Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen	0	2
- Fortbildungen und Beratungen zum Thema Barrierefreiheit werden angeboten	0	2
- Qualifizierungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wurden durchgeführt	0	1
- Pilotprojekt für grenzüberschreitendes Schüler- und Lehrlingsprogramm wurde initiiert.	0	1

3.5.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Grenzüberschreitender Netzwerkaufbau und Know-How Transfer

Für den Aufbau der grenzüberschreitenden Netzwerkstruktur auf strategischer und operativer Ebene ist es erforderlich, dass

- die potenziellen PartnerInnen für die künftige Zusammenarbeit von Anfang an in den Prozess eingebunden werden.
- vertrauensbildenden Maßnahmen getroffen werden, die die Kommunikation und Vernetzung untereinander fördern.
- VertreterInnen der jeweiligen Fachabteilungen des Landes Kärnten bei der Umsetzung von Projekten bei Bedarf miteingebunden werden.

- die Bereitstellung von DolmetscherInnen, die Übersetzung diverser Schriftstücke, Texte etc. sichergestellt wird.
- ein informelles Netzwerk aller LAG-Managements in den CLLD-Regionen entsteht, gepflegt wird.

Die Kooperation unter den LAG-Managements und den Vertreter im Entscheidungsgremium benötigt
- eine transparente, gemeinsam erstellte, auf die Kompetenzen in den einzelnen Regionen abgestimmte Regelung der Zusammenarbeit.
- Geschäftsordnungen, die auf nationale, überregionale und regionale Rahmenbedingungen Rücksicht nehmen und ein gemeinsames Umsetzen der grenzüberschreitenden Ziele ermöglicht und erleichtert.

Für die Installierung und Umsetzung von thematischen Arbeitskreisen ist
- neben den LAG-Managements eine externe Begleitung des Prozesses erforderlich.
- ein permanenter Wissensaustausch des LAG-Managements mit potenziellen regionalen Projektträgern und den italienischen Partnerorganisationen vonnöten.

Intelligentes Wachstum – Bildung und Innovation
Die Entwicklung und Umsetzung von touristischen Angeboten erfordert
- die Einbindung aller maßgeblichen Stakeholder im laufenden Interreg-Strategieprozess.
- eine Bewusstseinsbildung hinsichtlich des gemeinsamen Mehrwertes von grenzüberschreitenden Kooperationen.
- den Aufbau und die Begleitung eines grenzübergreifenden touristischen Arbeitskreises.

Die Erhöhung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft und dem Gewerbe verlangt
- innovative Ansätze in der Region mit grenzüberschreitendem Mehrwert zu erkennen und diese zu entwickeln.
- einen Kooperationsgeist, der einen Know-How Transfer zulässt.
- die Initiierung eines grenzüberschreitenden Arbeitskreises, der die Potenziale erkennt und machbare Projekte mit fachlicher Begleitung ermöglicht.

Für alle Bereiche sind Bewusstseinsbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, vor allem im Erlernen der italienischen Sprache erforderlich.

Nachhaltiges Wachstum – Naturraum und Erreichbarkeit
Die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Erhalt des Naturraumes wird ermöglicht durch
- den Aufbau von Kooperationen mit den Schulen in der CLLD-Region.
- die Einbindung aller Schutzgebiete und deren Organisationen in diesen Prozess.
- die Umsetzung von Projekten mit einhergehender Bewusstseinsbildung.

Die Inwertsetzung des grenzübergreifenden kulturellen Erbes verlangt
- eine Rückbesinnung auf positive Projekte (zwischen 1995 und 2005) und diese Erfahrungen in neue Projekte einfließen zu lassen.
- von den Stakeholdern die grenzüberschreitende kulturelle Klammer als Chance und Stärke zu erkennen.

Die Erreichbarkeit der kulturellen Einrichtungen
- braucht die Einbindung der regionalen, landesweiten maßgeblich tätigen Einrichtungen im Bereich öffentlicher Verkehr und private Anbieter von Beginn an.

Integratives Wachstum – Generationen, Integration und Eingliederung in den Arbeitsmarkt
Die Bearbeitung der Themen Chancengleichheit, Diversität und Barrierefreiheit verlangt

- ein Kennenlernen des Status quo und der Rahmenbedingungen in den drei Regionen incl. Bedarfserhebung.
- den Aufbau und die Begleitung eines grenzübergreifenden Arbeitskreises.

Für die Entwicklung grenzübergreifender Schüler-, Lehrlings- und Wiedereingliederungsprojekten

- muss eine gemeinsame Bedarfserhebung incl. Mobilität/Erreichbarkeit die Basis bilden.
- werden turnusmäßige Treffen der jeweiligen Bildungs- und Arbeitsmarktorganisationen mit ansässigen Firmen notwendig sein.
- wird der gegenseitige Sprachenerwerb erforderlich sein.

Bei allen Themenbereichen wird einerseits großer Wert auf den Beitrag zum Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel als auch der Beteiligungsmöglichkeit von unterrepräsentierten Gruppen (Jugendliche, Frauen, Personen 60+, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen) in diesen Themenbereichen gelegt.

Potenzielle ProjektträgerInnen:
Gemeindeverband Karnische Region, Gemeinden der Region Hermagor, Interessensvertretungen, NLW Marketing GmbH, Jugendvereine, Sozialvereine, Kulturvereine, Verein energie:autark Kötschach-Mauthen, KEM Karnische Energie, Verein Zukunft-Handwerk-Industrie-Gailtal, Unternehmen in der Region, NPO's und NGO's.

3.5.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Innerregionale Kooperationsaktivitäten
Der CLLD-Ansatz verlangt eine enge Abstimmung und Kooperation unter den maßgeblichen AkteurInnen in der Region. Vor allem die Mitglieder der neuen Lokalen Aktionsgruppe werden gefordert sein, ihre Planungen und die Umsetzung von Projekten in den verschiedensten Bereichen regional so abzustimmen, dass einerseits die mögliche Schnittstelle zu grenzübergreifenden Projekten gegeben ist und andererseits keine unnötigen Doppelgleisigkeiten entstehen.
Das zu gründende grenzübergreifende Projektauswahlgremium muss von der Region Hermagor so beschickt werden, dass eine laufende Kommunikation und Abstimmung mit den Zielen, Maßnahmen der LES Region Hermagor erfolgt.

Überregionale Kooperationsaktivitäten
Die Installierung und Begleitung von thematischen Arbeitskreisen in enger Abstimmung mit den jeweiligen LAG-Managements sind der Grundstein für eine Entwicklung und Umsetzung von Projekten für die diversen Zielgruppen.

Bei der Installierung eines grenzübergreifenden Projektauswahlgremiums werden bestehende Vernetzungen genutzt und das Netzwerk weiter verdichtet. Die operative Ebene (LAG-Managements) ist hier als Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsdrehscheibe in der CLLD-Region gefordert.

Eine enge Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes Kärnten ist notwendig, die sich schon im Vorfeld (Projekt „Smartborders 2020") bewährt.
Die Kooperationen sollen über die Region hinausgehen. Regelmäßige Treffen mit den CLLD-Regionen aus dem Bundesland Tirol und Italien bringen einen steten Erfahrungsaustausch mit sich, der auch in gemeinsamen Projekten münden kann/soll.

3.5.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Aktionsfeld 4: **ETZ (CLLD)**

1. ***Maßnahmenplan***

Maßnahme 1: Intelligentes Wachstum

Beschreibung der Maßnahme

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kompetenzentwicklung für wirtschaftliche Innovation
Diese Maßnahme fördert die verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum gemeinsamen Wissens- und Kompetenzaustausch, damit durch wirtschaftliche Innovation im CLLD-Gebiet ein Mehrwert geschaffen wird.

1.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Organisationen zur Entwicklung von innovativen Maßnahmen und zum Aufbau von Unternehmensnetzwerken und Partnerschaften in Bereichen mit dem größten Potenzial.

- *Austausch von betrieblichem Know-How, Umsetzung von gemeinsamen Projekten (Pilotprojekten), Umsetzung, Bewerbung und Vertrieb von Produkten, neuen Dienstleistungen und/oder mit besserer Qualität, Entwicklung von innovativen Produktionsprozessen in verschiedenen Bereichen*
- *Aufbau von Unternehmensnetzwerken und anderen Kooperationsformen unter Beschäftigten im Wirtschaftbereich (Workshops für Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen, Start Up-Organisationen, gemeinsame Strukturen und Dienstleistungen schaffen, Bewerbung,…)*

1.2 ***Kompetenzentwicklung von Jugendlichen und Beschäftigten im Wirtschaftsbereich, um die Innovationskapazität und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu steigern***

- *Initiativen für den zielgruppenspezifischen Wissenstransfer zur Erlangung unternehmerischer und fachlicher Kompetenzen (Firmenpraktika, Tutoring,…)*
- *Anbahnung und Umsetzung von Bildungsprojekten für noch nicht berufstätige Jugendliche (Erfahrung mit grenzüberschreitenden Wechsel von Schule/Arbeitswelt, transnationale Praktika, Sommercamps, zweisprachiges Personal, Peer Education …)*

Interventionsebene je Maßnahme		***Indikatoren***	***Basiswerte / Zielwerte*** *Quellen (Belege)*	
Impact / *CLLD- Gebiet*	*Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der CLLD Region.*	*Index für Lebensqualität*		
Outcome / CLLD-Gebiet	*Die Wertschöpfung in der CLLD-Region ist 2023 gesteigert.*	*Anzahl der Unternehmen, die Innovationen eingeführt haben* *Zusätzliche investitionen der Unternehmen (EUR)* *Anzahl der neuen/erhaltenen Arbeitsplätze*		12 300.000 10 *(4 neue/6 erhaltene)*
Output 1	*Unternehmnen des CLLD-Gebiets haben aufgrund grenzüberschreitendem Austausch und Wissenstransfer innovative Produkte, Dienstleistungen und Prozesse entwickelt und/oder gefördert*	*Anzahl der durchgeführten Pilotprojekte* *Anzahl der neuen Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse* *Anzahl der Unternehmen, die neue Produkte, Dienstleistungen und Prozesse entwickelt und/oder gefördert haben*	0 0 0	6 (4 *MP* - 2*KP)* 6 12
Output 2	*Netzwerke, Partnerschaften und Kooperationsabkommen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit steigern die Schaffung eines Mehrwerts im CLLD-Gebiet*	*Anzahl der geförderten, neuen oder gestärkten unternehmerischen Netzwerke/wirtschaftlichen Partnerschaften* *Anzahl der beteiligten Betriebe*	0 0	4 (2 *MP* – 2 *KP*) 15
Output 3	*Die Beschäftigten in der Wirtschaft haben in Anpassung an neue Bedürfnisse ihre innerbetrieblichen Kompetenzen*	*Weiterbildungsmaßnahmen* *Anzahl der Unternehmer und Beschäftigten, die an Weiterbildungsmaß-*	0 0	3 (3 *KP*) 25

	verbessert	*nahmen teilgenommen haben*		
Output 4	*Jugendliche haben ihre beruflichen Kompetenzen für den Berufseinstieg verbessert*	*Weiterbildungsinitiativen* *Anzahl der Jugendlichen, die an Weiterbildungsinitiativen teilgenommen haben*	0 0	3 (3 *KP*) 60
Input / *Aktivitäten des CLLD Management*	• *Management* • *Controlling* • *Marketing und Administration* • *Projekte lancieren und entwickeln*	*Ressourcen/Kosten*	EUR	952.000 (*MP*) 186.000 (*KP*) **1.138.000** (*gesamt*) **Legende:** M*P=Mittelprojekt* *KP=Kleinprojekte*

Maßnahme 2: Nachhaltiges Wachstum

Beschreibung der Maßnahme

Erhalt und Inwertsetzung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials

Diese Maßnahme fördert den Erhalt und die Inwertsetzung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials durch:

2.1** Maßnahmen zum **nachhaltigen Schutz und zur Inwertsetzung von Naturräumen

- *Die Maßnahmen beinhalten Erhaltungsaktivitäten durch Know-How Transfer, Schutzmaßnahmen, Inwertsetzung und Bewerbung der Landschaft und von Naturgebieten, Schaffung oder Verbesserung von Initiativen zur nachhaltigen (auch touristischen) Nutzung des Gebiets (Radwege, Naturlehrpfade, Reitwege, Trekkingstrecken, usw.) sowie Intitiativen zur Förderung und zum Schutz der Biodiversität.*

2.2** Maßnahmen zum Erhalt und zur **Inwertsetzung von historischen und kulturellen Objekten/Einrichtungen

- *Die Maßnahmen können den Erhalt und die Inwertsetzung von historischen und kulturellen Objekten beinhalten, sowohl materiellen als auch immateriellen (Museen, Denkmäler, Traditionen, Kulturfestivals usw.), die Restaurierung und die Inwertsetzung von Orten oder Einrichtungen von historisch-kultureller Bedeutung, den Schutz und die Verbesserung der kulturellen und touristischen Nutzung des künsterischen und historischen Erbes, die Schaffung und die Stärkung von Kulturnetzwerken (religiöser Aktivitäten, Initiativen zum 1. WK, Museumsnetzwerke, usw.) und grenzüberschreitende Werbemaßnahmen.*

***2.3** Pilotprojekte zur **effizienten Ressourcennutzung** und zur **CO2-Reduzierung** (Energie, nachhaltig Mobilität)*

- *Die Projekte dienen zur gemeinsamen Entwicklung von Vorschlägen und Pilotinitiativen zum Energiesparen, für den Einsatz von Erneuerbarer Energie, zur Förderung nachhaltiger Waldnutzung und zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität, sowie grenzüberschreitende Initiativen zur Förderung, Information und Sensibilisierung und/oder zum Erfahrungsaustausch hinsichtlich effizienter Ressourcennutzung und CO2-Reduzierung.*

Interventionsebene je Maßnahme		***Indikatoren***	***Basiswerte / Zielwerte*** *Quellen (Belege)*	
Impact / CLLD- Gebiet	*Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der CLLD Region*.	*Index für Lebensqualität*		

Outcome / CLLD-Gebiet	*Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Potenzial des CLLD-Gebiets wurden gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt und die Region trägt zu den EU 2020 Nachhaltigkeitszielen bei*	*Anzahl der geschützten und zur Nutzung freigegebenen Kulturgüter und Naturräume* *tCO2e/Jahr - Einsparung* *Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze*		19 t 3.500 5 *(5 geschützte)*
Output 1	*Das Schutzniveau und die Nutzung der Naturräume konnte durch integrierte Initiativen verbessert werden*	*Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten/Pilotprojekte* *Anzahl der Beteiligten*	0 0	9 (2 *MP* - 7 *KP*) 25
Output 2	*Die historischen und kulturellen Einrichtungen, Objekte werden nachhaltig genutzt und weiterentwickelt.*	*Anzahl der erhaltenen /inwertgesetzten kuturellen und historischen Objekte und Einrichtungen*	0	10 (2 *MP* – 8 *KP*)
Output 3	*Grenzübergreifende Konzepte und Pilotprojekte zum effizienten Ressourceneinsatz und/oder zur Reduzierung der CO2-Produktion wurden umgesetzt.*	*Anzahl der realisierten Aktivitäten / Projekte* *Anzahl der teilnehmenden Organisationen/Unternehmen*	0 0	2 (1 *MP* - 1 *KP*) 8
Input / *Aktivitäten des CLLD Management*	• *Management* • *Controlling* • *Marketing und Administration* • *Projekte lancieren und entwickeln*	*Ressourcen/Kosten*	EUR	793.000 (*MP*) 297.000 (*KP*) **1.090.000** (*gesamt*) **Legende:** *MP=Mittelprojekt* *KP=Kleinprojekte*

Maßnahme 3: Inklusives Wachstum

Beschreibung der Maßnahme

Stärkung im Bereich neuer sozialer Bedürfnisse

Diese Maßnahme verfolgt das Ziel, die Integration und den sozialen Zusammenhalt innerhalb des CLLD-Gebiets durch folgende Aktivitäten zu stärken:

3.1** Maßnahmen für **Jugendliche in schwierigen Verhältnissen

- ***Vorbeugende Maßnahmen für Jugendliche in schwierigen Verhältnissen durch schulische, soziale und berufliche Einbindung***

***3.2** Initiativen zur Unterstützung älterer Menschen zu Hause, deren **Teilhabe am sozialen Leben** und die **Aufwertung ihrer Rolle** innerhalb der Gemeinden*

- *Maßnahmen für die Teilhabe älterer Menschen am sozialen Leben (Unterhaltung, Information, Erarbeitung von Informationsmaterial, …), Austausch zwischen den Generationen (Projekte zur Erleichterung der Kommunikation zwischen den Generationen), Schaffung oder Verstärkung alternativer Pflegeinitiativen zusätzlich zu denen von den Behörden im Sozial- und Gesundeitsbereich vorgesehenen (Freiwillige, Selbsthilfegruppen, Neuorganisation der häuslichen Pflege).*

3.3** Innovative Maßnahmen für den **Berufseinstieg von sozial Schwächeren** und für ein **neues soziales Unternehmertum

- *Die Maßnahmen gehen vom Berufseinstieg für beeinträchtigte Menschen, Langzeitarbeitslose, Migranten, usw., über die Schaffung eines "neuen sozialen Unternehmertums" (vor allem Frauen) als Antwort auf aufkommende und verbreitete Bedürfnisse im Gebiet (Zugang zu grundlegenden Sach- und Dienstleistungen, Pflege, Mobilität, sozialer Tourismus, usw.) bis zur Stärkung des sozialen Unternehmertums durch die Einführung neuer Dienstleistungen.*

3.4** Wissenstransfer, Abkommen und andere grenzüberschreitende Kooperationsformen im **Umgang mit Notfallsituationen

- *Die Maßnahmen betreffen die Realisierung von Abkommen und anderen Initiativen zur Ermittlung von gemeinsamen Vorgehensweisen, Methoden und Standards. Vorbeugende Maßnahmen sind im koordinierten Management bei grenzübergreifenden Einsätzen, Umweltrisiken oder Naturkatastrophen zu treffen, sowie bei der Abwicklung grenzübergreifender Einsätze und deren Koordination bei Notfallsituationen (Zivilschutz, Erste Hilfe, Bergrettung, Gesundheitseinrichtungen, Feuerwehr, Wetterwarndienst, usw.). Hinzu kommen grenzüberschreitende Werbe- und Informationsveranstaltungen.*

Interventionsebene je Maßnahme		**Indikatoren**	**Basiswerte / Zielwerte** Quellen (Belege)	
Impact / *CLLD- Gebiet*	*Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im CLLD-Gebiet.*	*Index für Lebensqualität*		
Outcome / *CLLD-Gebiet*	*Bessere Lösungen für neue soziale Bedürfnisse.*	*Anzahl der Personen, die kontinuierlich soziale Dienstleistungen in Anspruch nehmen, ist gestiegen* *Anzahl der neuen/erhaltenen Arbeitsplätze (für sozial Schwächere und in Dienstleistungen mit spezieller Bedeutung)* *Anzahl der Personen, die von effizienteren und wirksameren Notfalldienstleistungen profitieren*		200 *(2 neue/2 erhaltene)* 30.000
Output 1	*Jugendliche des CLLD-Gebiets in schwierigen Verhältnissen, die vor dem Schulabbruch stehen, wurden in Präventions- und Inklusionsinitiativen einbezogen.*	*Anzahl der realisierten Präventions- und Inklusionsinitiativen* *Anzahl der Jugendlichen, die an integrativen oder alternativen Initiativen zur schulischen, sozialen und beruflichen Einbindung teilgenommen hat.*	0 0	3 (3 *KP*) 15
Output 2	*Ältere Menschen haben Dienstleistungen zur Unterstützung zu Hause und zur Teilhabe am sozialen Leben angenommen und haben ihre soziale Intergration somit kontinuierlich verbesstert*	*Anzahl der Projekte für ältere Menschen* *Anzahl der älteren Menschen, die ihre Lebensqualität durch die Einbindung in*	0 0	3 (1 *MP* - 2 *KP*) 60

		die lokale Gemeinschaft verbessert haben		
Output 3	*Es wurden neue Möglichkeiten für den Berufseinstieg von sozial Schwächeren geschaffen und das soziale Unternehmertum gestärkt*	*Anzahl der Initiativen für den Berufseinstieg von sozial Schwächeren* *Anzahl der Projekte zur Stärkung des sozialen Unternehmertums* *Anzahl der neuen sozialen Unternehmen oder Dienstleistungen von sozialem Interesse*	0 0 0	2 (2 *KP*) 3 (1 PM*/MP* - 2 PP/*KP*) 4
Output 4	*Grenzüberschreitender Know-How-Transfer und Koordination zwischen Institutionen und Behörden findet zur gemeinsamen Bewältigung bei Notfallsituationen statt*	*Anzahl der gemeinsamen Abkommen/Maßnahmen im Umgang mit Notfallsituationen* *Anzahl der beteiligten Organisationen/Behörden*	0 0	2 (2 *KP*) 20
Input / *Aktivitäten des CLLD Management*	• *Management* • *Controlling* • *Marketing und Administration* • *Projekte lancieren und entwickeln*	*Ressourcen/Kosten*	EUR	317.500 (*MP*) 204.500 (*KP*) **522.000** (gesamt) **Legende:** M*P=Mittelprojekt* *KP=Kleinprojekte*

Tab. 8: Darstellung Aktionsfelder ETZ CLLD

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Die Basis der gesamten EU-Förderpolitik für den Zeitraum 2014-2020 bildet die Europa 2020 Strategie mit dem Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums.
In der Partnerschaftsvereinbarung wird der Beitrag Österreichs zur Erfüllung der Kernziele 2020 mit konkreten Maßnahmen zur Zielerreichung festgehalten. In Österreich wird der gemeinsame strategische Rahmen durch den STRAT.AT 2020 – Prozess sichergestellt. Diese Ziele werden in der Regionalen Entwicklungsstrategie der Region Hermagor auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt und mit konkreten Maßnahmen umgesetzt.

Die Multifondsfähigkeit des Interreg-Programms Österreich-Italien wird mit dem ELER-Programm in der grenzüberschreitenden Strategieentwicklung und der Umsetzung von Projekten angewandt. Der fondsübergreifende CLLD-Ansatz sieht eine Implementierung des grenzüberschreitenden ETZ-Programms im Bundesland Kärnten speziell für die Region Hermagor vor. Die Innovation liegt hier in der umfassenden Vernetzung der AkteurInnen in den Regionen.
Im Sinne des integrativen Ansatzes bei den Aktivitäten, Maßnahmen und einzelnen Umsetzungsschritten können darüber hinaus das EFRE- und ESF-Programm und nationale Programme zur ganzheitlichen und fondsübergreifenden Regionalentwicklung einen großen Beitrag leisten.

Die LES Region Hermagor leistet, wie in der Tab. 9 dargestellt, mit den jeweiligen Aktionsfeldern einen Beitrag zu den „Strategischen Themen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds)“.

Aktionsfeldthemen der LES Region Hermagor		Strategische Schwerpunktbereiche																	
		F&E, techn. Entwicklung, Innovation		IKT		KMU		CO_2-Reduktion		Klima-wandel		Umweltschutz Ressourcen		Beschäftigung, Mobilität, Arbeitskräfte		Soziale Integration, Armut		Bildung, Lebenslanges Lernen	
		EFRE	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	ESF	ELER	ESF	ELER
Aktionsfeld 1	Regionale Wertschöpfungs-ketten		1B				2A 3A								6A 6B				
	Standortregion Hermagor						2A 3A								6B				
Aktionsfeld 2	Naturräumliches Potenzial										4A		4A		6B				
	Ressourcen, Erneuerbare Energie								5B 5C		4A		5C						
	Kulturelles Erbe												4A		6B				
Aktionsfeld 3	Generationen														6B[)]				
	Migration, Integration, Diversität, Gender														6B				
	Endogenes Potenzial und LLL														6B				
ETZ - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (CLLD)																			

Tab. 9: LES Region Hermagor - Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programmes LE 2020 und ETZ-Programme
Quelle: ÖROK (2014): STRAT.AT 2020 - Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014-2020

Beitrag der LES zu Zielen der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 Schwerpunktbereiche in ELER ETZ – Aktionsfeld 4

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die regionale Abstimmung und ein regionalpolitisch abgestimmtes Agieren mit den im Bundesland Kärnten tätigen Organisationen im Bereich der EU-Strukturfonds (ELER, EFRE und ESF) bilden die Basis für eine verstärkte Synergienutzung für alle Beteiligten.

Im Zuge des Strategieprozesses, der Erarbeitung der künftigen Themen, Maßnahmen und Projekte wurden und werden kärntenweite und regionale Strategien und Entwicklungskonzepte mitberücksichtigt, die in der Region wirksam werden (können).

Bundesland Kärnten

- Strale!K – Räumliche Strategie zur Landesentwicklung Kärntens (2008)

Strategiefelder	Beitrag der LES / Aktionsfeld
1 Internationale und regionale Wirtschaftsstandorte	1
2 Öffentlicher Personennah- und Regionalverkehr (ÖV)	1-3
3 Kleinregionale Versorgungsknoten und Gemeindekooperationen	1-3
4 Siedlungen mit hoher Lebensqualität u. qualitätsvoller Baukultur	2
5 Nutzung und Schutz natürlicher Potenziale	2
6 Kooperation regionaler AkteurInnen	1-3

Tab. 10: Strategiefelder Strale!K

- Energiemasterplan Kärnten (2013)
- Tourismusmarken-Handbuch (2010)
- Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärntens (2014)
- Entwicklungs- und Aktionsplan „Frauen.Zukunft.Kärnten“ (2012)

Region Hermagor

- Örtliche Entwicklungskonzepte der Gemeinden
  Lesachtal (2007), Kötschach-Mauthen (2014), Dellach i.G. (1996), Kirchbach i.G. (2001), Hermagor-Pressegger See (Teilabschnitte – 2010, 2012, 2014), St. Stefan i.G. (2003), Gitschtal (2000), Weissensee (2001), Feistritz a.d.G. (2008)
- Energiemasterplan Karnische Energie (2013)
- Naturparkplan Weissensee 2020 (2013)

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Die Themen in den vier Aktionsfeldern (Kapitel 3.1 bis 3.3 und 3.5*)* sind in der regionalen Strategie so aufgebaut, dass dem integrierten und sektorübergreifenden Ansatz große Bedeutung zukommt. Sie bedingen und verstärken einander wechselseitig. Insbesondere neue Ideen und neues Wissen für die Region bzw. aktionsfeldübergreifende Themen haben durch ihren innovativen Charakter große Bedeutung für die Weiterentwicklung der Region. Innerregionale und überregionale Vernetzung und Kooperation sind maßgeblicher Bestandteil jedweder Maßnahme.
Bei der Auswahl der Projekte und der Festlegung der Förderungen spielen vorwiegend der sektorübergreifende bzw. kooperative Ansatz, der regionale Innovationsgehalt bzw. die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien eine große Rolle.

Mit der Integration des CLLD-Instrumentariums („Community Led Local Development“) im Bereich des ETZ-Programmes, an dem die Region Hermagor mit zwei benachbarten LAG‘s in Friaul-Julisch-Venetien teilnehmen wird, erlangt der integrative, multisektorale und innovative Ansatz auch grenzüberschreitend eine große Bedeutung (Tab. 11).

Aktionsfeld-themen	**Merkmale**		
	integrativ	**multisektoral**	**innovativ**
Regionale Wert-schöpfungs-ketten	Regionale Integration von Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft	Verknüpfung von Tourismus, Land- u. Forstwirtschaft (L&F), Gastronomie, Tourismus und KMUs	Staatsgrenzenüber-greifende Kooperation
Standortregion Hermagor	Gemeindeübergreifende Kooperationen	Koppelung von Gewerbe, Handwerk, Tourismus, L&F u. anderen Sektoren	Regionale Dienstleis-tungsschleife Staatsgrenzenüber-greifende Kooperation
Naturraum-potenzial	Integration von Gemeinden, Tourismus, L&F, Grundeigentümer, Naturschutz, Schulen	Verknüpfung Naturschutz, Tourismus, L&F und Gastronomie	Starke Integration der Schulen (Jugend)
Ressourcen, Erneuerbare Energie	gemeindeübergreifend Produzenten und Konsumenten	Koppelung von Energiewirtschaft, L&F, KMUs und Schulen	Selbstversorgung, regionale, grenzüberschreitende Mobilität
Kulturelles Erbe	gemeindeübergreifend	Gemeinden, Vereine, Tourismus,	regionale Plattform, Jugendeinbindung
Generationen	Kinder, Jugendliche und alte Menschen	Gemeinden, Vereine, Schulen	Staatsgrenzenüber-greifende Kooperation
Migration, Integration, Diversität und Gender	Gemeindeübergreifende Angebote für Migrant-Innen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Frauen	Gemeinden, Sozialeinrichtungen, Vereine	regional, zielgruppenadäquat (auch grenzüberschreitend)
Endogenes Potenzial, LLL	Gemeindeübergreifende Bildungsangebote, Vernetzung regionaler Akteure	KMUs, L&F, Tourismus, Verwaltung, Schulen	regionale, zielgruppenadäquate Angebote (auch grenzüberschreitend)
ETZ	Gemeinden, Institutionen, Zivilgesellschaft	Verwaltung, KMUs, Vereine, Akteure	grenzübergreifende Kooperationen

Tab. 11: Integrative, multisektorale und innovative Merkmale der Aktionsfeldthemen

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Region Hermagor

Laufende Information und Kommunikation mit und unter den verschiedenen Akteursgruppen in der Region Hermagor bilden die Basis für eine gediegene Zusammenarbeit. Die Inhalte auf der Homepage der LAG, die periodisch erscheinenden Newsletter und die regionalen Medienberichte bieten Informationen über den Entwicklungsstand in der Umsetzung der Leader-Entwicklungsstrategie.
Darüber hinaus tauschen die Mitglieder der einzelnen Gremien in der LAG Region Hermagor (Generalversammlung, Vorstand/Projektauswahlgremium) und die einzelnen Arbeitskreise bei den persönlichen Treffen ihre Informationen und ihr Wissen aus.

Bei den Arbeitskreisen wird auf Bestehendes, wie die Plattform KEM Karnische Energie für Themen der Erneuerbaren Energie in der Region, zurückgegriffen. Im Strategieplan sind die Etablierung von neuen regionalen Plattformen „Lebenslanges Lernen", „Frauen" und „Jugend" beabsichtigt. Zusätzliche Themen, wie Soziales und Generationen, werden in einzelnen Arbeitskreisen bearbeitet. In jeder Plattform bzw. jedem Arbeitskreis ist ein Mitglied des Vorstandes vertreten. Damit ist der laufende Informationsfluss über den Status quo in der Region und den Umsetzungsstand gemäß der Leader-Entwicklungsstrategie sichergestellt.

Zusätzlich wird eine engere Vernetzung durch das Berichtswesen bei den Gemeinden, Organisationen und Institutionen durch das LAG-Management und die Funktionäre der LAG sichergestellt.

Die mit den einzelnen Projektträgern stattfindenden Wissensmanagementprozesse (lessons learned) tragen mit ihrem innovativen Ansatz zu einer Optimierung der Kooperationen unter den Akteursgruppen bei. Die Installierung einer regionalen „Community of Practice" ist ein erklärtes Ziel.
Darüber hinaus werden regelmäßig stattfindende regionale Beteiligungsprozesse, wie der bereits stattgefundene regionale BürgerInnen-Rat, die Vernetzung in der Region steigern.
Dem LAG-Management kommt hier eine initiierende, koordinierende und vernetzende Funktion zu.

Für die Beantwortung zielgerichteter Anliegen und Bedürfnisse aus der Region wird die entstehende „Dienstleistungsschleife" (s. Pkt. 3.1.5) dienen. Die Optimierung der bedarfsbezogenen Vernetzung der relevanten regionalen Organisationen muss ein vordringliches Ziel sein. Periodisch stattfindende, persönliche Treffen gewährleisten die Abstimmung bei regionalen Themen, definieren die Schnittstellen mehrerer Organisationen genauer und garantieren den notwendigen Wissensaustausch untereinander (s. Abb. 6). Dieser Prozess kommt den Menschen in und auch außerhalb der Region zugute, da die Serviceleistungen optimiert werden.

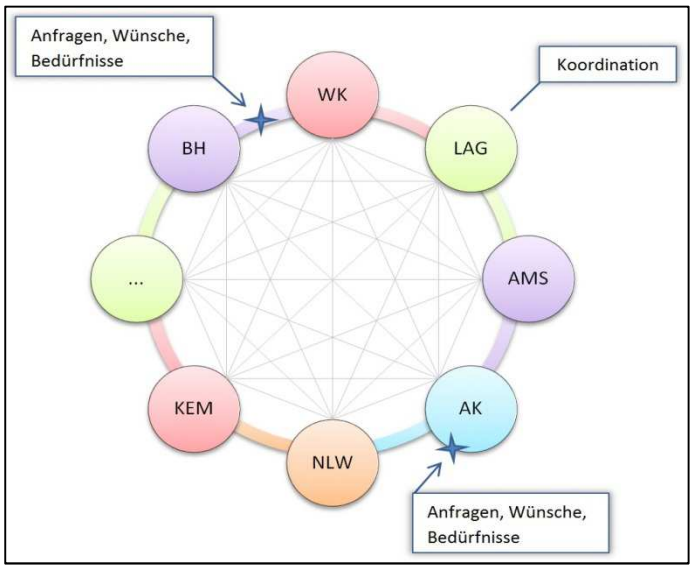


Abb. 6: Dienstleistungsschleife Region Hermagor, Eigene Darstellung (2014)

Kärnten

Das Forum Regionalentwicklung ist

- ein Dach aller Regionalverbände Kärntens zur Abstimmung und Bearbeitung von gemeinsamen Themen bis mind. 2023,
- eine überparteiliche Plattform der Regionen,
- eine Schnittstelle zwischen den Gemeinden und der Kärntner Landesregierung,
- Ansprechpartner für VertreterInnen des Landes Kärnten im Bereich Regionalentwicklung,
- Ansprechpartner und Interessensvertretung der Kärntner Regionen gegenüber dem Bund,
- eine Plattform für den Austausch mit anderen Organisationen und Stellen im Bereich Regionalentwicklung.

Das Forum Regionalentwicklung Kärnten unterstützt die kontinuierliche und fondsübergreifende Zusammenarbeit der Regionen in Kärnten in der Regionalentwicklung. Dies erfolgt einerseits durch die Verpflichtung der Mitglieder mittels der Vereinsstatuten und einer bindenden schriftlichen Vereinbarung zwischen dem Forum Regionalentwicklung Kärnten und dem Land Kärnten.
Die Eigenständigkeit der Regionen wird durch die Tätigkeit des Forums Regionalentwicklung Kärnten nicht eingeschränkt. Das Forum Regionalentwicklung Kärnten ist ein gemeinsames Sprachrohr aller Kärntner Regionen und Verhandlungspartner auf Augenhöhe gegenüber dem Land und deren politischen VertreterInnen.

Gemeinsame Zielsetzungen/Kooperationen der LAGs in Kärnten sind:

LAG's in Kärnten	Themenbereich	Bezug zu Aktionsfeld / LAG Management
Alle	Gemeinsame Jahresklausur, Jour Fixe (4), Gemeinsame Weiterbildung	LAG-Management
Alle	Landesweite Öffentlichkeitsarbeit, Wissenstransfer, operative Tätigkeiten im „Forum Regionalentwicklung"	1-3
LAG Unterkärnten	Stärkung und Hebung des Innovationspotenzials	1-2
LAG Villach	Naturpark Weissensee	1-2
LAG Großglockner- Oberes Drautal	Mobilität, Erreichbarkeit Lebenslanges Lernen	2-3

Tab. 12: Kooperationen mit Kärntner LAG's

Kärntenweit agierende Organisationen, Institutionen

Bei der Bearbeitung und Umsetzung von Maßnahmen, die einer kärntenweiten Koordination bedürfen, wird bereits im Vorfeld der Kontakt gesucht, um die jeweiligen Strategien und Schwerpunktthemen mit zu berücksichtigen.
Als Beispiele dienen der KWF (Kärntner Wirtschaftsförderung), die Kärnten Werbung, die Entwicklungsagentur Kärnten und die Fachabteilungen des Landes Kärnten (Bsp. Abt. 6 – Soziales/ESF, …)

Österreich / EU

Die LAG Region Hermagor wird sich aktiv in die Vernetzungsaktivitäten auf österreichischer Ebene, wie bisher bei Netzwerk Land, einbringen. Diese Vernetzungsplattform kann Initiator für bundesländerübergreifende Projekte in der laufenden Periode sein.
Auf europäischer Ebene bildet das „European Network for Rural Development" eine Anlaufstelle für länderübergreifende Zusammenarbeit. Bei den vernetzenden Initiativen wie „Leader on Tour" oder dem jährlich stattfindenden „LINC-Treffen" wird sich die LAG Region Hermagor, wie auch schon in der Periode 2007-2013, aktiv beteiligen.

Gemeinsame Zielsetzungen/Kooperationen mit LAGs in Österreich / EU:

LAG	Themenbereich	Bezug zu Aktionsfeld
LAG Osttirol	Regionale Wertschöpfungsketten, Erneuerbare Energie, Naturraumpotenziale, Lebenslanges Lernen	1-3
LAG Bündnis ländlicher Raum im Mühlenkreis (D)	Erneuerbare Energie, Nachhaltige Dorfentwicklung (gem. LOI)	1-2
LAG Unterkärnten, LAG's Euro-, Infoleader (I)	Stärkung und Hebung des Innovationspotenzials	1-2
LAG Podravina, LAG Gorenjska Košarica, LAG Prlekija, LAG MDD, UTIRO LEADER HACS, LAG Izvor, LAG Prizag, LAG Medimurski Doli I bregi, LAG VIP	Alps-Adriatic-Alliance (AAA LEADER) Agriculture and Ethnic Heritage	1-2
LAG's (GAL's) Openleader und Euroleader (Italien)	Intelligentes, inklusives und nachhaltiges Wachstum gem. Antrag CLLD	1-3

Tab. 13: Kooperationen mit LAG's in Österreich / EU

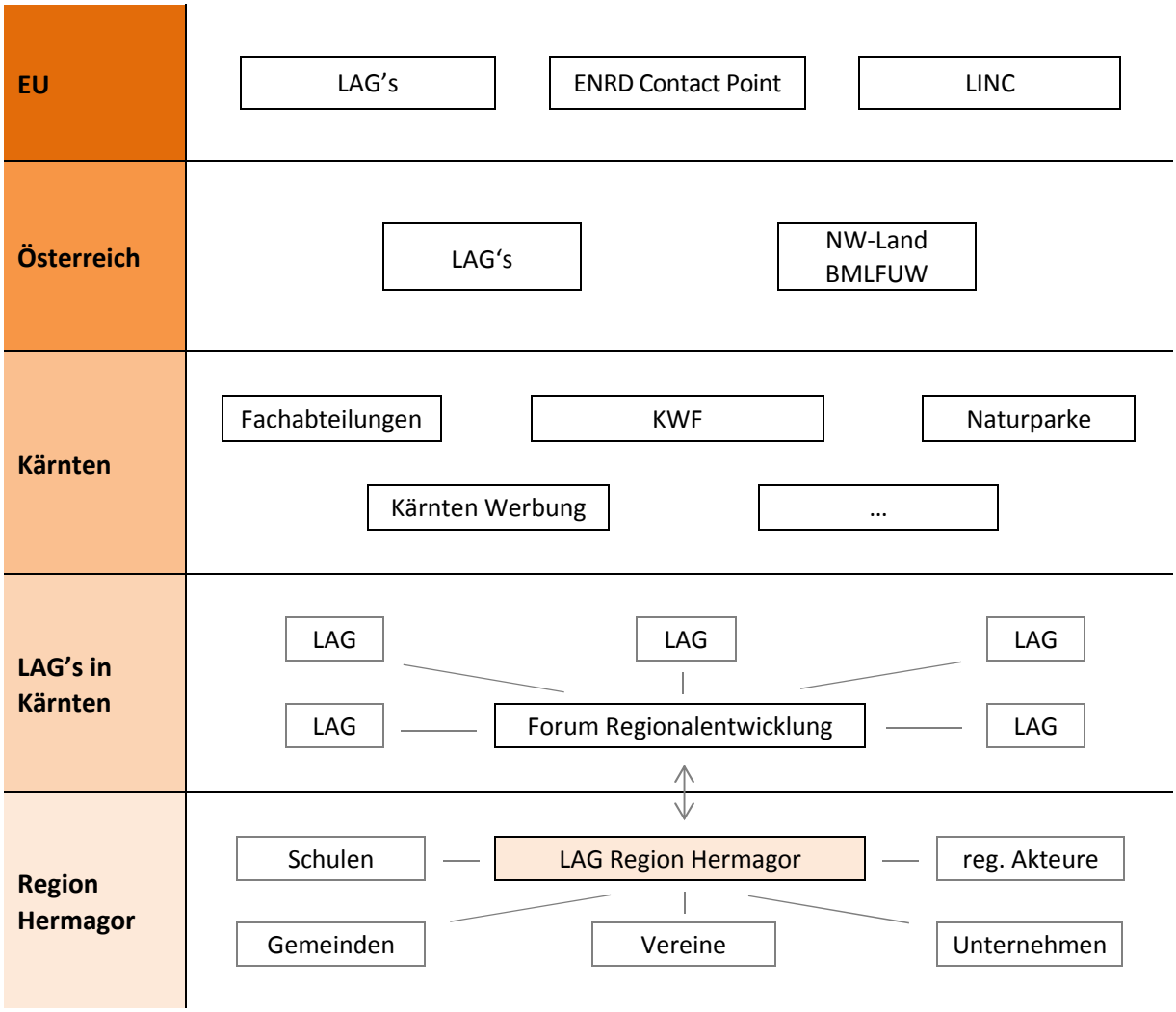


Abb. 7: Darstellung der Kooperationen und Vernetzung LAG-Region Hermagor

4. Steuerung und Qualitätssicherung

Die Strukturen für die Steuerung und Qualitätssicherung in der LAG Region Hermagor bestehen aus den Organen der LAG und dem LAG-Management, die unter Pkt. 5 der LES bzw. in der Geschäftsordnung des Vereins näher beschrieben sind.

4.1. Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Eine wesentliche Aufgabe der LAG-Gremien und des LAG-Managements besteht darin, die Prozesse und Abläufe im Verein zu steuern, das Monitoring der einzelnen Projekte in den drei Aktionsfeldern und eine laufende Evaluierung sicher zu stellen.

Qualitätssicherungsteam
Die Aktivitäten des Vereins werden beleuchtet und hinterfragt bzw. die formalen Umsetzungsschritte geprüft. Bei jeder im Jahresrhythmus stattfindenden Generalversammlung erfolgt der Bericht seitens des Qualitätssicherungsteams hinsichtlich des Status quo in ihren Themenbereichen und ihrer Beurteilung der Umsetzungsqualität gemäß der LES in den Gremien der LAG. Das Feedback fließt in die weitere Tätigkeit der LAG ein. Die Zusammensetzung dieses Qualitätssicherungsteams - 1 Vorstandsmitglied, 1-2 Vereinsmitglieder, 1-2 Externe - wird bei der ersten Vorstandssitzung des neuen Vereins vorgeschlagen und beschlossen.

Sensibilisierung als Basis
Die Selbstorganisationskraft einer Region beginnt bei der notwendigen Information und Kommunikation. Diese Basis bildet einen großen Schwerpunkt in der künftigen LEADER-Arbeit. Die BewohnerInnen, Akteure in der Region Hermagor werden zielgruppenorientiert über die Strategie 2020 mit ihren Zielen und Maßnahmen informiert und zur aktiven Teilnahme eingeladen.

Die Information wird durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit über folgende Kanäle sichergestellt:
- Homepage und Soziale Medien (Facebook etc.)
- Kooperation mit regionalen Medien; Pressekonferenzen und –aussendungen
- Mitglieder des Vereins, Stakeholder der „Dienstleistungsschleife (s. Pkt. 3.9) als Knotenpunkte der regionalen Kommunikation
- Ein besonderes Augenmerk wird auf die Menschen in der Region gelegt, die oftmals „wenig gehört“ werden (Barrierefreiheit)

Der Know-How-Transfer von außen in die Region bildet einen weiteren Schwerpunkt in der überregionalen und transnationalen Informations- und Vernetzungsarbeit. Der Transfer von Wissen über Experten, Netzwerkstellen u.a.m. stärkt die regionale Entwicklungsarbeit.

Prozess- und Projektmanagement
Aufgabe des LAG-Managements ist es, laufend mit den ProjektträgerInnen hinsichtlich des Umsetzungsstandes im Projekt in Kontakt zu bleiben. Eine aktive Feedbackschleife wird seitens des LAG-Managements nach der Genehmigung der Projekte schriftlich vereinbart. Damit werden für alle Beteiligten die Transparenz, die Steuerung und das Monitoring während des gesamten Projektverlaufs sichergestellt.

Nach Ende des Projektes wird vom LAG-Management mit den ProjektträgerInnen und KooperationspartnerInnen im Projekt ein persönliches, klar strukturiertes Gespräch stattfinden. Ein Schwerpunkt wird auf die „lessons learned“ gelegt, die in die laufenden Projektbegleitungen einfließen und allen

anderen regionalen AkteurInnen zur Verfügung gestellt werden. Dieser Evaluierungsprozess stellt somit einen enormen Mehrwert in der Qualitätssicherung für die Region dar.

Die für die Umsetzungssteuerung notwendigen Kapazitäten (1,5 Vollarbeitszeitkräfte) gewährleisten den verantwortungsvollen Umgang mit den Fördergeldern und den Eigenmitteln aus der Region. Die Geschäftsführung wird durch die Rechnungsprüfer des Vereins dahingehend unterstützt.

Steuerungsmaßnahmen und –strukturen mit ihren Aufgaben
Dem LAG-Management obliegt die Gewährleistung der dafür notwendigen Informationsflüsse zwischen den einzelnen Organen/AkteurInnen.

	Vereinsorgan	Aufgaben	Zeitraum
strategisch	Generalversammlung	• Überprüfung der Konformität mit übergeordneten Strategien	1xJahr
	Vorstand	• Vernetzung, Abstimmung Leader – CLLD mit anderen Programmen	4xJahr
	Qualitätssicherungs-team	• Abgleich der Schwerpunktthemen in den Aktionsfeldern	1xJahr
	LAG-Management		laufend
operativ	LAG-Management	• Prozess- und Projektbegleitung; Kommunikation und Sensibilisierung	laufend

Tab. 14: LAG - Steuerungsmaßnahmen

Die internen Abläufe werden laufend beobachtet. Die entsprechenden Rückmeldungen und etwaige notwendige Anpassungen können somit innerhalb kürzester Zeit vorgenommen werden.

Was?	Wer?	Woran messbar?	Wann?
Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	LAG-Management	Anzahl an • Presseaussendungen, -berichte • Regionaler Veranstaltungen • Newsletter • …	Jan - Dez
Vernetzungsarbeit intern und extern	LAG-Management	Teilnahme an • Jour Fixe – Kärnten (LVL) • Netzwerk Land/ ENRD –Veranstaltungen • Anzahl neuer LAG-Kooperationen	Jan - Dez
Qualifizierung	LAG-Management	Anzahl an • Fortbildungsveranstaltungen (Tage)	Jan - Dez
Kooperation innerhalb der LAG-Organe	Vorstand, Qualitätssicherungs-team, LAG-Management	Protokoll von Feedbackschleifen	1xJahr
Budget	Rechnungsprüfer	Positiver Rechnungsprüfungsbericht	1xJahr

Tab. 15: LAG - Kommunikation, Vernetzung, Kooperation und Qualifizierung

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Die Qualitätssicherung bei der Umsetzung der LES Region Hermagor erfolgt durch klar vorgegebene Abläufe auf Projekt- und der jeweiligen Aktionsfeldebene.

In Abstimmung mit allen LEADER-Regionen Kärntens und mit der zuständigen LVL wird das Regio-V (Vorarlberg) Online Tool nicht wie vorgesehen übernommen. Aus Gründen der Kostenersparnis wurde vom Land Kärnten (LVL) ein QM-System namens Sharepoint kostenlos zur Verfügung gestellt und von allen Kärntner LAGs installiert. Bei der Aufbereitung der Basisdaten für das Monitoring werden dem Aktionsfeldthema entsprechende Indikatoren quantitativ und qualitativ beschrieben. Das Monitoring ist so gestaltet, dass über die Projektebene hinaus die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BMLFUW) mit entsprechenden Aussagen bedient werden können. Jedem Mitglied des Projektbeschlussgremiums ist es möglich, Einsicht in die Projekte und in die Projektfortschritte zu nehmen (Transparenz). Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, mindestens jedoch einmal jährlich. Zur alljährlichen Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES 2020 der LAG Region Hermagor.

Projektcontrolling
Das LAG-Management informiert die ProjektwerberInnen beim Einbringen des Antrages auf die notwendigen Controlling-Aktivitäten. Im Zuge der Zwischenabrechnungen und der Endabrechnung führt das LAG-Management eine Vorprüfung durch. Diese Überprüfung beinhaltet die Erstellung eines Zwischen- bzw. Endberichtes, der durch die ProjektträgerInnen zu erstellen ist. Dieser Bericht bildet die Basis für ein strukturiertes Evaluierungsgespräch mit dem LAG-Management. Die „lessons learned“ kommen allen weiteren ProjektträgerInnen im Zuge der Antragstellung bzw. bei Zwischenüberprüfungen zugute.

Klärung vor Projektbeginn zwischen Förderwerber und LAG-Management

- Gehört das Projekt zu Aktionsfeld 1, 2 oder 3?
- Ist das Projekt einem Output (Wirkungsmatrix) zuordenbar?
- Welche Projekt-Indikatoren tragen zur Erfüllung der LES-Indikatoren bei?
  Istwert – Sollwert? – (Projektbeschreibung/Sharepoint)

Kontrolle am Projektende zwischen Projektträger u. LAG-Management

- Kontrolle von Ist-, und Sollwert - Vergleich (Projektendbericht/ Sharepoint)
- Gründe für etwaige Abweichungen in Evaluierungsgespräch (max. 6 Wo nach Projektende)
- LAG-Management erstellt Controllingbericht; dient als Basis für die Eingabe im QMS-System (max. 8 Wo nach Projektende)

Aktionsfeldcontrolling
Die einzelnen Projekt-Controlling-Berichte fließen in das Controlling der jeweiligen Aktionsfelder ein. Zum jeweiligen Jahresanfang wird seitens des LAG-Managements der Status Quo des Erfüllungsgrades erfasst. Dieser dient für die weitere Entwicklungsarbeit zwischen Generalversammlung, Vorstand, Qualitätssicherungsteam und LAG-Management. Dieser Bericht wird jährlich der Generalversammlung vorgelegt (erstmals 2017) und dient dem Vorstand als weitere Planungs- und Steuerungsgrundlage.

Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Bei der Erfassung der Projektinhalte zu Projektbeginn werden auch dem Aktionsfeldthema entsprechende Indikatoren quantitativ und qualitativ beschrieben. Diese Onlinedaten sind Grundlage für die Steuerung und das Monitoring auf Projekt-, Aktionsfeld- und LES-Ebene. Mit diesem Indikatorenset können die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BMLFUW) mit qualitativen und quantitativen Aussagen bedient werden. Diese bilden die Basis für die jeweiligen Controlling-Berichte, die bis zum 28. Feb. jeden Jahres (erstmals 2017) mit dem LES-Fortschrittsbericht an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) und die LVL übermittelt werden.

Ablauf im Detail

Was	Beschreibung	Wer	Wann	Adressat
Controlling je Aktionsfeld	Bericht: - Projekte - Fördermittel - Outcomes Eine Grundlage für LES-Fortschrittsbericht	LAG-Management	bis 31.01. jeden Jahres	Vorstand, Qualitäts-sicherungsteam
Controlling LES	Diskussion auf Basis der einzelnen AF-Berichte	Qualitäts-sicherungs-team	bis 31.01. jeden Jahres	Vorstand
Vorstands-sitzungen	Bericht Qualitätssicherungsteam – Diskussion, to do‘s	Vorstand	bis 28.02. jeden Jahres (ab 2017)	LAG-Management, Generalversammlung
LES-Klausur	- Status Quo - Diskussion - Fein- und Nachjustierung der LES falls erforderlich	Vorstand, Qualitätssich-rungsteam, LAG-Management	alle 2 Jahre	
Berichtswesen	Zusammenführung der o.a. Berichte, Protokolle in den LES-Fortschrittsbericht	LAG-Management	bis 28.02 jeden Jahres (ab 2017)	BMLFUW, Abt. II/9 LVL

Tab. 16: Controlling in der LAG als Basis für das Berichtswesen

Die LAG Region Hermagor wird die Möglichkeit einer einmaligen Anpassung der LES aufgrund der o.a. Controllingergebnisse im Zeitraum bis 2020 in Anspruch nehmen. Der Zeitraum der Zwischenevaluierung seitens des BMLFUW bietet hiezu eine gute Gelegenheit.

<u>Die Transparenz nach außen wird durch folgende Maßnahmen sichergestellt:</u>

Veröffentlichung auf der Homepage www.region-hermagor.at:

- LES der Region Hermagor
- Projektauswahlkriterien und Fördersätze
- Zusammensetzung, Beschlüsse, Protokolle der LAG-Gremien (Vorstand / Projektauswahlgremium und Generalversammlung)
- Alle genehmigten Projekte mit einer aussagekräftigen Projektbeschreibung
- Allfällige Änderungen im Umsetzungsprozedere, wie zum Beispiel geänderter Richtlinien seitens des BMLFUW

Jährliches Berichtswesen an LVL und BMLFUW auf Projekt-, Aktionsfeld- und LES-Ebene (Beginn Frühjahr 2017)

Aktive Kommunikationsarbeit seitens des LAG-Managements und der LAG-Gremien mittels Teilnahme an diversen Veranstaltungen/Arbeitskreisen etc., kontinuierlicher zielgruppenspezifischer Pressearbeit. Nähere Erläuterungen s. Punkt 6.3.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Für die Umsetzung der Leader-Entwicklungs-Strategie wurde im Oktober 2014 der Verein „LAG Region Hermagor“ gegründet. Der Sitz des Vereins befindet sich in 9620 Hermagor, Hauptstraße 44. Eine eigene Geschäftsordnung wird die Abwicklung der Aufgaben unter den Mitgliedern, speziell der Vorstandsmitglieder, regeln. Mit den operativen Tätigkeiten der LAG wird das LAG-Management betraut. Die Statuten und der Vereinsregisterauszug liegen dem Antrag bei (s. Anhang 9.1).

Das Proponentenkomitee (Mitglieder des künftigen Vereins) hat die Inhalte der regionalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des Österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung – Verordnung EU Nr. 1303/2013 – beschlossen.
Nach der Zuerkennung als „LAG Region Hermagor“ werden die Generalversammlung und der Vorstand unverzüglich die organisatorischen Weichen für eine positive Umsetzung des regionalen Programms stellen.

5.2. Zusammensetzung der LAG

Aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen Perioden und den Gesprächen mit den Akteursgruppen während des Strategieprozesses haben sich bis zum Zeitpunkt der Bewerbung als eigenständige LAG unten angeführte Organisationen, Firmen und Vereine als Vereinsmitglieder zur aktiven Mitarbeit in der EU-Strukturperiode 2014-2020 bereiterklärt. Ziel war es, die Themen, die in der Leader-Entwicklungsstrategie erarbeitet wurden, durch die teilnehmenden AkteurInnen in den Vereinsgremien abzubilden.

Generalversammlung
Der Verein LAG Region Hermagor besteht aus 21 ordentlichen Mitgliedern (Okt. 2014), wobei der Gemeindeverband Karnische Region aus den 7 Bezirksgemeinden besteht. Die für die Umsetzung der Strategie 2020 notwendige Einbindung aller maßgeblichen sozioökomischen und –kulturellen Organisationen und Einrichtungen, die in der Region ansässig und tätig sind, konnte sichergestellt werden.
Die Mitglieder des öffentlichen Bereichs haben bei Beschlussfassungen einen Stimmenanteil von 49%, gegenüber den nichtöffentlichen Mitgliedern von 51%.
Die weitere Aufnahme von Vereinsmitgliedern ist jederzeit möglich. So kann auf neu auftretende Themen bzw. Bedürfnisse reagiert werden.
Die Aufgaben, Kompetenzen und Stimmrechte sind in den Statuten (s. Beilage 9.1) geregelt.

Vorstand / Projektauswahlgremium
Der Vorstand ist zugleich das Projektauswahlgremium und besteht aus jeweils fünf Mitgliedern aus dem öffentlichen Bereich (Stimmenanteil 49%) und fünf Mitgliedern aus dem nicht öffentlichen Bereich (Stimmenanteil 51%).
Bei der Zusammensetzung des Gremiums wurde auf die Ausgewogenheit zwischen den politischen/administrativen VertreterInnen und den ExpertInnenen für Frauen-, Jugend-, Generationen-, Energie- und Bildungsthemen, Interessensvertretungen sowie Tourismusorganisationen geachtet. Sollten Fragen und Themen auftauchen, bei welchen Fachmeinungen etc. benötigt werden, können Mitglieder des Vereins als kooptierte Mitglieder ohne Stimmrecht im Vorstand vertreten sein.

Die Vorstandsmitglieder (Obmann/Obfrau + StellvertreterIn, SchriftführerIn + StellvertreterIn + KassierIn + StellvertreterIn) werden im Rahmen der Generalversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Sicherstellung des Frauenanteils von 33% ist Voraussetzung bei der Neuwahl des Vorstandes im Zwei-Jahresrhythmus.

Im nicht öffentlichen Bereich sind die Interessensvertretungen (WK, LWK und AK) mit insgesamt einer Stimme vertreten. Das Stimmrecht wandert im Zwei-Jahresrhythmus. Die Abstimmung untereinander erfolgt jeweils vor den stattfindenden Sitzungen.
Dieselbe Vorgehensweise ist im öffentlichen Bereich bei den Gemeinden Weissensee und Feistritz a.d.G., die nicht Mitglieder des Gemeindeverbandes Karnische Regionen sind, gegeben. Der turnusmäßige Wechsel des Stimmrechts findet ebenfalls alle zwei Jahre statt.
Die Aufgaben, Kompetenzen und Stimmrechte sind in den Statuten bzw. der Geschäftsordnung (s. Anhang) geregelt.

RechnungsprüferInnen
Die RechnungsprüferInnen werden von der Generalversammlung für die Dauer von zwei Jahre gewählt und dürfen dem Vorstand nicht angehören.
Die Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten (s. Anhang 9.1) geregelt.

Schiedsgericht
Für die Schlichtung von vereinsinternen Streitigkeiten ist das Schiedsgericht zuständig. Die Aufgaben und Kompetenzen sind ebenfalls in den Statuten (s. Anhang 9.1) geregelt.

Der Verein LAG Region Hermagor besteht aus folgenden Mitgliedern:

	Organisation
öffentlich	Gemeindeverband Karnische Region - vertreten durch die Bürgermeister der 7 Bezirksgemeinden
	Gemeinde Weissensee
	Gemeinde Feistritz a.d.G.
	Sozialhilfeverband Hermagor
	AMS Kärnten – Bezirksstelle Hermagor
	Karnische Infrastruktur- und Organisations GmbH
Nicht öffentlich (privat, intermediär)	Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten
	Wirtschaftskammer Kärnten
	Kammer für Land- und Forstwirtschaft Kärnten
	NLW Tourismus Marketing GmbH
	Raiffeisenbank Kötschach-Mauthen
	Raiffeisenbank Hermagor
	Kärntner Sparkasse AG, Filiale Hermagor
	Waldwirtschaftsgemeinschaft Region Hermagor
	Gemeinschaft der Gailtaler Almsennereien
	Alpe Adria Energie
	Mindmove
	Verein Zukunft Handwerk Industrie Gailtal
	Verein zur Förderung der Jugendarbeit
	Förderungsverein Gailtaler Heimatmuseum

Tab. 17: Mitglieder der LAG-Region Hermagor (Juni 2015)

5.3. LAG-Management

Der Sitz des LAG-Managements befindet sich in der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See. Die Geschäftsstelle mit einem Manager (Vollzeitbeschäftigung) und einer Assistenzkraft (20 Wochenstunden) ist vom Verein gemäß den Statuten für die koordinativen und steuernden Maßnahmen im Verein und die operative Umsetzung der Leader-Entwicklungsstrategie beauftragt. Für den CLLD-Ansatz ist eine zusätzliche Kapazität, mit zumindest 15 Wochenstunden in der Startphase, vonnöten. Eine Erweiterung hängt von den notwendigen Umsetzungs- und Begleitmaßnahmen im Rahmen des grenzüberschreitenden Masterplans ab bzw. davon, welche Region als LEAD-Partner agieren wird.

Die Kompetenzen des Teams umfassen

- langjährige Erfahrungen im Tätigkeitsbereich Leader (und Interreg),
- regionales und überregionales Know-How,
- Projektmanagement zur Unterstützung der Projektwerber bzw. für die ordnungsgemäße Abwicklung des LAG-Managements,
- Moderation von Workshops und Veranstaltungen,
- Kommunikation und Vernetzung,
- Einsatz von Wissensmanagement in Organisationen und Regionen,
- Ausbildungen im Bereich Coaching und Organisationsentwicklung als wichtige Zusatzqualifikationen in der regionalen Betreuung und Vernetzung,
- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit: Einsatz von Printmedien (incl. Gemeindezeitungen), Homepage, Newsletter, Web 2.0 und Schaffen von Räumen, um die persönliche Informationsweitergabe zu ermöglichen.

5.4. Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium ist in der Region Hermagor mit dem Vereinsvorstand ident. Dieses Gremium setzt sich aus zehn Mitgliedern des öffentlichen und nicht öffentlichen Bereichs zusammen (s. Tab. 18) und wird für die Dauer von zwei Jahren von der Generalversammlung gewählt. Nach der Vorprüfung der eingebrachten Projekte durch das LAG-Management (s. Pkt. 6.3) werden die potenziellen ProjektträgerInnen eingeladen, ihre Projekte im Projektauswahlgremium vorzustellen. Nach der Präsentation und der internen Diskussion unter den Vorstandsmitgliedern, gelangt das Gremium zur Entscheidung. Die Stimmrechte sind gemäß Statuten so gewichtet, dass die öffentlichen Mitglieder über 49% und die VertreterInnen des nicht öffentlichen Bereichs über 51% der Stimmenanteile verfügen. Die Nominierung von Ersatzmitgliedern gewährleistet die Präsenz aller Mitglieder bei den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Zu Beginn jeder Sitzung des Projektauswahlgremiums ist nicht nur der jeweilige Stimmenanteil für die Mitglieder zu eruieren, sondern auch der Frauenanteil, der bei mind. 33% liegen muss.

Mitglieder und deren Funktion im Projektauswahlgremium:

	Mitglied	**StellvertreterIn**	**Organisation**	**Themenbereich/ ExpertIn**
öffentlich	Bgm. Siegfried Ronacher	Bgm. Walter Hartlieb	Gemeindeverband Karnische Region (7 Bezirksgemeinden)	Gemeinde
	VBgm. Barbara Plunger	Bgm. Christian Müller		Gemeinde
	Bgm. Johann Windbichler	Bgm. Johannes Lenzhofer		Gemeinde
	VBgm. Franz Schier	Bgm. Dieter Mörtl	Gde. Feistritz a.d.G. Gde. Weissensee *(Wechsel im 2-Jahresrhythmus)*	Gemeinde, Natur u. Umwelt
	Angelika Jarnig	Margit Gallautz	Sozialhilfeverband Hermagor	Soziales, Migration, Integration

nicht öffentlich	Mag. Josef Zoppoth	Manuela Berger Dr. Werner Plasounig	LWK AK WK *(Wechsel im 2-Jahresrhythmus)*	Landwirtschaft, Wirtschaft, Arbeitnehmer-vertretung
	Walter Zerza	Markus Brandstätter	NLW Tourismus Marketing GmbH	Tourismus und Freizeitwirtschaft, Kultur
	Michael Brunner	Werner Lexer	VertreterInnen regionaler Banken	Wirtschaft, Kultur
	Ruth Klauss-Strasser	Margarethe Klauss	Mindmove Alpe Adria Energie	Lebenslanges Lernen, Erneuerbare Energie
	MMag. Karin Winkler-Domenig	Mag. Martina Gucher	Verein zur Förderung der Jugendarbeit	Jugend und Frauen

Tab. 18: Vorstand / Projektauswahlgremium (Stand Dez. 2017)

Die Mitglieder des Gemeindeverbandes Karnische Region werden im Rahmen der konstituierenden Sitzung Ende April 2015 Ihre Vertreter in das Projektauswahlgremium des Vereins LAG Region entsenden.
Die Einhaltung der Frauenquote von mind. 33% alle 2 Jahre ist bei der Wahl des neuen Vorstandes/Projektauswahlgremiums verpflichtend.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Der Verein LAG Region Hermagor ist eine nicht auf Gewinn orientierte Einrichtung mit gemeinnütziger Ausrichtung. Der Leaderverein hat dafür zu sorgen, dass die Transparenz in all seinen Entscheidungen gegeben ist und Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikte) ausgeschlossen sind. Das trifft sowohl auf Projektentscheidungen als auch auf Auftragsvergaben zu.

Die LAG Region Hermagor bewirbt sich mit zwei LAGs aus Friaul-Julisch-Venetien als eine CLLD-Region. Bei den Aufgaben, die hier durch die Region wahrgenommen werden, sind die Schnittstellen zwischen dem ELER- und ETZ-Programm klar festzulegen und einzuhalten. Sollte es im Laufe der EU-Strukturperiode zu einer Aufgabenerweiterung kommen, so ist dies mit der zuständigen Stelle des Landes Kärnten abzuklären, damit es zu keinen Interessenskonflikten kommen kann.

<u>Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten in der Umsetzungsstruktur</u>
Die LAG Region Hermagor entspricht in der Zusammensetzung seiner Gremien den Vorgaben der EU-Verordnung. Die internen Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten in der Generalversammlung und im Projektauswahlgremium/Vorstand sind transparent dargestellt. Unvereinbarkeiten werden durch die Einhaltung der festgelegten Regeln ausgeschlossen.

- Vereinsmitglieder, die selbst als Projektträger auftreten oder direkt von Projekten betroffen sind, müssen während der Diskussionsphase und bei der Entscheidungsfindung den Raum verlassen, damit es zu keinen Beeinflussungen kommen kann.
- Begünstigungen für Vereinsmitglieder oder Mitarbeiter des Leadervereins sind verboten.
- Sollte der Fall eintreten, dass Vereinsmitglieder als Dienstleister bei Projekten auftreten, ist mit erhöhter Vorsicht und Sorgfaltspflicht vorzugehen.
- Der Ausschluss von Begünstigungen und die Transparenz der Entscheidungsfindung sind klar darzulegen.

- Sollte die LAG Region Hermagor selbst als ProjektträgerIn auftreten, ist seitens der Vereinsmitglieder mit derselben Sorgfaltspflicht vorzugehen.

MitarbeiterInnen

Nebenbeschäftigungen von MitarbeiterInnen des Leadervereins unterliegen der Meldepflicht und sind vom Vereinsvorstand schriftlich zu genehmigen. Es dürfen dadurch keine Unvereinbarkeiten mit den Tätigkeiten im LAG-Management entstehen.

Entscheidungen des Projektauswahlgremiums

Das Projektauswahlgremium fällt seine Entscheidungen aufgrund der Auswahlkriterien (s. Pkt. 6.2). Die Kriterien und der gesamte Auswahlprozess sind für die potenziellen ProjektträgerInnen transparent dargestellt. Die Rahmenbedingungen werden auf der Homepage der LAG öffentlich bekannt gemacht (s. Pkt. 4.2 – Transparenz nach außen).

Mitglieder des Projektauswahlgremiums, die bei Projektentscheidungen direkt betroffen sind bzw. bei denen ein Eigeninteresse besteht, müssen während der Diskussionsphase und der Entscheidungsfindung den Raum verlassen. Die Umstände solcher Unvereinbarkeiten sind bei der Entscheidungsbegründung anzuführen und im Protokoll genau festzuhalten.

Bei Projekten der LAG Region Hermagor als ProjektträgerIn besteht keine Unvereinbarkeit, auch wenn alle Mitglieder des Projektauswahlgremiums betroffen sind. Im Einzelfall ist die Beiziehung eines neutralen Dritten in der Rolle einer(s) externen Beraterin(s) möglich. Hier wird die erhöhte Sorgfaltspflicht hinsichtlich der Unvereinbarkeit durch das Projektauswahlgremium selbst, dem Qualitätssicherungsteam und der bewilligende Landestelle fördertechnisch gewährleistet.
Die Beschlüsse haben objektiv, transparent und unter Einhaltung der Auswahlkriterien zu erfolgen.
Das Ergebnis ist der zuständigen Landesstelle zu übermitteln. Bei Rückfragen oder Beschwerden der Projektwerber hat sich das Projektauswahlgremium damit eingehend zu befassen und eine schriftliche Antwort zuzustellen.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Der Verein LAG Region Hermagor ist als Verein ohne Gewinnabsicht organisiert und setzt mit seinen Organen und dem beauftragten LAG-Management die Leader-Entwicklungsstrategie um.

	Organe	Zuständigkeiten/ Aufgaben	Zusammensetzung
Regionale AkteurInnen / ProjektträgerInnen Thematische Arbeitskreise LAG-Management - Umsetzung der LES 2014-2020	Generalversammlung	Beschlüsse	Stimmrecht Mitglieder: 49% öffentlich 51% nicht öffentlich
	Vorstand = Projektauswahlgremium	Führung des Vereins Strategische Entscheidungen Projektauswahl/ Entscheidungen	10 stimmberechtige Mitglieder kooptierte Mitglieder je nach Bedarf Mitglieder: 49% öffentliche 51% nicht öffentliche mind. 33% Frauenanteil
	Rechnungsprüfer	Rechnungsprüfung	2 Mitglieder (nicht im Vorstand)
	Schiedsgericht	Schlichten von Auseinandersetzungen	Mitglieder der Generalversammlung
	Mitglieder des Vereins		s. Pkt. 5.2

Tab. 19: Vereinsorgane, Zuständigkeiten, Zusammensetzung (2014)

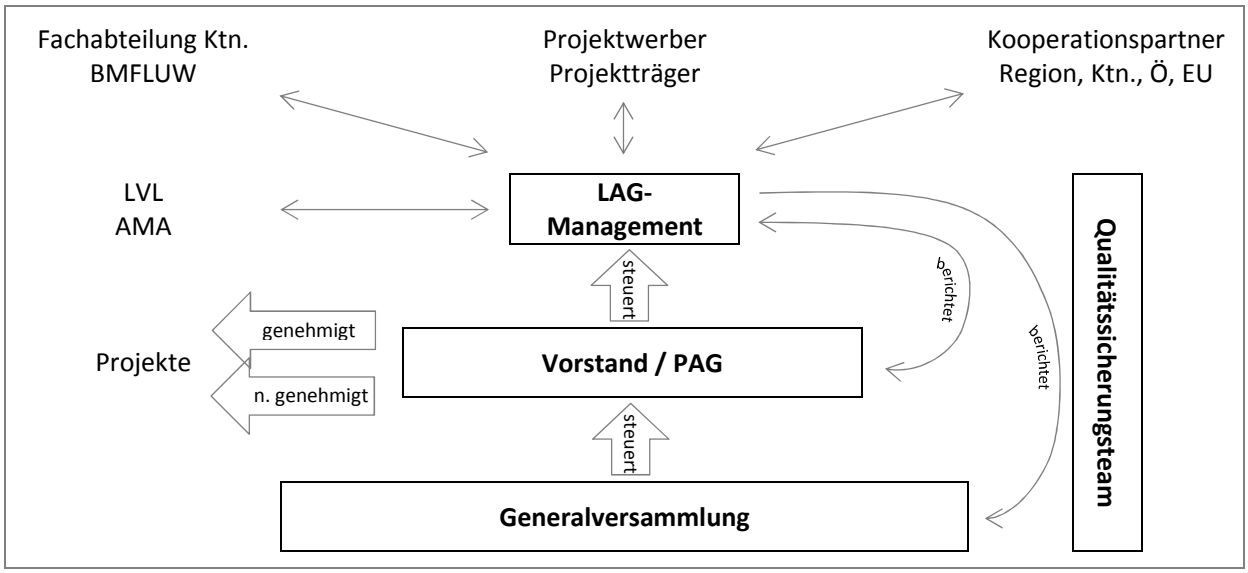


Abb. 8: Umsetzungsstruktur LAG Region Hermagor - Organigramm

6.2. Auswahlverfahren für Projekte

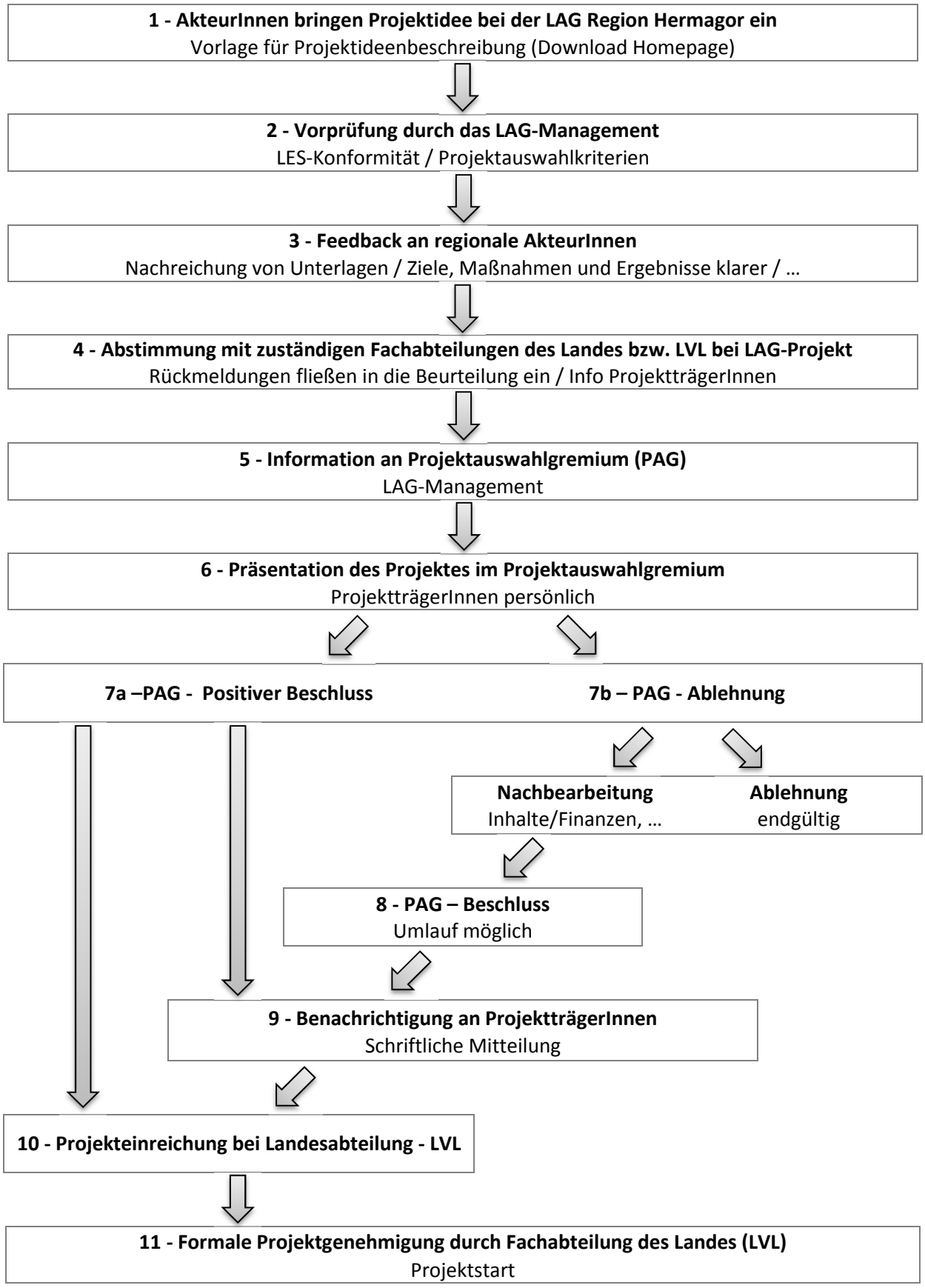


Abb. 9: Darstellung der Transparenz der Entscheidungen - LAG Region Hermagor

Phasen 1 – 4: Projekteinreichungs- und Beratungsprozess beim LAG-Management
Bei der Geschäftsstelle der LAG Region Hermagor (LAG-Management) können AkteurInnen ihre Projektidee anhand eines Projektideenformulars (Download Homepage) einbringen. In der Phase der Projektberatung werden nach einer Vorprüfung und Erstberatung die notwendigen Ergänzungen bzw. die klare Darstellung von Zielen, Maßnahmen und erwarteten Ergebnissen mit dem Projektträger besprochen. Wesentlicher Bestandteil des Gesprächs mit den ProjektwerberInnen seitens des LAG-Managements sind zudem die Projektauswahlkriterien, die auf der Homepage öffentlich zugänglich sind.

Bei Erfüllung der notwendigen Inhalte für eine Projektbeschreibung nimmt das LAG-Management mit der(n) zuständigen Fachabteilung(en) des Landes Kärnten und der LVL Kontakt auf. Nach der Abklärung von fördertechnischen Fragen werden die Begutachtungsergebnisse eingearbeitet und mit den ProjektträgerInnen besprochen.

Phasen 5 – 9: Beratungs- und Beschlussprozesse im Projektauswahlgremium
Nach diesen Vorarbeiten durch das LAG-Management wird das Projektauswahlgremium über das neue Projekt informiert. Nach Vorliegen von mind. drei Projektanträgen - es gibt keine Calls - werden die Projektträger zur Sitzung des Projektauswahlgremiums eingeladen, ihr Projekt vorzustellen. Das trifft auch für Kleinprojekte zu.
Nach etwaiger Befragung und Diskussion prüfen die Mitglieder das Projekt und entscheiden anhand der formalen und inhaltlichen/qualitativen Auswahlkriterien. Die Mindestpunkteanzahl (45) bei den Projektauswahlkriterien muss von allen Mitgliedern des Projektauswahlgremiums zuerkannt werden.

Sollte das Gremium einen negativen Beschluss fassen, kann es sich um eine endgültige Entscheidung handeln oder eine Nachbearbeitung der Inhalte ermöglicht eine zweite Chance der Genehmigung.

Phasen 10 – 11: Beschlussprozedere der LVL
Der/die ProjektträgerIn wird schriftlich informiert und bei einem positiven Beschluss wird der Projektantrag an die LVL weitergeleitet. Die endgültige Prüfung hinsichtlich der Einhaltung der Förderkriterien bildet den Abschluss des Genehmigungsprozesses. Das LAG-Management und der/die ProjektträgerIn werden schriftlich informiert und mit der Umsetzung kann begonnen werden.

Projektauswahlkriterien
Die Projektauswahlkriterien wurden von den LAG's im Bundesland Kärnten gemeinsam erarbeitet.
In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf www.region-hermagor.at veröffentlicht.

Zulassungskriterien

Kriterien	**Ko-Kriterien**	
Vollständiger Projektantrag	ja	nein
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inkl. Vergaberichtlinien	ja	nein
Förderwürdigkeit des Projektwerbers	ja	nein
Einhaltung des Vergaberechts (soweit anwendbar)	ja	nein
Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant: Vorliegen eines plausiblen Businessplans	ja	nein

Tab. 20: Auswahlverfahren für Projekte - Zulassungskriterien

Die Zulassungskriterien werden vom LAG-Management überprüft. Sie müssen alle erfüllt sein, damit im zweiten Schritt das Projekt hinsichtlich der Qualität vom Projektauswahlgremium geprüft werden kann.

Formelle, inhaltliche und qualitative Kriterien

Formelle Kriterien	Gewicht	Wert			
		0	1	2	3
Beitrag zur Zielerreichung des LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	2				
Nachweis der fachlichen Qualität	1				
Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Projektes	1				
Beitrag zur Landesentwicklung (Strale:K)	1				
Beitrag zu sektor- und regionsspezifischen Konzepten	1				

Inhaltliche, qualitative Kriterien	Gewicht	Wert			
		0	1	2	3
Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)	2				
Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)	2				
Gleichstellungsorientierung	2				
Beitrag zum Lebenslangen Lernen	2				
Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze)	2				
Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	2				
Verbindung mehrerer Sektoren	2				
Regionale Innovation	2				
Kooperation und Vernetzung	2				

Zusatzkriterium:	mind. 1 bei allen formellen Kriterien
Maximalscore:	75
Grünes Licht:	45

Tab. 21: Auswahlverfahren für Projekte – Formale, inhaltliche und qualitative Kriterien

Kleinprojekte

Kleinprojekte können von einer finanziellen Untergrenze von € 2.000,00 bis zum Höchstausmaß von € 5.700,00 eingereicht und beschlossen werden.

ProjektträgerInnen bzw. Zielgruppen folgender Bereiche werden für die Umsetzung von Kleinprojekten zugelassen: Jugend-, Frauen, Sozial- und Kulturorganisationen; Gruppen, die von Ausgrenzung bedroht sind.

Zulassungs-, formelle und qualitative Kriterien

Kriterien		
Vollständiger Projektantrag und Bestätigung der 20% Eigenmittel	ja	nein
Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inkl. Vergaberichtlinien	ja	nein
Förderwürdigkeit des Projektwerbers (NPO u. Gruppen - mind. 3 Personen	ja	nein
Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	ja	nein
Kooperationen sind wesentlicher Bestandteil (regional oder sektoral)	ja	nein
Regionaler Innovationsgehalt bzw. neues Angebot / Dienstleistung	ja	nein

Tab. 22: Kleinprojekte - Projektauswahlkriterien

Für den positiven Beschluss seitens des Projektauswahlgremiums müssen alle 6 Kriterien erfüllt sein.

Fördersätze

Für Projekte mit

- direkt einkommensschaffenden / wertschöpfenden Maßnahmen
- nicht direkt einkommensschaffenden Maßnahmen / indirekt wertschöpfenden Maßnahmen
- mit Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und
- Kleinprojekten

gilt in der LAG Region Hermagor der Höchstfördersatz von 80%.

Jede(r) ProjektwerberIn, der/die aufgrund der Bewertung des Projektauswahlgremiums mind. 45 Punkte erhält, kommt für eine EU-Förderung (LEADER) in Betracht. Boni können insoweit gewährt werden, als gleichstellungs-, förder-, oder beihilferechtliche Bestimmungen eingehalten werden. Darüber hinaus muss anhand der Projektbewertung bei den einzelnen Themen ein hoher Wert erreicht werden.
(s. Tab. 21). Das PAG hat die Möglichkeit max. drei Zuschläge/Boni für die Projektkategorien b) und c) zu genehmigen.

Projektkategorie	**Projektqualität gem. Bewertung**	**Förderquote**
a) Projekte mit direkt einkommensschaffenden / wertschöpfenden Maßnahmen (Investitions-, Sach- und Personalkosten) Einhaltung der ‚de minimis'-Regel lt. Richtlinie!	mind. 45	40%
b) Projekte mit nicht direkt einkommensschaffenden Maßnahmen / Indirekt wertschöpfenden Maßnahmen (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	mind. 45	50%
c) Projekte mit Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen (nicht für investive Maßnahmen)	mind. 45	70%
d) Kleinprojekte	Erfüllung aller Kriterien (s. *Tab. 22*)	80%

Zuschläge für Projektkategorien b) und c)		
		Bonus
Synergien mit anderen Projekten / Programmen		10%
Hoher regionaler Innovationsgrad des Projektes		10%
Hoher Beitrag zum Klimaschutz		10%
Wesentliche Bildungsinhalte, LLL		10%
Kooperationsprojekte mit mind. einer weiteren Region (Kärnten, Österreich)		5%

Tab. 23: Fördersätze LAG Region Hermagor

Maximale Förderhöhe	210.000,00 Euro
Obergrenze Projektvolumen	300.000,00 Euro
Maximale Förderhöhe Kleinprojekt	4.560,00 Euro

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Transparenz wird bei der Umsetzung der LES in der Region Hermagor sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die Projektwerber mittels klarer, nachvollziehbarer Regelungen gewährleistet.

Für die Öffentlichkeit stellt vor allem die Homepage www.region-hermagor.at das Medium dar, um möglichst zeitnah über Beschlüsse der Gremien bzw. fördertechnische Änderungen zu berichten.

Homepage

- LES Region Hermagor – Kurz- und Langfassung
- Unterlagen für Projektwerber: Projektideenbeschreibung, Projektauswahlkriterien, Förderbestimmungen
- Einladungen und Informationen zu den jeweiligen Vorstandssitzungen
- Bericht über die genehmigten und abgelehnten Projektanträge
- Infoblatt (pdf) über jedes Projekt (Projektträger, Inhalte, Zeitdauer, Finanzierung etc.)
- Generalversammlung: Einladung und Protokoll der gefassten Beschlüsse der Generalversammlung des Vereins

Newsletter aus der Region berichten alle zwei Monate über die Projektentscheidungen der Gremien, den Status Quo in den einzelnen Projekten, etwaige wichtige Infos/Änderungen seitens der LVL oder des BMLFUW. Berichte über die regionalen Medien verdichten die Information und Kommunikation in der Region.

Darüber hinaus wird über gemeinsame Homepage der LAGs in Kärnten und im Zuge der LAG-übergreifenden, kärntenweiten gemeinsam durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit aktuell berichtet. (Gewährung des Datenschutzes bei Daten der ProjektträgerInnen)

Der **Beratungsprozess** des Projektwerbers mit dem LAG Management erfolgt nach klaren Abläufen und dem Einsatz von standardisierten Dokumenten (Projektideenformular, Checkliste „Projektauswahlkriterien, …).

Nachdem das Projektauswahlgremium den Beschluss über die Förderwürdigkeit des eingebrachten Projektes getroffen hat, wird der Projektwerber schriftlich informiert. Bei einem positiven Beschluss wird neben der Begründung auch das weitere Prozedere für den Projektwerber dargestellt.

Bei einem negativen Beschluss werden die konkreten Begründungen des Beschlussgremiums mitgeteilt. Sollte die Möglichkeit einer „Nachbesserung, Adaptierung“ der Inhalte möglich sein, damit das Projekt nochmals zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann, wird dies ebenfalls schriftlich in der Begründung festgehalten.

Die Projektwerber erhalten den für sie relevanten Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Beschlussgremiums:

- Begründungen der positiven Projektauswahl
- Begründung der negativen Projektauswahl mit klaren Erläuterungen und falls möglich, Vorschläge zur Verbesserung des Projektantrages (-konzeptes)
- Einhaltung bzgl. der Unvereinbarkeitsregeln bei der Beschlussfassung, falls notwendig

(Anonymisierung der Angaben, wo notwendig)

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel des Vereins LAG Region Hermagor werden durch folgende Beträge aufgebracht:

- 9 Gemeinden der Region mit jeweils € 2,00 /BürgerIn und Jahr (Stand 01/2017)*	€	39.448,00
- Mitgliedsbeiträge der Mitglieder des öffentlichen und nicht öffentlichen Bereichs	€	1.300,00
- Mitglieds- und Unterstützungsbeitrag durch die NLW Tourismus GmbH	€	3.000,00
- Mitglieds- und Unterstützungsbeitrag durch regionale Banken	€	3.000,00
- **Gesamtsumme**	**€**	**46.748,00**

* Die Beiträge werden jährlich mit Stichtag 1. Jänner neu ermittelt.

Mitgliedsbeiträge der Gemeinden	
Gemeinden	**Beitrag in Euro**
Dellach i.G.	€ 2.498,00
Gitschtal	€ 2.564,00
Hermagor-Pressegger See	€ 13.658,00
Kirchbach i.G.	€ 5.200,00
Kötschach-Mauthen	€ 6.884,00
Lesachtal	€ 2.704,00
St. Stefan i.G.	€ 3.198,00
Feistritz a.d.G.	€ 1.230,00
Weissensee	€ 1.512,00
Gesamtmitgliedsbeiträge	**€ 39.448,00**

Tab. 24: Mitgliedsbeiträge der Gemeinden (Stand 1.1.2017)

Die Eigenmittel werden bis einschließlich 2023 eingehoben.

7.2. Budget für Aktionsplan

Für die Umsetzung der LES der Region Hermagor wurden die öffentlichen Gelder aus dem Leader-Programm und die notwendigen Eigenmittel mit klaren Schwerpunktsetzungen auf die drei Aktionsfelder aufgeteilt. Für die Umsetzung von Kleinprojekten mit einer Förderobergrenze von € 5.700,00 sind max. € 110.300,00 (5% der Fördermittel) vorgesehen.

Positionen	**Kosten**	**Öffentliche Mittel**	**Eigenmittel LAG**	**Eigenmittel Projektträger**	**davon Gemeindemittel**
Umsetzung der Strategie	4.561.000,00	2.206.000,00	15.000,00	2.340.000,00	1.180.000,00
Aktionsfeld 1	2.288.000,00	1.103.000,00	5.000,00	1.180.000,00	600.000,00
Aktionsfeld 2	1.368.800,00	661.800,00	5.000,00	702.000,00	350.000,00
Aktionsfeld 3	904.200,00	441.200,00	5.000,00	458.000,00	230.000,00

Tab. 25: Finanzmittel für Aktionsplan (Aktionsfeld 1-3)(Stand Dez. 2017)

7.3. Budget für Kooperationen

Für Projekte mit anderen LAGs in Kärnten, mit der angrenzenden LAG Osttirol, aber auch mit anderen LAGs in Österreich bzw. Europa hat die LAG Region Hermagor Eigenmittel für Kooperationen vorgesehen. Konkrete Projektideen sind auf Tab. 12 und Tab. 13 ersichtlich.
Die benötigten Mittel werden für die Jahre 2015 – 2020 veranschlagt.
Darüber hinaus geht die LAG Region Hermagor eine CLLD-Kooperation mit zwei benachbarten italienischen LAG's ein. Die Eigenmittel für diese grenzüberschreitende Kooperation sind im Gesamtfinanzplan ausgewiesen.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die Kosten für das LAG-Management sind auf die Jahre 2015-2022 mit 100%, für das Jahr 2023 mit 80% veranschlagt.

	Euro / Jahr
Personalkosten - GF LAG-Management (40 h) – incl. CLLD (ETZ) - MitarbeiterIn (30-35h) - incl. CLLD (ETZ)	120.000,00
Büromiete, Betriebskosten, Büroaufwand, Ausstattung, Lohnverrechnung, Buchhaltung, Reisespesen	22.000,00
Sensibilisierungsmaßnahmen – incl. CLLD (ETZ) (Öffentlichkeitsarbeit und regionale Veranstaltungen)	8.000,00
Summe	**150.000,00**

Tab. 26: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung (Stand Dez. 2017)

7.5. Herkunft der Budgets für LAG-eigene Projekte

Die Umsetzung von LAG-eigenen Projekten wird die Ausnahme darstellen. Hier kann es sich nur um ein überregionales, landesweites bzw. grenzüberschreitendes (CLLD) Projekt handeln, wofür die Zustimmung des Vorstandes/Projektauswahlgremium notwendig ist. Von den Eigenmitteln kann maximal die Differenz zur Summe aus den Management-, Sensibilisierungs-, bzw. den Kooperationskosten dafür verwendet werden.
Darüber hinaus wird die gesonderte Finanzierung im Anlassfall durch die Region sichergestellt.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Region Hermagor wurde unter breiter Mitwirkung der BürgerInnen durchgeführt. Offizieller Auftakt war der Regionale BürgerInnenrat am 27./28. Sept. 2013 und die Präsentation an die Bevölkerung am 30. Sept. 2013. Zu den zahlreichen thematischen Workshops (siehe u.a. Auflistung) wurden die BürgerInnen mittels Homepage (www.region-hermagor.at / Website der Mitgliedsgemeinden), per Mail und Facebook bzw. über regionale Zeitungen eingeladen. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wurden nicht nur den WorkshopteilnehmerInnen, sondern allen Interessierten mit dem Ersuchen um weitere Rückmeldungen zugesandt. Präsentationen über den jeweiligen Status Quo der regionalen Strategie bei diversen regionalen bzw. gemeindeinternen Vereinsversammlungen trugen zur Transparenz bei und verdichteten den Informationsaustausch.

Datum	Thema	Ort	Moderation	Teiln.
20.10.2014	Beschluss der LES durch die ProponentInnen der LAG	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	17
02.10.2014	Abstimmungsworkshop ProponentInnen der LAG	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	14
18.09.2014	Soziale Angebote in der Region Hermagor	Dellach i.G.	Mag. Friedrich Veider	10
11.09.2014	Startsitzung Klima- und Energiemodellregion	Hermagor	DI (FH) Stéphanie Klauss	10
29.07.2014	Frau sein in der Region Hermagor	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	7
29.07.2014	Frau sein in der Region Hermagor	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	8
11.07.2014	Region Hermagor 2020 aus Sicht der BürgermeisterInnen	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	14
11.07.2014	Workshop „Grenzüberschreitende Kooperationspotenziale“	Pontebba	Dr. Sabine Richter	46
03.07.2014	Workshop „Grenzüberschreitende Kooperationspotenziale“	Hermagor	Dr. Sabine Richter	40
12.06.2014	Tourismus und Landwirtschaft gestalten die Region	Hermagor	Dr. Sabine Richter	14
26.05.2014	Netzwerktreffen des 1. Regionalen BürgerInnen-Rates	Hermagor	Mag. Friedrich Veider Dr. Ilse Pogatschnigg	13
08.05.2014	Wirtschaftsstammtisch des Vereines „Zukunft Handwerk Industrie Gailtal“	Kötschach-Mauthen	Franz Wiedenig	13
24.04.2014	Wirtschaft und Bildung gestalten die Region	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	7
08.04.2014	Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien – Potenziale für 2014-2020	Lesachtal	Mag. Friedrich Veider DI Christoph Aste	15
26.03.2014	Soziale Angebote / Altern in der Region Hermagor	Kirchbach.	Mag. Friedrich Veider	10
18.03.2014	Jugend in der Region Hermagor 2020	Hermagor	Annemarie Felder	9
17.03.2014	Lernen in der Region Hermagor	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	6
13.03.2014	Strategie Region Hermagor 2020 Energiemasterplan Kärnten	Weissensee	Mag. Friedrich Veider Energiebewusst Kärnten	25

01.03.2014	Gruppendiskussion zur regionalen Entwicklung mit den Maturaklassen HLW und BORG Hermagor	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	70
März 2014	Workshops mit regionalen Unternehmen – Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe	Hermagor, Kirchbach, Kötschach	Dr. Sabine Richter	8
26.02.2014	Infoabend Energiemasterplan	Hermagor	Mag. Friedrich Veider Energiebewusst Ktn.	13
19.02.2014	Infoabend „AlterVis“ und Energiemasterplan Kärnten	Weißbriach	Mag. Friedrich Veider	12
18.02.2014	Touristische Kooperationen im Oberen Gailtal	Dellach i.G.	Mag. Friedrich Veider	8
12.02.2014	Workshop zur touristischen Entwicklung in Hermagor/Pontebba	Hermagor	Walter Zerza	13
10.01.2014	Meine Zukunft in der Region Hermagor – SchülerInnen HLW – Fachbereich Tourismus	Hermagor	Mag. Friedrich Veider	13
18.12.2013	Präsentation des Jugendkongress Oberkärnten	Seeboden	Mag. Josef Walcher	15
10.12.2013	„Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien“ Infoabend Interreg-Projekt „AlterVis“	St. Stefan i.G.	Mag. Friedrich Veider DI Christoph Aste	9
04.12.2013	„Selbstversorgung mit erneuerbaren Energien“	Kirchbach i.G.	Mag. Friedrich Veider DI Christoph Aste	19
25.11.2013	„Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien“	Dellach i.G.	Mag. Friedrich Veider DI Christoph Aste	24
25.11.2013	Soziale Angebote in der Region Hermagor 2020	Dellach i.G.	Mag. Friedrich Veider	6
19.11.2013	Land- und Forstwirtschaftsbetriebe in der Region	Hermagor	Mag. Christian Haberfellner	10
19.11.2013	Gewerbe- und Industriebetriebe in der Region	Hermagor	Mag. Christian Haberfellner	9
18.11.2013	Tourismusbetriebe in der Region Hermagor 2020	Hermagor	Mag. Christian Haberfellner	16
12.11.2013	„Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien“ + Potenziale 2014-2020	Hermagor	Mag. Friedrich Veider DI Christoph Aste	10
30.09.2013	BürgerInnen Café – Präs. der Ergebnisse des BürgerInnen-Rates	Hermagor	Mag. Friedrich Veider Dr. Ilse Pogatschnigg	36
27.09.2013	Jugendkongress Oberkärnten mit HLW/Borg Hermagor SchülerInnen	Seeboden	Mag. Josef Walcher	15
27. und 28.09.2013	1. Regionaler BürgerInnen-Rat	Tröpolach	Mag. Friedrich Veider Dr. Ilse Pogatschnigg	15
27.05.2013	Gewerbe- und Industriebetriebe in der Region 2020	Hermagor	Mag. Christian Haberfellner	18
30.05 / 03.07.2012	2 Workshops Zukunft LAG Villach-Hermagor 2014-2020	Arnoldstein	Dr. Dietrich Kropfberger	13 + 18

Tab. 27: Erarbeitungsprozesse der Entwicklungsstrategie (Oktober 2014)

9. Anhang

9.1. Statuten des Vereins LAG Region Hermagor

9.2. Geschäftsordnung - Projektauswahlgremium

9.3. Gesamtfinanzplan LAG Region Hermagor

9.4. Projektauswahlkriterien (inkl. Kleinprojekte) LAG Region Hermagor

9.5. Fördersätze LAG Region Hermagor

9.6. Strategiefindungsprozess - Teilnehmerlisten, Einladungen (Ergänzung zu Pkt. 8)